

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen; vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller. Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Einundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller. Redaktion u. Administration: V., Váci-körut (Wagnering) 34.

Ein Besuch bei Ahmed Riza.

Konstantinopel, 22. Oktober.

Im tolen Kriegslärm dieser kritischen Tage, inmitten der leidenschaftlichen Erregung dieser wunderlichsten aller Weltstädte dachte ich an den greisen Mann, der der jungen Türkei vor vier Jahren den großen Ruck gegeben hat. Wer kennt den Namen Ahmed Riza's nicht? An ihn knüpft sich symbolisch Alles, was die Eigenart des jungtürkischen Staats- und Regierungssystems charakterisiert, jenes Systems, das heute alle Feinde der Türkei als die unmittelbare Ursache des kommenden weltpolitischen Erdbebens hinstellen. Er war der Präsident des ersten jungtürkischen Parlaments und soll nach vielen in erster Linie verantwortlich sein für die höchst dramatische Lage, in der sich jetzt das osmanische Reich befindet. Seit dem Sturz des Komitees lebt Ahmed Riza zurückgezogen in seinem Konak in Ortaköi, am Ufer des Bosphorus, und besucht selten den Senat, wozu ihn die persönliche Gunst des Sultans vor einem halben Jahr berufen hat.

Ein kleines Boot führte uns von Ortaköi nach Sandikli, zur asiatischen Küste, wo eine von Ahmed Riza gegründete und von dessen Schwester geleitete höhere Mädchenschule die kulturelle Befreiung der osmanischen Frau bewerkstelligt. In dieser Stille des blaugrünen Bosphorus würde nichts an den furchtbaren Kraftaufwand erinuern, den die Türkei zur Rettung ihrer höchsten Güter ins Werk gesetzt, würde das Gespräch im Boot nicht das einzige Thema des Augenblicks berühren. Höchstens ein türkisches Schiff, das aus der Ferne sichtbar wird und von anatolischen Soldaten wimmelt, die zum Bahnhof von Sirkeci transportiert werden, zeigt, daß ein Außergewöhnliches im Zuge ist.

„Wenn es eine Gerechtigkeit auf dieser Welt gibt“, sagt Ahmed Riza mit Zuversicht, „so muß die Türkei aus dem ihr aufgezwungenen Lebenskampf siegreich hervorgehen. Man hat uns zu diesem Kriege in einer Weise provoziert, die ich vor Europa nicht mehr zu brandmarken brauche. Die gesammte zivilisierte Welt ist mit uns im Gefühl, die ganze öffentliche Meinung verdammt die kleinen Balkanstaaten, die diesen mörderischen Kampf vom Zaun gebrochen haben. Das Vorgehen der kleinen Balkanstaaten zeigt, wie notwendig es war, die größte Sorgfalt unserer Armee zuzuwenden. Hätte nicht Mahmud Scheffet Pascha als Kriegsminister seine ganze organisatorische Kraft und seine ganze Vaterlandsliebe in den Dienst unserer Wehrmacht gestellt, hätten wir uns nicht finanziell angestrengt, um die Schlagfertigkeit unserer Armee auf das Niveau eines modernen Heeres zu erhöhen, so würden wir jetzt den Balkanprovokationen gegenüber kraftlos dastehen. Wir müßten uns vielleicht fügen und die Schande der Unterwerfung ertragen! Ein schrecklicher Gedanke für jedes Selbstgefühl. Jetzt erst zeigen sich die Verdienste Mahmud Scheffet Paschas in vollem Lichte.“

„Und die ewigen Vorwürfe in der Reformfrage! Ich bitte Sie, vergessen Sie einen Augenblick Ihre politischen Vorurteile und denken Sie vom rein menschlichen Gesichtspunkte aus an unsere Lage. Als wir hier den Absolutismus beseitigt hatten, kam eine Periode unaufhörlicher auswärtiger Verwicklungen. Müßten wir da nicht in erster Linie an die Reformierung unserer Wehrmacht gehen und alles Andere in die zweite Linie stellen? Müßte nicht unsere erste Sorge sein, die nackte Existenz des Reiches verteidigen zu können?“

Hätten Sie oder irgend ein Europäer in einem ähnlichen Falle anders gehandelt? Wir sind uns dessen bewußt, daß wir die Reformen wie das tägliche Brod zur Sicherung unserer Existenz brauchen, wir haben die Revolution vollbracht, um das Reformwerk durchzuführen, aber wir mußten uns vom ersten Tage an einer Anzahl von Feinden erwehren, die seither stets im Wachsen begriffen ist. Deshalb müßten wir Dreivierteltheile der Reichseinnahmen auf die Ausgestaltung der Wehrmacht verwenden und nur einen Vierteltheil auf die Reformierung des Unterrichts und der Verwaltung. Wir sind ja im Prinzip zu den radikalsten Reformen bereit, wünschen sehnlich den Augenblick herbei, in dem wir auf das vollendete Reformwerk stolz hinweisen könnten! Aber was das in vier Jahren möglich?“

— Woher also die unbestreitbare Thatsache, daß Ihre Partei vor dem Offizierskorps der Armee diskreditirt erscheint? Woher der jähe Sturz der Komitèpartei? Woher der plötzliche Aufschwung der „Entente libérale“?

„Zunächst ist die Annahme ein Irrthum, daß das ganze Offizierskorps gegen die Jungtürken wäre. Mehr als Dreivierteltheil der jüngeren Offiziere ist mit uns. Wenn wir uns dennoch von der Macht zurückgezogen haben, so geschah es, weil wir lieber uns selbst aufopfern wollten, als den inneren Frieden noch mehr zu gefährden. Unsere Rückkehr ist absolut sicher, denn die Elite des Landes steht auf unserer Seite, und gegen diese Elite kann man nicht lange regieren. Daß wir in der albanischen Frage allzu brüsk vorgingen, kam daher, daß wir gerade die Albanesen dem modernen Regierungssystem etwas zu rasch zugänglich machen wollten als diejenigen Elemente des Reiches, die an der europäischen Grenze leben und in ihrer gegenwärtigen Primitivität nicht lange verharren dürfen. Wir wollten sie mit Gewalt civilisiren, und das war der Fehler. Man ist aber da, um aus den eigenen Erfahrungen zu lernen.“

— Ich erinnere mich, daß Sie sich vor zwei Jahren mit dem Plane beschäftigten, eine Friedenspropaganda unter den osmanischen Nationalitäten einzuleiten. Sie wollten mit den Griechen beginnen.

„Das war meine ernsteste Absicht. Ich wollte sogar nach Athen reisen, um in gemeinsamer Arbeit mit der griechischen Regierung die Grundlage zu einer dauernden Entente zwischen unseren Ländern zu entwerfen. Mein Projekt fiel ins Wasser, weil die Griechen, die in der kritischen Frage eine kurzfristige sentimentale Politik machen, meinen Ideen verständnißlos gegenüberstanden. Die Balkannationalitäten wollen eben keinen dauernden Frieden mit der Türkei; sie wollen die dauernde Anarchie in unserem Lande, weil ihre geheimen Ziele nur so Chancen zur Verwirklichung erlangen. Die Türkei muß sich eben den Frieden mit dem Schwert verschaffen. Vergebens beschäftigten sich die europäischen Diplomaten mit allerlei Konferenzgedanken: wie bedauerlich auch der Krieg vom humanitären Gesichtspunkte aus sei, dieser Nothwendigkeit kann die Türkei nicht mehr entgehen werden. Mit den europäischen Konferenzen hat die Türkei allzu schlimme Erfahrungen hinter sich, um auf solche Dinge noch einzugehen. Die Türkei ist wirklich nicht schuld daran, daß der Krieg diesmal effektiv zur „ultima ratio“ geworden ist.“

F. W.

Der Krieg.

Eroberung Kirkilisse durch die Bulgaren. — Der bulgarische Belagerungspark. — Sleg Zeffi Paschas über Serben und Bulgaren? — Neues aus dem Sandtschal. — Der Kampf um Skutari. — Griechischer Vormarsch auf Saloniki und Monastir.

Von allen Kriegsschauplätzen liegen heute Meldungen über große Ereignisse vor. Kirkilisse, von wo, mit Umgehung Adrianopels, über Süle-Burgas der Weg nach dem nur 150 Kilometer noch entfernten Konstantinopel führt, befindet sich nach einer offiziellen bulgarischen Depesche, die allen Anschein der Glaubwürdigkeit erweckt, seit heute Nachmittags in den Händen der Bulgaren, die diesen starken Schlüssel zur türkischen Hauptstadt unter allgemeinem Sturm erobert haben. Von türkischer Seite ist natürlich noch keine Bestätigung über ein solches Ereigniß eingelangt, aber eine Konstantinopeler Meldung, wonach ein Theil der türkischen Armee aus dem Raume Adrianopel-Kirkilisse nach Osten retiriren mußte, bereitet schon auf eine für die Türken ungünstige Entwicklung der Kämpfe auf diesem Kriegsschauplatz vor. Kirkilisse, etwa 35 Kilometer östlich von Adrianopel gelegen, ist keine so starke Festung wie letztere. Sie dient hauptsächlich als Deckung für die Ostseite Adrianopels, die, wie wir gestern ausgeführt haben, bedeutend schwächer befestigt ist, als der Norden Adrianopels. Der Umfang aller Befestigungen von Kirkilisse beträgt 2 bis 3 Kilometer; die drei Forts, die am waldigen Gelände keine gute Stütze finden, waren mit Krupp'schen Kanonen schweren Kalibers ausgerüstet, die nach der bulgarischen Siegesdepesche in die Hände der Sieger gefallen sein sollen. Gegen Kirkilisse wurde ein Theil der 6 bis 8 Armeekorps starken bulgarischen Hauptkräfte, als 120,000 Mann starke II. Armee, aus ihrem Aufmarschraum südlich der Bahnlinie Philippopol—Jamholi—Burgas über Malkoklar und Erikter dirigirt, während ihnen bei Kirkilisse 140,000 Türken gegenüberstehen sollen, wenn alle türkischen Angaben hierüber der Wahrheit entsprechen. Es ist begreiflich, daß die Bulgaren sich vor Allem auf diese schwächere Nebenfestung warfen, wo sie nicht so viele Hindernisse zu befürchten hatten, wie von Adrianopels Nord- und Nordwestfestungen, deren Widerstand durch die Maritza und ihre Nebenflüsse natürliche Kräftigung erhalten. Fachmännische Urtheile fanden den Vormarsch der zweiten bulgarischen Armee auf Kirkilisse schleppend und „erheblich zurückhängend“. Daraus schloß man auf ein Scheinmanöver zur Beschäftigung der Türken unter Abdullah Pascha, um der westlichen bulgarischen Armee Zeit zu lassen, nach Mazedonien zu marschiren und in der Richtung auf Saloniki zu operiren. Die Annahme erhielt Wahrscheinlichkeit dadurch, daß die bulgarische Armee nicht genügend Belagerungsgeschütze hat, eine Belagerung Adrianopels also keine allzu aussichtsreiche Arbeit werden mußte. Ueber den bulgarischen Belagerungspark ist Folgendes bekannt geworden: Die Bulgaren besitzen 9 Batterien neuzeitlicher schwerer Haubitzen des Systems Schneider (die Batterie zu vier Geschützen), sogenannte „schwere Artillerie des Feldheeres“, die vorzugsweise gegen starke provisorische Befestigungen in Anwendung kommt, 8—9000 Meter weit trägt und ein Geschösgewicht von 40 Kilogramm aufweist. Ferner haben die Bulgaren, abgesehen von den Feldkanonen, noch 105 Centimeter-Feldhaubitzen des Systems Schneider; endlich eine Anzahl „schwerer Kanonen“, Flach-

feuertgeschütze bis zu 21 Centimetern. Die Türken haben Adrianopels Befestigungen mit vollwertigen Festungsgeschützen armiert, denen sich der bulgarische Belagerungspart nicht gewachsen fühlt. Dem bulgarischen Vordringen leisteten die Türken auffallend schwachen Widerstand, sie gingen bis auf einige wenige Kilometer nördlich von Adrianopel und Kirkilisse zurück. Dies hielt man wieder für ein türkisches Scheinmanöver, und man meinte, die Türken hätten sich südlich von Adrianopel und Kirkilisse bereitgestellt und wollten durch geringen Widerstand ihrer Vortruppen die Bulgaren zu unvorsichtigem Nachdrängen verleiten, um sie dann umso sicherer aus der Tiefe heraus zu überfallen und zu überrumpeln. Die Wirklichkeit präsentiert sich, die offizielle bulgarische Siegesmeldung als unanfechtbar vorausgesetzt, gegenwärtig so, daß die Bulgaren mit ihrer östlichen zweiten Armee als Herren in Kirkilisse eingezogen sind. Ein Theil der Bulgaren kann von hier aus die Festung Adrianopel und die türkische Hauptmacht in Schach halten, während die Hauptmacht auf Konstantinopel vorrückt. Die Eisenbahn von Adrianopel nach Konstantinopel, die von Adrianopel bis zur Station Ufanköprü nach Süden und dann scharf östlich nach Istanbul geht, wird jedenfalls von den bulgarischen Eroberern der Festung Kirkilisse beherrscht. Die Türken haben wohl Vorsorge getroffen, dem Feind bei Lüle-Burgas entgegenzutreten. Im Jahre 1878 ist es bekanntlich den Türken hier unter Suleiman Pascha nicht gelungen, zu verhindern, daß sie von der Verbindung mit Konstantinopel abgedrängt wurden. Es muß sich nun zeigen, ob Abdullah Pascha, wenn er wirklich Kirkilisse verloren oder aufgegeben hat, und sein Generalstabschef Dschewad Bey, der erst 43 Jahre zählt, aber gute europäische Bildung genossen hat und ein vorzüglich geschulter Stratege ist, wenigstens in der Sicherung ihrer Verbindung mit der Hauptstadt und mit der obersten Heeresleitung Nasim Paschas mehr Geschick bekunden werden als einstmal Suleiman. Die Türken haben vorläufig allerdings enttäuscht und ihren deutschen Lehrern wenig Ehre gemacht. Die von diesen Lehrern ihnen eingepaukte Taktik der Offensive haben sie keineswegs befolgt. Auch muß man jetzt gestehen, daß die Mobilisierung und der Aufmarsch der Türken, nicht ordnungsmäßig vor sich gegangen sind; die Organisation zeigte eine gewisse Verwirrung und in der Heeresleitung gab es auch verhängnisvolle Differenzen zwischen dem Draufgänger Nasim Pascha, dem Kriegsminister, Oberbefehlshaber, und dem General Abdullah, Oberkommandanten der Armee im Raume Adrianopel-Kirkilisse.

Die Türken, die sich über Kirkilisse ausweichen, melden einen großen Sieg auf dem westlichen Kriegsschauplatz bei Kumanovo, wo die vier Divisionen Zekki Paschas mit den vier Divisionen der serbischen Armee des Kronprinzen Alexander und den aus Egri Palanka zur Vereinigung mit den Serben herandrängenden Bulgaren aneinandergerieten. Die Türken sollen die Serben und Bulgaren aufs Haupt geschlagen und die flüchtenden Feinde bis Zibestische zurückgeworfen haben. In Belgrad will man davon nichts wissen, behauptet man im Gegenteil, sich in Kumanovo festgesetzt zu haben, außerdem mit der Hauptmacht auf dem Wege nach Uesküb zu sein. Das Eine ist sicher, daß es um Kumanovo, wo die Straßen von Küstendil aus Bulgarien und Branja aus Serbien zusammentreffen, einen blutigen Kampf gegeben hat zwischen den Serben und Bulgaren einerseits und der türkischen Wardar-Armee andererseits. Interessant ist, daß diese Gegend durchwegs von Christen bewohnt wird, die früher bald von den Bulgaren, bald von den Serben angelockt wurden. Es kam auch häufig zu Bruderkriegen serbischer und bulgarischer Banden, die die christliche Bauernschaft bald zum Anschluß an die serbische Kirche, bald zum Anschluß an die bulgarische mit Feuer und Brand zwingen

wollten. Die serbische Armee unter Kronprinz Alexander kam aus dem Moravathal nach Süden und hatte in dem leicht welligen Gebiete, da die schweren Herbstregen noch nicht begonnen hatten, geringe Mühe des Vorwärtkommens; ein Theil der Serben gelangte über den Paß von Merdare und über Podujewo nach Prishtina, das sich auch bereits in serbischem Besitze befindet. Die Serben sind im Rücken gedeckt durch General Zivkovic, dessen 3. Armee Novibazar und Sjenize besetzt hat und bereits mit den Montenegrinern des Generals Bukotics Fühlung nimmt.

Die montenegrinische Hauptarmee kämpft noch immer auf den alten Punkten um Skutari, wo sie sich schon seit vielen Tagen befindet. General Martinovic mit seinen aus Antivari am Bojanasfluß angerückten Truppen macht verzweifelte, aber bisher ganz vergebliche Anstrengungen zur Bezwingung der türkischen Forts auf dem Tarabosch, vor deren Eroberung an Skutari nicht herankommen werden kann.

Der griechische Vormarsch geht gut von statten. Kronprinz Konstantin hat die Türken nach einer Athener Meldung nun auch aus ihrer Verteidigungslinie bei Serfidische am rechten Ufer der Bistrica verdrängt und hat eine gute Straße über Kotschani nach der Bahn Saloniki-Monastir.

Der bulgarisch-türkische Krieg.

Die Kämpfe um Adrianopel.

Konstantinopel, 23. Oktober. (6 Uhr Abends.) Das Kriegsministerium veröffentlicht folgende Mittheilung: Die in der Linie Adrianopel stattfindenden Kämpfe dauern immer fort und gestalten sich immer heftiger. Sie dehnen sich jetzt von der Gegend nordwestlich von Kirkilisse bis östlich vom Tundschafluß aus.

Konstantinopel, 23. Oktober. Die noch andauernden Kämpfe auf der Linie Kirkilisse-Adrianopel gestalten sich sehr blutig. Nach im Kriegsministerium eingelaufenen, jedoch nicht verlässlichen Nachrichten sind die beiderseitigen Verluste sehr beträchtlich. Die Zahl der Verwundeten, welche hieher geschafft werden, ist so groß, daß die im hiesigen Militär- und Regierungspital verfügbaren Räume nicht ausreichen. Es wurde die Räumung des Universitätsgebäudes angeordnet, damit es zu einem Spital umgewandelt werde.

Konstantinopel, 23. Oktober. Ein Theil der Armee von Adrianopel wird nach Osten verlegt.

Die Einnahme Kirkilisses.

Sophia, 24. Oktober. 5 Uhr 30 Minuten Nachmittags. (Meldung des „Ang. Teleg.-K.-B.“) Die Bulgaren haben Kirkilisse genommen.

Sophia, 24. Oktober. (5 Uhr 40 Minuten Nachmittags.) Kirkilisse gerieth nach einem allgemeinen Sturm in die Hände der bulgarischen Truppen. Diese erbeuteten eine Anzahl von Kriegstrophäen, Krupp'sche Kanonen und eine beträchtliche Menge von Munition.

Einnahme Mahomias durch die Bulgaren.

Sophia, 24. Oktober. Die Bulgaren nahmen heute Mahomia, südöstlich von Djumaja. Hierbei erbeuteten sie zwei Kanonen.

Freudenkundgebungen.

Sophia, 24. Oktober. („A. T. B.“) Als die Nachricht von der Einnahme von Kirkilisse bekannt wurde, zog eine zahlreiche Menschenmenge, Fahnen der verbündeten Nationen tragend, durch die Stadt und veranstaltete vor den Gesandtschaften Griechenlands, Serbiens, Rußlands und Englands, vor dem königlichen Palais und vor dem Militärkasino Kundgebungen. Die Manifestanten stießen Freudenrufe aus und sangen die Nationalhymne. An der Spitze marschierte eine Gruppe von Junaks. Als die Manifestanten auf der Straße dem griechischen Gesandten Panas begegneten, hoben sie ihn auf die Schultern. Die Glocken aller Kirchen läuteten. Die Stadt war beslaggt. Morgen finden im ganzen Königreich Seelenmessen für die in den

Kämpfen gefallenen bulgarischen Soldaten statt, gleichzeitig Dankgottesdienste für die Erfolge der bulgarischen Waffen.

Die Bulgaren vor Adrianopel.

Sophia, 24. Oktober. („A. T. B.“) Die bulgarischen Truppen stehen vor Adrianopel, fünf bis acht Kilometer entfernt, und verstärkten ihre Stellungen.

Nachträglich eingelaufenen Meldungen zufolge beträgt die Zahl der im Kampfe bei der Ortschaft Zurusch am rechten Ufer der Mariza gemachten Gefangenen weit mehr als 160. Die ersten in Stara Zagora eingelangten Gruppen der Gefangenen allein bestehen aus 342 Soldaten und Unteroffizieren, einem Unterlieutenant und einem Hauptmann. Zwei weitere Gruppen dürften heute von Mustapha-Pascha abgehen.

Ein von den türkischen Truppen aus Adrianopel in der Richtung nach Nordwesten unternommener Ausfall endete mit dem Rückzug der Türken, die große Verluste erlitten und auf dem Kampfplatz 12 Kanonen und 18 Munitionswagen zurückließen.

In einem Gefecht bei der Ortschaft Elechnica setzten die Türken heftigen Widerstand entgegen, mußten aber schließlich weichen und zogen sich gegen Banskö und in der Richtung auf Nevrokop zurück. Die Verluste der Bulgaren sind unbedeutend.

Die Kämpfe vor Adrianopel.

Konstantinopel, 24. Oktober. (Privat-Teleg.) Unterhalb Stunden von Adrianopel entfernt wurde gestern den ganzen Tag über erbittert gekämpft. Die Bulgaren sollen ungeheure Verluste erlitten haben. Auch auf türkischer Seite waren die Verluste sehr groß.

Angewählte Eroberung Küstendils durch die Türken.

Konstantinopel, 24. Oktober. Der „Moniteur Oriental“ veröffentlicht die Nachricht, die Pforte habe gestern Abends Kenntniß davon erhalten, daß türkische Truppen bei Egri-Palanka in bulgarisches Gebiet eingedrungen sind und nach blutiger Schlacht Küstendil erobert haben.

Abzug der Türken aus Mustapha Pascha.

Konstantinopel, 23. Oktober, 8 Uhr Abends. Authentische Informationen bestätigen, daß die Stadt Mustapha Pascha an der Eisenbahnlinie Adrianopel unweit der Grenze von den Türken geräumt wurde. Die Einwohner flüchteten nach Adrianopel und Konstantinopel. Ein Theil der Armee von Adrianopel wird nach Osten verlegt.

Rückzug der Bulgaren aus Mustapha-Pascha.

Konstantinopel, 24. Oktober. „Tanin“ verzeichnet das Gerücht, die Bulgaren hätten Mustapha-Pascha geräumt.

Türkische Gefangene.

Berlin, 24. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der Spezialberichterstatter des „Tageblattes“ meldet aus dem bulgarischen Hauptquartier aus Stara-Zagora: Auf dem Bahnhof trafen kurz vor 9 Uhr 360 türkische Gefangene ein. Darunter befanden sich drei Offiziere. Da ich von befreundeter Seite rechtzeitig benachrichtigt worden war, war ich zufällig der einzige anwesende Korrespondent. Keiner der Türken war verwundet. Alle hatten sich anscheinend ohne Schwertstreich ergeben. Die Offiziere behandelten die Gefangenen mit großer Menschlichkeit. Das Volk stürzte in wildem Lauf über die Felder her und umgab den Bahnhof. Aus der Menge ertönten Gelächter und Scherze, aber keine Drohungen waren zu hören.

Nach einem Gerüchte soll in der Nacht ein wichtiger Erfolg von den Bulgaren errungen worden sein. Einzelheiten zu melden, verbietet die Censur. Falls sich die Nachricht bestätigt, dürften wir morgen vorgeschoben werden.

Der serbisch-türkische Krieg.

Die Besetzung Novibazars.

Paris, 23. Oktober. Die „Agence Havas“ meldet aus Branja: General Jakonics hat gestern um 3 Uhr Nachmittags Novibazar nach dreitägigem erbitterten Kampfe gegen die

Befestigungen besetzt. Die Verluste sind unbekannt. (Bereits gemeldet.)

Belgrad, 24. Oktober. (Privat-Telegramm.) Gestern Nachmittags ist die Kolonne des Generals Živković nach hartem und blutigem Kampf mit der Kavallerie an der Spitze in Novibazar eingezogen. Sie wurden von der serbischen Bevölkerung stürmisch begrüßt. Tags vorher sind nach heftigem Kampfe die Befestigungen, welche Novibazar beherrschen, eingenommen worden, womit man das Schicksal von Novibazar als festgelegt bezeichnen kann. Die Kolonne begegnete beim Vordringen großen Schwierigkeiten, da sie mit Tausenden von Arnauten und dann mit regulären Truppen kämpfen mußte. Der Stab der Kolonne wurde sofort nach Novibazar verlegt. Kumanovo ist zwar von den Serben noch nicht besetzt, aber alle Anhöhen in der Umgebung sind schon von ihnen okkupiert.

Dementi der Einnahme Novibazars.

Berlin, 24. Oktober. (Privat-Telegramm.) Entgegen der offiziellen Belgrader Nachricht von der Einnahme von Novibazar wird der „Deutschen Tageszeitung“ aus Belgrad telegraphiert: Die Meldung von einer bereits erfolgten Einnahme von Novibazar bestätigt sich nicht. Thatsache ist vielmehr, daß die serbischen Truppen vor Novibazar eine bedeutende Schlappen erlitten haben.

Serbische Erfolge.

Belgrad, 24. Oktober. Nach den bisher eingelaufenen offiziellen Nachrichten haben die serbischen Truppen Novibazar, Prishtina, Kumanovo, Stracin, Kratovo und Kotschana eingenommen.

Niederlage der Serben bei Kumanovo?

Paris, 24. Oktober. Die „Agence Havas“ meldet aus Konstantinopel 9 Uhr 45 Min. Früh: Die türkische Westarmee, die in der Umgebung von Kumanovo konzentriert war, unternahm einen Angriff auf die vier Divisionen starken serbischen Truppen. Es entwickelte sich eine blutige Schlacht. Die Serben wurden vollständig geschlagen. Die Verluste sind enorm. Die Türken verfolgen die serbischen Truppen weiter.

Konstantinopel, 24. Oktober. In der Gegend von Kumanovo dauern die lebhaften Gefechte mit den Serben und Bulgaren fort, die sich zu vereinigen versuchen. Die Serben und Bulgaren wurden zurückgeschlagen. Die türkischen Truppen erbeuteten vier bulgarische und sechs serbische Kanonen, sowie eine serbische Fahne und machten mehrere Gefangene. Es wurde gegen den Feind Artilleriefeuer eröffnet. Der Feind floh in der Richtung auf Baljao, 25 Kilometer nördlich von Kumanovo.

Konstantinopel, 24. Oktober. Das Kriegsministerium theilt in amtlicher Form mit: Die Streitkräfte der türkischen Westarmee, die in der Umgebung von Kumanovo konzentriert sind, griffen die serbische Hauptarmee an, die unter dem Kommando des Kronprinzen Alexander steht und etwa vier Divisionen stark ist. Der Feind, der in dieser heftigen Schlacht bedeutende Verluste hatte, erlitt eine vollständige Niederlage und zog sich gegen Nordosten zurück, von den ottomanischen Streitkräften verfolgt.

Die Serben aus Kumanovo verdrängt?

Saloniki, 24. Oktober. In Folge des Eingreifens der türkischen Armee wurden die Bulgaren und Serben aus Kratova, Kotschana, Brianovce, Osmanje und Kumanovo unter schweren Verlusten hinausgeworfen. Die Türken eroberten zehn Geschütze. Die Serben sind über Zibestische zurückgegangen.

Ein serbisches Dementi.

Belgrad, 24. Oktober. Nach einer Nachmittags aus Branja eingelangten offiziellen Meldung ist heute ein Theil der serbischen Truppen

in Kumanovo einmarschirt, nachdem die serbische Artillerie einen von der türkischen Artillerie versuchten Angriff erfolgreich zurückgeschlagen hatte. Demnach ist die Konstantinopeler Meldung von einer Niederlage der serbischen Truppen bei Kumanovo unrichtig.

Die Kämpfe um Prishtina.

Konstantinopel, 23. Oktober. (Amtlich.) Bedeutende Kämpfe finden in der Umgebung von Kirdiali statt. Die ottomanischen Truppen ergriffen die Offensive direkt gegen Dschumajabala über Carevo und Grij Palanka. Die Kämpfe mit den Serben in der Umgebung von Prishtina dauern fort. Die Serben wollten den Sandschak über Kmanurkapu passiren.

Die serbischen Siegesmeldungen.

Belgrad, 24. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Meldung von der Einnahme von Novibazars ist verfrüht. Die Schlacht daselbst dauert fort. Seit gestern wurde offiziell vom Kriegsschauplatz nichts bekanntgegeben. Ob der Rückeroberung von Tuzi herrscht große Aufregung und die Bevölkerung beginnt schon, an den serbischen Siegen zu zweifeln. Nach eingelangten Meldungen haben an den bisherigen Kämpfen größtentheils Baschibozuks und Arnauten theilgenommen, da sich reguläre türkische Truppen entfernter von der Grenze aufhalten.

Die Einnahme Prishtinas.

Wien, 24. Oktober. (Privat-Telegramm.) Aus Belgrad wird dem „Neuen Wiener Tagblatt“ telegraphiert: Die Nachricht von der Einnahme von Prishtina wird offiziell bestätigt. In Prishtina wurde auch die serbische Verwaltung gleich eingesetzt. Die Einnahme kostete ungemein viel Blut, aber die Verluste auf türkischer Seite waren noch größer. Die Meldung jedoch von der Einnahme von Kumanovo wird nicht bestätigt. Nur einzelne Positionen um die Stadt sind in serbischen Händen. Die türkischen Truppen vernichteten die Brücken über die Morava, um den Vormarsch zu hindern, was ihnen auch bis zur Stunde gelang. Nach dreitägigem heftigen Widerstand nahmen gestern Abend die serbischen Truppen im Sturm Novibazar und zogen mit Jubel in die Stadt ein.

Voletinatz erschossen.

Aus guter Quelle erfährt der Korrespondent des genannten Blattes, daß Issa Voletinatz von serbischer Seite erschossen wurde. Es heißt, daß ihn General Živković selbst erschossen habe, nachdem er sich von seiner Unaufrichtigkeit überzeugt hatte. Die Truppen des berühmten Bandenführers haben sich mangels eines geeigneten Führers gestern theils zu den Türken geschlagen.

Kompletirung des 7. Regiments.

Belgrad, 24. Oktober. (Privat-Telegramm.) Sämtliche pensionirte, Reserve- und quiritirte Offiziere, Militärbeamte, Advokaten, Ingenieure u., die in Belgrad wohnhaft sind, wurden aufgefördert, innerhalb 24 Stunden sich dem 7. Regimentskommando zu stellen. Alle werden zur Kompletirung des an Verlusten reichsten Regiments zurückgehalten, trotzdem sie nicht mehr militärpflichtig sind.

Sämtliche Sträflinge aus Nisch wurden hieher gebracht, da das dortige Strahhaus in ein Krankenhaus umgewandelt wurde.

Ein Ministersohn gefallen.

London, 24. Oktober. (Privat-Telegramm.) „Daily Mail“ meldet aus Belgrad: Der 19jährige Sohn des serbischen Unterrichtsministers Jovanovićs, der als Lieutenant in der sogenannten „Todtenarmee“ am Kriege theilnahm, ist im Kampfe mit Arnauten bei Branja gefallen.

Die serbischen Verwundeten.

Wien, 24. Oktober. (Privat-Telegramm.) Aus Belgrad wird gemeldet: Gestern ist die zweite Gruppe von Verwundeten, 135 an der Zahl, in Belgrad angelangt, darunter 5 Arnauten. Unter den Verwundeten sind 5 Offiziere, 20 sind schwer, die übrigen minder schwer verlegt. Eine ungemein große Menschenmenge sammelte sich bei der Ankunft und Jeder wollte seine Angehörigen sehen. Die Gendarmen konnten nur mit Mühe die Menae im Zaum halten. Prinz Bau

richtete tröstende Worte an die Verwundeten. Die Kriegsgefangenen werden zuerst in Nisch vereinigt, von dort nach Belgrad befördert und in den Kasernen internirt werden. Sämtliche Deputirten der Skupschtina haben zu Gunsten der Verwundeten auf ihre Diäten verzichtet.

Einnahme Sienicas.

Belgrad, 24. Oktober. Wie offiziell gemeldet wird, wurde Sienica heute um 2 Uhr Nachmittags von den serbischen Truppen eingenommen. Die Nachricht von der Einnahme Kirdilisses durch die Bulgaren ruft in der Stadt große Freude hervor.

Einnahme Kumanovos.

Belgrad, 24. Oktober. Abends wird amtlich aus Branja gemeldet:

Die serbische Armee griff heute die türkische Position nördlich von Kumanovo an, welche von drei türkischen Divisionen vertheidigt wurde. Nach hartnäckigem Kampfe zogen sich die Türken fluchtartig gegen Uesküb zurück. Die serbische Armee befindet sich gegenwärtig im Raume zwischen Kumanovo und Uesküb. Kumanovo ist in den Händen der Serben.

Der Krieg mit Montenegro.

Auf dem Wege nach Skutari.

Konstantinopel, 23. Oktober. Die Montenegriner haben ihre Offensive im Osten vom Skutarisee eingestellt und trachten Skutari von der Westseite zu erreichen. Die ottomanischen Streitkräfte in Skutari sind verstärkt worden. Für die Stadt besteht keine unmittelbare Gefahr.

Die Kämpfe bei Tarabosch.

Cetinje, 24. Oktober. Die Montenegriner besetzten gestern Abends den Berg Sohtokap, der Tarabosch beherrscht.

Podgorica, 24. Oktober. Die Montenegriner haben die Höhe Krajna, eine für den Angriff auf den Tarabosch wichtige Position, erobert und auf der Höhe Geschütze postirt. Nach umlaufenden Gerüchten verhandeln die Türken wegen der Uebergabe. Auf montenegrinischer Seite ist man geneigt, einen ehrenvollen Abzug zu gewähren, wenn vorher alle Waffen abgeliefert werden. Seit gestern werden aus Podgorica eifrig Munition und Lebensmittel auch zur Nachtzeit an die Front transportirt. Der Kanonendonner ist seit gestern nicht mehr hörbar.

Podgorica, 24. Oktober. Die Montenegriner haben mehrere Positionen vor dem Tarabosch, darunter Brafa, Kopluk und Kijoli, eingenommen. Der Stamm Positba hat erklärt, daß er sich neutral verhalte.

Wien, 24. Oktober. (Privat-Telegramm.) Aus Niska meldet der Spezialberichterstatter des „Neuen Wiener Tagblattes“: König Nikola verbrachte den ganzen gestrigen Tag auf dem Skutarisee. Der größte Theil der montenegrinischen Truppen ist bis zum Maliffarendorfe Stojanwei von Skutari vorgerückt. Ein Angriff auf Skutari von Nordwesten steht bevor. In Stoj hat der König mit seinen drei Söhnen und dem Stab Kriegsrath abgehalten. Prinz Mirko übernahm das Kommando der Zeta-Brigade, die sich bei Tuzi heldenmüthig zeigte. Er hielt eine Ansprache an die Truppen und lud die Soldaten ein, ihm nach Skutari zu folgen, aber in die Straßen der alten, ehrwürdigen Stadt nicht Tod, sondern neues Leben, Freiheit und Civilisation zu bringen. Die Operationen wurden zwei Tage durch Regen und Nebel gehemmt. Die Truppen des Generals Bukotics zogen vorgestern in Guzinje ein, aber in der Umgebung befand sich der mohamedanische Arnautenstamm von Rugova, der blutigen Widerstand entgegensetzte.

Podgorica, 24. Oktober. (Privat-Telegramm.) Das Hauptquartier wurde nach Gladnija verlegt. Prinz Mirko befindet sich in Kopluk und leitet die Artillerie. Die Verbindungen mit dem Skutarisee, sowie mit den montenegrinischen Gebieten wurden suspendirt, weil die sieben Dampfer, welche den Verkehr vermitteln, für Kriegstransporte verwendet werden.

Türkische Verstärkungen in Skutari.

Frankfurt, 24. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die „Frankfurter Zeitung“ bestätigt in einem Konstantinopeler Telegramm, wonach durch die Ankunft türkischer Verstärkungen

die Gefahr, daß Skutari durch die Montenegriner genommen werden könnte, als beseitigt gelten kann.

Türkischer Sieg bei Vranja.

London, 24. Oktober. (Privat-Telegramm.) „Daily Express“ meldet: Ein Gefecht der Montenegriner bei Vranja endete mit einem entschiedenen Siege der Türken. Die Montenegriner wurden zurückgeschlagen und verloren 300 Mann. Die Türken hatten 16 Tote und 34 Verwundete.

Der Krieg mit Griechenland.

Einnahme Serfidische's.

Athen, 23. Oktober. Die griechischen Truppen haben Serfidische mit der Miatmonbrücke besetzt und auf diese Weise den Türken den Rückzug abgeschnitten. Bevor die Türken Serfidische aufgaben, massakrierten sie siebzug Griechen und einen Priester. Die Regierung hat an den Generalissimus und an die siegreiche Armee eine Depesche gesandt, worin sie dieselben zu ihrem glänzenden Siege beglückwünscht.

Athen, 23. Oktober. Der Generalissimus der Armee Kronprinz Konstantin telegraphiert aus Rhani Bigla um 8 Uhr 40 Minuten Abends: Unsere Truppen verfolgen den Feind allenthalben von Sambonia nach Serfidische durch die Miatmonebene. Die türkische Armee ist aufgelöst. Wir haben 22 Feldgeschütze mit Munitionswagen, sowie eine große Menge Munition und Fuhrwerke erbeutet.

General Danglis telegraphiert um 1/2 10 Uhr Abends: Die Türken hatten große Verluste. Wir haben eine große Zahl von Gefangenen gemacht. Unter ihnen befindet sich auch ein Oberstleutnant. Eine aus zwei Eskadronen bestehende Abtheilung unter dem Kommando des Genie-Oberstleutnants Konstantopulo griff bei Blatholovodon zwei türkische Bataillone an, die in die Flucht geschlagen wurden.

Athen, 24. Oktober. („Agence d'Athènes.“) Hier herrscht großer Jubel über den Sieg der griechischen Truppen. Die Siegesfreude wird bloß durch die Meldung von der Massakrirung der 70 Griechen in Serfidische getrübt.

Landung englischer und russischer Detachements auf Kreta.

Berlin, 24. Oktober. Aus Kreta wird gemeldet, daß die Engländer und Russen Mannschaften gelandet und die türkische Flagge wieder gehißt hätten.

Zollunion der Balkanstaaten.

Frankfurt, 24. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Konstantinopel: Eine der Klauseln des abgeschlossenen Balkanbundes geht dahin, daß bei einem glücklichen Ausgang des Krieges eine vollständige Zollunion der vier an dem Kriege gegen die Türkei beteiligten Balkanstaaten geschlossen wird.

Erhöhung der Zölle zu Kriegszwecken.

Konstantinopel, 24. Oktober. Den Blättern zufolge habe die Regierung beschlossen, die Zölle von 11 auf 14 Prozent zu Kriegsteuerzwecken zu erhöhen.

Kroatien und der Balkankrieg.

Agram, 24. Oktober. Zwischen dem Hauptorgan der kroatischen Rechtspartei „Hrvatska“ und einigen südslavischen Blättern in Oesterreich, namentlich in Dalmatien, hat sich eine scharfe Polemik entsponnen, weil das erstgenannte Blatt in einem Artikel dargelegt hat, die Logik der Interessen fordere es, daß vom kroatischen Standpunkt angefaßt der Balkankrieg kein Sieg der Balkanstaaten gewünscht werde. Das Blatt hält diese seine Auffassung allen Angriffen der Propaganda Biankini's und Cingria's gegenüber aufrecht und sagt, in Bosnien und der Herzegowina bestehe ein Pakt zwischen den Muslimanen und den katholischen Kroaten und der größte Antagonismus zwischen diesen Koalitionen einerseits und den Serben andererseits. Die Kroaten haben daher vom kroatischen nationalen Standpunkt nicht den geringsten Anlaß zu wünschen, daß durch einen Sieg der slavischen Balkanstaaten die kroatischen Interessen ungünstig beeinflusst werden. Die Logik der Interessen

billigt ihnen vielmehr die vollständige Neutralität gegenüber den Balkanwirren.

Diese Haltung der radikalsten kroatischen Partei, die mit der südslavischen Aktion in Oesterreich innig verbunden ist, beleuchtet in sehr bezeichnender Weise die Ausstreuungen einzelner südslavischer Parlamentarier jenseits der Leitha über die angebliche Rückwirkung des Balkankrieges auf die Volksstimmung in Kroatien.

Die Mächte und der Balkan.

Kein wesentlicher Landzuwachs der Balkanstaaten.

Magdeburg, 24. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die „Magdeburger Zeitung“ meldet aus Paris: Ministerpräsident Poincaré hatte eine längere Unterredung mit dem österreichisch-ungarischen Botschafter Grafen Szécsen. Wie verlautet, erklärte Letzterer in bestimmtester Form, Oesterreich-Ungarn werde, wie immer auch der Krieg ausfalle, einen wesentlichen Landzuwachs der Balkanstaaten unter keinen Umständen zulassen.

Die Intervention der Mächte.

Berlin, 24. Oktober. (Privat-Telegramm.) In hiesigen diplomatischen Kreisen wird bestätigt, daß neuerdings Verhandlungen zwischen allen Großmächten im Zuge sind über die Frage, in welchem Zeitpunkt mit einer Intervention einzusetzen wäre. Damit erledige sich auch die Nachricht, daß Rußland in dieser Sache allein die Initiative ergreifen wird. Es ist anzunehmen, daß sämtliche Großmächte gemeinschaftlich vorgehen werden.

Die Lage.

Ministerrath. — Die kroatische Frage. — Die Wahlreform.

Die Ereignisse am Balkan beherrschen auch die innere politische Situation in hohem Maße. Es ist zweifellos, daß unter dem Eindrucke der vom Kriegsschauplatz im nahen Osten eintreffenden Nachrichten in hiesigen parlamentarischen Kreisen eine gewisse Unruhe herrscht. Durch dieselbe entstanden eine Reihe von alarmirenden Gerüchten, die davon erzählen, daß man zum Schutze der Grenzen der Monarchie entsprechende Maßnahmen treffen werde. Es braucht wohl nicht erst gesagt zu werden, daß an solchen Ausstreuungen auch nicht ein wahres Wort ist, dagegen steht es fest, daß die Balkanvorgänge die politischen Kreise Ungarns sehr eingehend beschäftigen, denn je komplizierter die Verhältnisse auf dem Kriegsschauplatz werden, umso näher rückt die Eventualität von diplomatischen Verwicklungen heran. In gouvernementalen Kreisen beschäftigt man sich daher auch zur Zeit viel mehr mit den auswärtigen Ereignissen, als mit den inneren Schwierigkeiten, denn auf eine friedliche Beilegung derselben kann jetzt nicht gerechnet werden.

In oppositionellen Kreisen waren heute Abends nach dem Ministerrath, der nahezu drei Stunden lang anhielt, Gerüchte verbreitet, wonach man in der allernächsten Zeit vor tief einschneidenden Veränderungen stehen werde. Man erzählte von Differenzen über die schwebenden großen Fragen. Wir müssen auch diesen Nachrichten gegenüber feststellen, daß an eingeweihten regierungsfreundlichen Stellen all diese Meldungen als Tendenznachrichten bezeichnet werden, deren Ursprung nicht schwer zu errathen sei. Die Regierung trifft momentan alle Vorkehrungen, um das Abgeordnetenhaus nach der November-Delegationsession mit wichtiger Arbeit zu versehen. Nach dem Budget kommt das Pensionsgesetz an die Reihe, dann eine Serie anderer wirtschaftlicher und juridischer Vorlagen. Auch die Wahlreformvorlage wird vorbereitet. Ministerpräsident Lukács ist vornehmlich mit dieser Arbeit beschäftigt. Mit Bezug auf die Wahlreform wurde noch bekannt, daß Graf Stephan Tisza heute Vormittag eine sehr lange Konferenz mit dem Staatssekretär Némethy hatte, der bekanntlich mit der Kodifikation des Wahlgesetzentwurfes betraut ist. Unsere sonstigen, auf die parlamentarische Situation bezüglichen Nachrichten lauten wie folgt:

Der Budapester Séjour des Königs.

Mehrere Blätter meldeten heute, die Aerzte des Königs hätten demselben von der geplanten Reise nach Budapest abgerathen, demzufolge dieselbe auch verschoben werde. Diesen Gerüchten gegenüber wird offiziös mitgetheilt, daß für die Reise des Königs nach Budapest überhaupt noch keinerlei Dispositionen getroffen worden sind. Es kann also auch von keiner Aenderung oder Absage getroffener Dispositionen die Rede sein. Uns aber wird aus Wien telegraphiert: Wie schon berichtet, wird sich Se. Majestät Anfangs November nach Budapest begeben. Während des ungefähr dreiwöchentlichen Séjours werden — wie verlautet — auch mehrere Mitglieder der königlichen Familie gelegentlich in Budapest weilen.

Ministerrath.

Die Mitglieder des Kabinetts versammelten sich heute Nachmittags unter dem Voritze des Ministerpräsidenten Ladislaus v. Lukács im Palais des Ministerpräsidentiums zu einem Ministerrath, an welchem mit Ausnahme des Ministers für Kroatien Josipovich sämtliche Minister theilnahmen. Der Ministerrath, der sich außer laufenden Angelegenheiten mit der bevorstehenden Tagung des Finanzausschusses des Abgeordnetenhauses und der Delegation beschäftigte, war um 8 Uhr Abends zu Ende. Das Protokoll führte der Ministerialrath im Ministerpräsidentium Baron Joan Skerlecz.

In Ergänzung dieser officiösen Verlautbarung erfahren wir von maßgebender Stelle: Die Abwesenheit des kroatischen Ministers von dem heutigen Ministerrath beweist, daß die kroatische Frage, welcher man in der letzten Zeit so viel Aufmerksamkeit zuwendete, nicht zur Erörterung gelangte. In dieser Angelegenheit sind auch momentan keinerlei Dispositionen nothwendig. Es wird von oppositioneller Seite behauptet, daß bezüglich der Handhabung der kroatischen Frage zwischen dem Ministerpräsidenten Lukács und dem Minister für Kroatien Josipovich Differenzen bestehen sollen. Demnächst zu gewärtigende Ereignisse werden darüber aufklären, was an diesen Nachrichten wahr ist. Jedenfalls wirkte es heute sehr befremdend, daß auf Grund einer Erklärung Geza Polonyi's bekannt wurde, Minister Josipovich hätte im Monat Mai angeblich im Auftrag der Regierung Polonyi den Auftrag erteilt, mit kroatischen Parteiführern über die Regelung der kroatischen Verhältnisse Verhandlungen zu führen. Ministerpräsident Lukács läßt feststellen, daß die Regierung Herrn Polonyi mit einer derartigen Mission nicht betraut habe, vom Minister Josipovich fehlt eine Erklärung, allerdings weiß derselbe zur Zeit ferne von der Hauptstadt.

Wichtiger als diese Angelegenheit ist der bevorstehende Zusammentritt des Abgeordnetenhauses und der Delegationsession. Die Nationale Arbeitspartei wird — wie wir bereits berichteten — an die oppositionellen Parteien die Aufforderung richten, ihre Stellen in der Delegation einzunehmen. Der leitende Ausschuß der Opposition wird über diese Einladung Samstag oder Montag berathen. Es verlautet allerdings schon jetzt aus den Reihen der Opposition, daß diese an ihrer bisherigen Taktik nichts ändern wolle, aber man gibt im Regierungslager noch immer die Hoffnung nicht auf, daß die Balkanereignisse die Opposition doch dazu bestimmen werden, sich gerade jetzt nicht zu absentiren. Das letzte Wort in dieser Angelegenheit ist noch nicht gesprochen.

Graf Tisza.

Der Präsident des Abgeordnetenhauses Graf Stephan Tisza erschien heute Vormittags im Abgeordnetenhaus, um hinsichtlich der Einberufung des Reichstags zu disponiren und die sonstigen amtlichen Agenden des Präsidiums zu erledigen. Hier erwähnen wir, daß die Nachricht, als hätten zwischen dem Grafen Tisza und dem Ministerpräsidenten Lukács Meinungsverschiedenheiten über die Einberufung des Abgeordnetenhauses bestanden, unbegründet ist.

Banus Cuvaj.

Der königliche Kommissär Banus v. Cuvaj ist heute Vormittag aus Wien nach Agram zurückgekehrt.

Aus dem oppositionellen Lager.

Im Klub der Kossuth-Partei erschien heute Abends Franz Kossuth und führte mit den dort anwesenden Abgeordneten über die nächste Parlamentscampagne ein eingehendes Gespräch. Die vorherrschende Stimmung war hier die, daß der Kampf fortgesetzt werden müsse. Die einzuschlagende Taktik wird das Exekutivkomitee in seiner nächsten Sitzung fixiren.

Aus Kreisen der Volkspartei wird erzählt, daß während des Budapester Aufenthalts des Königs interessante Ereignisse zu erwarten wären.

Budapest, 24. Oktober.

Wie aus Marosvásárhely gemeldet wird, hat die Regierung die Demission des Obergespanns Grafen Galler angenommen. Zu seinem Nachfolger ist dem „Rel. Cri.“ zufolge, der Komitatsoberrichter Edmund Foksmann ausersehen. Bei dieser Gelegenheit soll die Obergespannschaft des Komitats Marosstorda von der Stadt Marosvásárhely getrennt und für die letztere der derzeitige Bürgermeister Dr. Georg Bernády zum Obergespan ernannt werden.

Aus Agram telegraphiert man: Heute wurde im erzbischöflichen Palais unter dem Vorsitz des Erzbischofskoadjutors Bauer eine Konferenz der kroatischen Bischöfe abgehalten, an der die Bischöfe von Djakovar, Zengg und der griechisch-katholische Bischof von Körös teilnahmen. Gegenstand der Berathung war in erster Reihe das neue Kirchenstatut, sowie andere innere Kirchenangelegenheiten. Am Nachmittag erschienen die fremden Bischöfe beim Königlichen Kommissär zu Besuch.

Wie der Berliner „Lokal-Anzeiger“ erfährt, trifft Marschese di San Giuliano Anfang November in Berlin ein.

Die Vorgänge in Oesterreich. Die Budgetdebatte.

Wien, 24. Oktober. Das Abgeordnetenhaus hat die erste Lesung des Budgets begonnen.

Rede des Ministerpräsidenten.

Ministerpräsident Graf Stürgkh erklärt, es sei ihm ein tief empfundenes Bedürfnis, vor Allem seiner besonderen Freude darüber Ausdruck zu geben, daß durch Erledigung der Wehrreform, diesen glänzenden Erfolg erster parlamentarischer Arbeit, ein wahrhaft denkwürdiges Werk geschaffen wurde. Der Ministerpräsident denkt einer zweiten hervorragenden Leistung, die sich dieser ersten rühmlich anschließe, nämlich, daß die Delegationen in einer Periode der auswärtigen Spannung, die auch den Friedliebendsten dazu nöthige, an die Sicherung des häuslichen Herdes, an den Schutz der im Staate vereinigten wirtschaftlichen und ideellen Güter zu denken, der bewaffneten Macht die Mittel zu der unbedingt gebotenen Ausgestaltung mit patriotischer Bereitwilligkeit und raschem Entschluß zur Verfügung gestellt haben. Die Regierung theile nicht den vereinzelt da und dort wegen der künftigen Arbeitsfähigkeit des Parlaments lautgewordenen Pessimismus, sie glaube vielmehr aufrichtig an eine Erstarkung unseres Parlamentarismus durch die läuternde Kraft gemeinsamer höherer Ziele und sie erachte die Voraussetzungen zu fruchtbringender Arbeit auch derzeit noch in vollem Maße gegeben.

Der Ministerpräsident kommt auf die Ausgleichsverhandlungen in Böhmen und in Galizien zu sprechen und konstatiert bezüglich der ersteren, daß es dem opferwilligen Aussharren der am Ausgleichswerke beteiligten hervorragenden Repräsentanten beider Nationalitäten zu danken sei, daß eine weitere Annäherung in wichtigen Fragen erzielt wurde, und daß die Konturen des künftigen Ausgleichs sich allmählig deutlicher abzeichnen. Er glaubt der Ueberzeugung Ausdruck geben zu können, daß Augenblickssituationen den Fortschritt des Ausgleichswerkes nicht mehr zu hemmen im Stande sind. Der Gedanke der nationalen Verständigung hat auch in Galizien unverkennbar sehr beachtenswerthe Fortschritte gemacht.

Der Ministerpräsident betont die Wichtigkeit der Erledigung des Budgets, wobei er bedauere, daß das Abgeordnetenhaus durch abnormale, leider fast zur Norm gewordene politische Verhältnisse, in der letzten Zeit auch durch Spezialaufgaben, Jahre hindurch gezwungen war, sich mit einer bloß provisorischen Vorstufe zu begnügen.

Die Regierung würde es daher auf das wärmste begrüßen, wenn, unabhängig von der höchst anstrengendsten allgemeinen Reform der Geschäftsordnung, im Wege einer Spezialaktion durch eine Verbesserung der Berathungstechnik das rechtzeitige Zustandekommen des Budgets gesichert würde.

Unter den Spezialaufgaben von großer Wichtigkeit, die in der nächsten Zeit das Haus zu beschäftigen haben werden, führt der Ministerpräsident den Gesetzentwurf über die Dienstrapagmatik an. Durch eine Reihe sozialpolitischer Vorlagen soll den nicht minder wichtigen und rücksichtswürdigen Bedürfnissen des Arbeiterstandes Rechnung getragen werden. Der Ministerpräsident kommt auf die noch immer offene Frage der Finanzreform zu sprechen. Bei der ja jedenfalls bedrückenden Entwicklung der Staatseisenbahnen, dank dem durchaus gesunden Stande unseres Wirtschaftslebens, erheischt die Durchführung außerordentlicher Aktionen auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiete auch eine entsprechende Expansion der Einnahmen. Bei der Bitte der Regierung um Bewilligung neuer Einnahmsquellen handelt es sich gewiß um keine Forderung staatsfinanziellen Eigensinns und um kein willkürliches

Gingreifen in schubbedürftige Interessen, das sich vielleicht vermeiden ließe. Die Zahlen sprechen vielmehr in einer unerbittlichen Sprache, die, mag sie auch mitunter wenig erfreulich klingen, jedenfalls den Vorzug der Aufrichtigkeit und Offenheit hat. Diese Ziffern sagen uns, daß wir nicht auf Kosten einer noch mehr belastenden Zukunft leben dürfen, am wenigsten in einer Zeit, in der die Lage des Geldmarktes dessen Inanspruchnahme für staatliche Bedürfnisse in einem auch nur etwas weiteren Umfang fast unmöglich erscheinen lassen. Gegenüber der Argumentation, daß die Durchführung dieser Reform von bestimmten politischen Voraussetzungen und insbesondere von einer bestimmten parlamentarischen Konstellation abhängig sei, wäre zu bemerken, daß eine Konsolidierung der parlamentarischen Verhältnisse und eine dauernde Zusammenfassung aller arbeitswilligen Kräfte speziell vom Standpunkte der Regierung nur aufs wärmste zu begrüßen wäre. Trotzdem, erklärt der Ministerpräsident, kann ich ein Funktium zwischen diesem allseits erstrebten Ziel und der Finanzreform nicht gelten lassen. In der Erkenntnis der Nothwendigkeit hat die Regierung ihre Finanzvorlage eingebracht, durch die bei möglichst gleichmäßiger und gerechter Verteilung der Lasten neue Einnahmsquellen für den Staat geschaffen werden sollen. In dieser Erkenntnis und im Bewußtsein ihrer Pflichten gegenüber Staat und Bevölkerung ist die Regierung auch entschlossen, die Berathung der Vorlagen auf das nachdrücklichste zu fördern. Der Ministerpräsident beabsichtigt schon in der allernächsten Zeit an die führenden Persönlichkeiten der Parteien zu dem Zwecke heranzutreten, um einen möglichst glatten und unbeeinträchtigten weiteren Verhandlungen über die Finanzreform zu sichern.

Die Debatte.

Abgeordneter Stanek beginnt in tschechischer Sprache. Er erklärt, der Ministerpräsident habe mit seiner heutigen Rede eigentlich nur seinen Mißerfolg in der inneren Politik entschuldigt, und zwar mit seiner Krankheit. Der Ministerpräsident hatte aber einen sehr tüchtigen Vertreter in der Person des Ministers des Innern Freiherrn von Heinold. Der Mißerfolg des Kabinetts Stürgkh liege in der Person des Justizministers Hohenburger. Redner fährt deutsch fort: Die tschechischen Abgeordneten müssen an die Regierung die dringende Frage richten, ob für die Errichtung der längst ersehnten, nothwendigen zweiten tschechischen Universität mit dem Standorte in Brünn Vorstufe getroffen würde.

Abgeordneter Höher erklärt, der Finanzminister sei im Irrthum, wenn er glaube, es gehe der Landwirtschaft gut. Redner klagt über den hohen Steuerdruck.

Abgeordneter Zentner verweist auf den Rückgang des österreichischen Exports nach den Balkanländern. In Besprechung der südslavischen Frage meint Redner, es gehe nicht an, einzelne Volksstämme in drei staatliche Gebilde zu zerreißen und in allen dreien Anzufriedene zu machen. Ob der Realismus kommt, das wird nicht von den Deutschen abhängen. Redner wünscht nicht, Oesterreich weiter zu zerstückeln, im Gegentheil, er will ein Reichsparlament und einen wirklich existierenden Gesamtstaat, in welchem die einzelnen Völker in einer tatsächlichen Autonomie sich ausleben können. Die Verhandlung wird abgebrochen.

Nach Verlesung des Einlaufes überreicht Abgeordneter Dr. Damm einen Dringlichkeitsantrag betreffend die Aufhebung des Terminhandels an der Budapester Getreidebörse.

Lokal-Anzeiger.

Schwurgericht und Panama.

Das Budapester Geschwornengericht war gestern berufen, in einem Prozeß, den die Hauptstadt gegen ein hauptstädtisches Abendblatt angestrengt hatte, zu urtheilen. Die Veranlassung zum Prozeß war eine Mittheilung des betreffenden Abendblattes über die erfolgte Streichung der grumbüchlichen Beschränkung, die auf den Schweinefällkäsen in Steinbruch haftete. In Verbindung mit dieser und anderen inkriminirten Angelegenheiten wurde die Hauptstadt des Panamas geziehen, eine Anklage, für die Genugthuung gefordert werden mußte. Die heutigen Morgenblätter berichten nun, daß das Geschwornengericht den Angeklagten für nicht schuldig befunden hat, worauf der Gerichtshof mit einem freisprechenden Urtheil vorging.

So vernichtend dieses Verdikt für die Hauptstadt auf den ersten Blick erscheint, darf es doch nicht tragisch genommen werden. Man hat sich langsam daran gewöhnt, zu erkennen, daß unsere Geschwornengerichte mehr von Impulsen geleitet, als in der Erkenntnis des Rechtes ihre Wahrprüche fällen. Es ist nicht der erste Fall, daß die Laienrichter, um uns gelinde auszudrücken, Gnade für Recht ergehen lassen, und gar oft haben die Geschwornenverdikte zu großer Enttäuschung der Öffentlichkeit Veranlassung gegeben. Ueber das gestrige Verdikt lohnt es sich wohl

nicht, sich zu entrüsten, weil es eher komisch wirkte, als die Geschwornen, ihre Berathungen unterbrechend, an den Gerichtshof die Frage richteten, ob der Angeklagte auch dann verurtheilt würde, wenn die Geschwornen ihn der Verleumdung für schuldig fänden, doch gleichzeitig konstatiren würden, daß er im öffentlichen Interesse gehandelt habe. Ein Verdikt, welches im Wege der Feilschung der Geschwornen mit dem Gerichtshof zustande kommt, kann, meinen wir, nicht als Maßstab für die Tragweite des Urtheils angenommen werden.

Aber wenn das Urtheil auch unter ernsteren Umständen zustande gekommen wäre, ist es nicht geeignet, die Stadtpolitik in ihrer Gänge zu treffen. Jeder Prozeß wird von dem Fall begrenzt, um den es sich gerade handelt. Mit einem Fall aber ein ganzes System treffen und damit das ganze System verurtheilen zu wollen, vermag nur Mißgunst und Böswille, und es werden sich wohl kaum ernste, unbefangene Kreise finden, die in dem gestrigen Urtheil eine Brandmarkung der Politik der Hauptstadt erblicken. Daß aber ein solches Urtheil überhaupt zustande kommen konnte, ist bezeichnend und mag den Leitern der Hauptstadt für die Zukunft als Memento dienen.

Zweck dieser Zeilen ist es nicht, die Art des Zustandekommens des in Rede stehenden Urtheils zu kritisiren. Wir wollen vielmehr die Ursachen feststellen, die ein solches Urtheil möglich machten. Wer die Frage objektiv und ohne Beschönigung behandeln will, muß ohne Rückhalt zugeben, daß die Leitung der Hauptstadt — und da machen wir auch mit dem Bürgermeister Stephan Bárczy keine Ausnahme — Schuld daran trägt, wenn in einem Theile der Bevölkerung die Anschauung Platz gegriffen hat, daß jedes Geschäft der Hauptstadt ein Panama sei.

Als Stephan Bárczy zum Bürgermeister gewählt wurde, gab man sich in maßgebenden Kreisen der Hoffnung hin, daß mit dem schlecht beleumundeten System der hauptstädtischen Politik und mit der vierzigjährigen Tradition dieser Politik gebrochen und daß das Ansehen der Hauptstadt nun rapid steigen werde. Am Anfang seiner Amtsthätigkeit hatte es den Anschein, daß diese Erwartungen auch in Erfüllung gehen und daß die Jugendkraft des neuen Stadthauptes die verbrauchten, veralteten Anschauungen aus dem Wege räumen und daß aus den Ruinen neues Leben sprießen werde. Bald aber, und zwar nach seiner erfolgten Neuwahl vor etwa drei Jahren, zog mit den von ihm geschaffenen Reformen ein Kurs ein, der in ersten Kreisen Bedenken erweckte, und alsbald erhoben sich warnende Stimmen, den Bogen nicht allzu straff zu spannen, denn er könnte reißen.

Der Bürgermeister entrierte der Reihe nach Geschäfte, die Hunderte von Millionen verschlangen. Die Durchführung dieser Geschäfte erfolgte mit solcher Vehemenz, als hänge das Wohl und Wehe der Hauptstadt nicht von den Geschäften, sondern von der raschesten Durchführung derselben ab. Ohne Zeit und Mühe zum Erwägen und Bedenken zu lassen, wurde die Generalversammlung unausgesetzt vor faits accomplis gestellt und nicht selten setzte sich der Bürgermeister mit dem ganzen Gewicht seiner Person und seiner Stellung für eine gefährdete Vorlage ein.

In knapp drei Jahren verausgabte die Hauptstadt im Lauffschritt mehr als 200 Millionen Kronen. Was Wunder, wenn in der Bevölkerung der Glaube platzgriff, daß besondere Interessen vorherrschen müssen, die ein solch rasches Tempo nothwendig machen. Dazu kam noch der Umstand, daß die Hintermänner des größten Theils der Geschäfte Persönlichkeiten mit großen Namen, oft Aristokraten waren und daß sich demzufolge die Meinung einnistete, diese Geschäfte würden nicht im Interesse der Hauptstadt, sondern in dem der Hintermänner derselben perfektuirt.

Daß Bürgermeister Stephan Bárczy bei all den Investitionen nur das Interesse der Hauptstadt vor Augen hatte, dafür bürgt seine Unnahbarkeit, die ihn über jeden Verdacht erhebt. Was vermochte also in der Bevölkerung den Glauben zu erwecken und festzusetzen, daß die Geschäfte

der Hauptstadt Panamas seien? Darauf haben wir die Antwort bereits erteilt und wir wiederholen, daß die Art, wie die Geschäfte der Hauptstadt durchgeführt werden, beim Privatmann sowohl als beim Kaufmann und Gewerbetreibenden, die allesamt ihre Geschäfte erst nach reiflicher Ueberlegung, mit Erwägung aller Eventualitäten abschließen, Bedenken nachriefen und daß schließlich die Meinung platzgriff, daß die Millionen leichtfertig ohne Ueberlegung verausgabt werden und daß dabei logischerweise viele Millionen in die Taschen der Hintermänner fließen müssen.

Dies die Ursache der ewigen Panamariecherei. Wollen die Leiter der Hauptstadt diesen Verdächtigungen einen Damm setzen, so müssen sie mit dem System brechen. Der Bürgermeister möge endlich einsehen, daß es nicht angehe und daß es seiner und der Reputation der Hauptstadt nur schade, wenn er seine Geheimnißthuererei fortsetzt und, alle Faktoren beiseite schiebend, nur einige Vertraute heranzieht und gewissermaßen in camera caritatis schwerwiegende Vorlagen anfertigt, die er dann von heute auf morgen durchpeitschen läßt. Der Umstand, daß er über jeden Verdacht erhaben ist, berechtigt ihn noch nicht, den guten Ruf der Hauptstadt zu gefährden, denn neben ihm tragen noch andere Faktoren die Verantwortung.

Wie gesagt: das gestrige Urtheil der Geschwornen soll nicht gar zu tragisch aufgefaßt werden. Als Symptom aber ist es geeignet, den Leitern der Hauptstadt begreiflich zu machen, daß der Kurs abgeändert werden müsse. Das alte System mit seiner Indolenz und Unthätigkeit verdiente kein Lob, das neue System der Unbedachtheit und Sorglosigkeit verdirbt aber den Ruf und das Ansehen der Hauptstadt.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 24. Oktober.

*** Verkehrs Polizei.** Anlässlich der Enquete über die durch die elektrischen Bahnen verursachten Unfälle wurde bekanntlich auch die Schaffung einer Verkehrs Polizei zur Sprache gebracht. Der Magistrat befaßte sich kürzlich mit einer hierauf bezüglichen Vorlage der hauptstädtischen Verkehrsektion und sprach aus, daß er die Errichtung dieser Polizei für notwendig erachte. Nachdem die Schaffung dieser Institution mit Kosten verbunden ist, wurde die hauptstädtische Finanzsektion ersucht, für die Deckung dieser Kosten im nächstjährigen Budget Sorge zu tragen. Die Organisation dieser Polizei wird später erfolgen.

*** Pensionierung.** Der Magistrat hat den Kassendirektor Anton Zachar nach vierzigjähriger Dienstzeit pensionirt und ihm für seine treue Dienstleistung Dank und Anerkennung ausgesprochen.

*** Athletische Übungen in den Schulen.** In dem Bestreben, der Körperübung im Freien ein möglichst weites Feld zu eröffnen, hat der Magistrat beschlossen, in den Mittel- und Bürgerschulen der Hauptstadt athletische Übungen einzuführen. Unter entsprechender Leitung und Aufsicht sollen drei Zweige der Athletik gepflegt werden. Es sind dies: Fernspringen ohne Anlauf, Gewichtwerfen gleichzeitig mit beiden Händen und kurze Wettläufe. In diesen athletischen Übungen werden später Klassenkonkurrenzen stattfinden, die den persönlichen Konkurrenzen gegenüber den Vortheil haben, daß sie die Durchschnittsfähigkeit der Klasse ergeben. Für die Sieger in den Konkurrenzen wird der Magistrat Preise stiften.

*** Elisabethtag in den Kinderbewahranstalten.** Der Magistrat hat angeordnet, daß von nun ab am 19. November, dem Elisabethtag, nicht nur in den Elementar- und Bürgerschulen, sondern auch in den Kinderbewahranstalten der Unterricht pausire.

*** Schulnachrichten.** Mit der Leitung der Wahl des Lehrkörpervertreters in den III. Schulstuhl des I. Bezirks betraute der Magistrat den Direktor Alexander Sajó. — Auf Ersuchen des Schulstuhls im VIII. Bezirk gestattete der Magistrat, daß der Unterricht in der Schule am Maria Theresiaplatz auch im Winter um 8 Uhr beginne.

*** Die Kommunalwahl.** Die Franzstädter kommunale Bürgerpartei hält am 27. d., Vormittags 11 Uhr, im großen Saale des Franzstädter Bürgerklubs, IX., Bakácsplatz 14, ihre konstituierende Konferenz.

*** Kinderchor.** Die Philharmonische Gesellschaft hat den Magistrat ersucht, er möge gestatten, daß 80 Schüler der Schule in der Ersekogasse als

Kinderchor bei der Aufführung des Matthäus-Passionspiels mitwirken können. Der Magistrat ist dem Wunsche der Gesellschaft nachgekommen.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. November beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. Oktober zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Festschließung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 24. Oktober.

*** Wetterbericht.** Heute herrschte tagsüber trockenes und freundliches Wetter. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 6.7 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 10.2 Gr. C., Abends 7 Uhr + 9.9 Gr. C. Es ist kühleres Wetter, stellenweise mit Niederschlägen voraussichtlich.

*** Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: die Feuilleton-Zeitung (Der Doppelgänger eines Kaisers, Die Frau im Sprichwort der Balkanvölker, „Merle!“ und die Fortsetzung des Romans „Family-Hotel“), den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, Kleiner Anzeiger und Inserate.

*** Se. Majestät,** der heute um 7 Uhr Früh aus Schönbrunn in der Wiener Hofburg eingetroffen ist, hat um 1/10 Uhr die neuernannten Geheimräthe Otto Grafen Harrach und Landespräsidenten in Kärnten Dr. Alfred Freiherrn v. Fries-Skene beedigt. Se. Majestät hat dann nach 1/10 Uhr in der Hofburg allgemeine Audienzen erteilt. Unter Anderen wurden empfangen: Kardinal Fürstbischof von Wien Dr. Franz Nagl, G. d. J. Ludwig Freiherr Schwijer v. Bayerheim, Marinekommandant Admiral Rudolf Graf Montecuccoli-Polinago, Gesandter Maximilian Graf Hadik, Kammervorsteher Rittmeister Stephan v. Szmercsányi. Um 1/12 Uhr Vormittags wurde der rumänische Hauptmann des Generalstabs Konstantin Balacescu in besonderer Audienz empfangen. — Uns telegraphirt man aus Wien: Se. Majestät hat Nachmittags den gemeinsamen Finanzminister Bilinski in nahezu einstündiger besonderer Audienz empfangen.

*** Erzherzog Rainer.** Aus Wien telegraphirt man uns: Das Befinden des Erzherzogs Rainer ist andauernd vollkommen befriedigend.

*** Der Ungarische Verein vom Rothem Kreuz** entsendet auf Anordnung des Vizepräsidenten Minister Géza Jospovich und des Oberkurators Baron Dr. Otto Babarczy-Schwarzer eine Mission nach Sophia, die am 26. d., Nachmittags 3 Uhr 20 Minuten vom Centralbahnhof abreisen wird. Die Mission wird aus vier Regimentsärzten, dem Sekretär Ladislaus Fényesz, einem Buchhaltungsbeamten, 21 Sanitätspflegern und aus den unter Führung der Oberin der Rothem Kreuz-Schwester Alice Abrányi stehenden acht Krankenpflegerinnen bestehen. An Krankenpflegematerial werden ein Feldlazareth, ein mit Betten, Bettzeug, Badewannen, Kochgeräthen, Sterilisationsapparaten reichausgestatteter Verbandszelt mitgenommen. Die Mission wurde dem Vizepräsidenten und dem Kurator untergeordnet, als Referenten fungiren Feldmarschall-Lieutenant Hermann Kirchner, Hofrath Sigmund Horvát, Sanitätsrath Dr. Paul Klaf, königlicher Rath Johann Argay und Chefarzt Dr. Ludwig Rapcsák. Anfragen bezüglich der Mission sind an die Kanzlei des Vereins (I., Várdisz-tér 1) zu richten.

*** Personalnachrichten.** Se. Majestät hat die auf eigene Bitte erfolgte Abberufung des außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers in Stockholm Dr. Konstantin v. Dumba genehmigt und den außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister im Stande der Disponibilität Grafen Max Hadik von Futak zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königlich schwedischen Hofe ernannt. — Magnatenhausmitglied Graf Ivan Draskovitch wird sich am 26. d. in Strelzhof mit der Gräfin Nora Lukow, Tochter des Vötschasters Grafen Heinrich Lukow, vermählen.

*** Postbeamte beim Handelsminister.** Eine Deputation der Verwaltungsbeamten der Post- und

Telegraphenanstalt sprach heute unter Führung des Postrathes Albert Dufemasi beim Handelsminister Ladislaus Bethy vor, um ihm aus Anlaß der Statusregelung Dank zu sagen. Der Minister versicherte die Deputation, daß er ihre berechtigten Interessen auch in Zukunft zu fördern bestrebt sein werde. Die Deputation machte sodann beim Staatssekretär Gustav Kálmán ihre Aufwartung.

*** Die Krankheit des russischen Thronfolgers.** Aus Petersburg wird telegraphirt: Ueber das Befinden des Thronfolgers wurde heute Früh folgendes Bulletin ausgegeben: Der Kranke schlief in der Nacht mit Unterbrechungen über fünf Stunden. Er klagte selten über Schmerzen. Die Geschwulstgrenzen sind unverändert. Die Temperatur betrug Morgens 38, der Puls 124. — Des Nachts telegraphirt man aus Spala: Der Thronfolger hat den heutigen Tag verhältnismäßig gut verbracht. Die Schmerzen sind mäßig. Die Temperatur betrug am Tag 38.1, Abends 38.7, der Puls am Tag 132, Abends 136.

*** Czechische Frauen vor dem Wagen des Königs.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Als heute Nachmittags Se. Majestät durch die Mariahilferstraße fuhr, wollten drei czechische Frauen, die mit mehreren Kindern aus der gesperren Komenskyschule dort erschienen waren, in den Wagen des Königs eine Bittschrift werfen, in welcher sie das Schicksal der Schule schilderten. Die Polizei merkte aber die Absicht, nahm eine der Frauen fest und überstellte sie dem Kommissariat. Die anderen Frauen mit den Kindern folgten. Die Frauen wurden nach Aufnahme eines Protokolls entlassen.

*** Das Grabdenkmal Jibor Barna's.** Die Berufsgenossen des im besten Schaffen durch den Tod enttriffenen Redakteurs des „Esti Ujság“ Jibor Barna haben behufs Errichtung eines Grabdenkmals eine Sammlung veranstaltet und den Bildhauer Eduard Margó mit der Verfertigung des Grabdenkmals betraut. Die Enthüllung des Grabmals war für den 1. November geplant, muß jedoch in Folge der in den Bildhauerarbeiten eingetretenen Verzögerung auf eine spätere Zeit verschoben werden.

*** Die feierliche Eidesleistung der Rekruten.** Am 1. November erfolgt die feierliche Eidesleistung der am 16. d. eingerückten Rekruten in sämtlichen Kasernen der Hauptstadt. Am Tage der Eidesleistung um 8 Uhr Früh werden für die Soldaten in der Ofner Garnisonkirche, in der Elisabeth-Gedächtniskirche, in der Engelsfelder Karmeliterkirche und in der Steinbrucher Pfarrkirche Gottesdienste abgehalten werden.

*** Die ungarische Gruppe der interparlamentarischen Konferenz** hielt heute Nachmittags im Empfangsalon des Präsidenten des Abgeordnetenhauses unter Vorsitz des Geheimraths Albert Berzeviczy eine Sitzung.

Der Präsident widmete zunächst dem verstorbenen belgischen Staatsminister August Veernaert einen warmen Nachruf. Der Vorsitzende wies sodann darauf hin, daß die ungarische Gruppe in ihrer jüngsten Sitzung beschloffen habe, in Anbetracht unserer zerfahrenen innerpolitischen Verhältnisse, an der Konferenz zu Genf nicht theilzunehmen; der Präsident hat demzufolge den Sekretär der ungarischen Gruppe Aristid Deseffy nach Genf entsendet und richtet nun an ihn das Ersuchen, über den Verlauf der Konferenz Bericht zu erstatten. Aristid Deseffy führt aus, daß die interparlamentarische Konferenz mehrere wichtige Beschlüsse gefaßt habe, die er im Nachstehenden skizzirt: „Die interparlamentarische Konferenz erneuert ihren auf die internationalen Friedensgerichte bezüglichen, im Jahre 1906 in Berlin gefaßten Beschluß und erklärt, daß die Errichtung eines internationalen Friedensgerichtes auf der Basis des positiven internationalen Rechtes, welches den Rechtsschutz sämtlicher Nationen sichern würde, möglich, durchführbar und im Interesse des Friedens überaus erwünscht sei. Die Institution muß auf dem Prinzip der solidarischen Gastpflicht beruhen. In der Frage der institutiven Organisation der Mediation, der freundschaftlichen Vermittlung zwischen den Staaten, wurde beschloffen, die Angelegenheit behufs weiteren Studiums an eine Kommission zu leiten. In der Frage der Abrüstung der bewaffneten Streitkraft zu Land und zu Wasser wurde eine Resolution angenommen, wonach sämtliche Gruppen der interparlamentarischen Union aufgefordert werden, keine einzige Gelegenheit, namentlich die Budgetdebatten, vorübergehen zu lassen, ohne die Frage der allgemeinen Abrüstung in den Vordergrund zu setzen und bei ihren Regierungen ohne Unterlaß die Einleitung der diesbezüglich notwendigen Verhandlungen zu urgiren. In der Frage der Kriegsverwendung von Luftfahrzeugen wurde die im nächsten Jahre zusammentretende Haager Konferenz ersucht, ihre Einuziation vom Jahre 1899 zu erneuern, wonach das Herabwerfen von Sprengmitteln aus Luftfahrzeugen verdammt und eine hierauf

bezügliches energisches Verbot gefordert wird. Schließlich wurde beschlossen, die Regierungen zu ersuchen, ihren Vertretern in der nächsten Friedenskonferenz die Instruktion zu erteilen, daß fortan von Zeit zu Zeit offizielle Friedenskonferenzen automatisch zusammentreten sollen. Dem Sekretär Dessojffy wurde für den Bericht Dank votiert und die Sitzung hierauf geschlossen.

*** Verhaftung wegen Steuerverweigerung.** Aus Szatmár wird telegraphiert: Der Polizeistadthauptmann von Nagykároly Ignaz Demidov ließ gestern mehrere Einwohner verhaften, weil sie die Wegsteuer weder bezahlen, noch abarbeiten wollten. Von dieser Maßnahme wurde dem Obergespan Meldung erstattet, der gegen den Stadthauptmann wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt unverzüglich das Disziplinarverfahren einleitete.

*** Selbstmord eines Oberphysikus.** Aus Szabadka wird telegraphiert: Der Stadtphysikus von Magyaránizsa Dr. Julius Roger hat heute in einem Anfälle momentaner Geistesstörung durch einen Revolverchuß seinem Leben ein Ende bereitet. Der Unglückliche war 56 Jahre alt und seit 23 Jahren Stadtphysikus. Vor einigen Jahren starb die einzige Tochter des Arztes; seither war er trübsinnig.

*** Hymen.** Julius Bading de Bading, Sohn des Reichstagsabgeordneten Ludwig Bading, führte heute Vormittag Fräulein Marie Tschayan, Tochter des Budapester türkischen Konsuls Tschayan Simon Efendi in der evangelischen Kirche auf dem Deákplatz zum Traualtar. Als Trauzeugen fungierten Generalkonsul Ahmet Hikmet Bey und Großgrundbesitzer Zoltán v. Drázy.

*** Selbstmord des Kommandanten der russischen Kaiserjacht.** Aus Petersburg wird telegraphiert: Der Kommandant der Kaiserjacht „Standart“, Contreadmiral Tschagin, hat sich heute in seiner Stadtwohnung durch einen Gewehrchuß entleert. — Contreadmiral Tschagin, ein noch junger Seeoffizier, galt als Liebling der Czarenfamilie. Durch eine bravouröse That im russisch-japanischen Kriege lenkte er die Aufmerksamkeit des Czaren auf sich und wurde später zum Adjutanten des Kaisers Nikolaus und Kommandanten der Kaiserjacht „Standart“ ernannt. In dieser überaus verantwortungsvollen Stellung begleitete Tschagin die Czarenfamilie auf allen ihren Seefahrten und erwarb sich das rückhaltlose Vertrauen seines Monarchen. Die Motive des von ihm verübten Selbstmordes erscheinen daher äußerst räthselhaft. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß der Selbstmord Tschagin's mit der aufgedeckten revolutionären Verbindung in der russischen Schwarzen Meer-Flotte im Zusammenhang steht.

*** Sozialhygienische Ausstellung in Kaposvár.** Der glänzende Erfolg der Vorkämpfer sozialhygienischer Ausstellung des Sozialen Museums veranlaßte mehrere Provinzstädte, sich mit der Bitte an das Handelsministerium zu wenden, zu gestatten, daß das genannte Institut auch in den betreffenden Städten eine ähnliche Ausstellung veranstalte. Dieser Tage entschied nun der Minister, daß das Vorkämpfer Material, das inzwischen durch weitere Objekte bereichert wurde, nach Kaposvár gebracht werde, wo die Ausstellung am 3. November eröffnet wird.

*** Stipendium für Gewerbelehrlinge.** Der in Wien lebende Ungar Mathias Böhl, der mit den ungarischen Industriellen ständigen Kontakt aufrecht hält, hat anlässlich des hiesigen Jubiläums des Landes-Industrievereins diesem 500 Kronen mit der Bestimmung zur Verfügung gestellt, daß dieser Betrag zwei strebsamen Jünglingen der höheren Gewerbeschule oder der Kunstgewerbeschule als Stipendium ausbezahlt werde. Das Vereinspräsidium hat dem Spender schriftlich seinen Dank ausgedrückt.

*** Ueber Verwaltung und Antialkoholismus** hielt gestern der Präsident des Good Templarordens Dr. Emerich Dóczy in der Loge „Evolution“ einen heifällig aufgenommenen Vortrag.

Nach Schilderung der mannigfaltigen Schäden, die der Alkoholismus verursacht, erörterte er die Aufgaben des Staates und der Gesellschaft um die Bekämpfung der Trunksucht. Viel könnten die Verwaltungsbehörden durch Anwendung des G. A. XXV vom Jahre 1899 thun, indem sie gegen die Verleihung von Schanklizenzen protestiren und so die Zahl der Schenken herabsetzen. Auch der strenge Vollzug der Gesetze über die Ausschreitungen, wenn sie im Rausche begangen werden, würde die Zahl der Trinker bedeutend vermindern. Noch mehr könnten die Behörden durch die weitestgehende Propaganda der Abstinenz für den Antialkoholismus thun. Freilich müßten sie selbst mit gutem Beispiele vorgehen und die Obergespansinstallationen, Komitatsrestaurationen, Richterwahlen sollten ohne die üblichen Trinkgelage vor sich gehen. Der Antrag des Vortragenden, ein Memorandum in diesem Sinne an die Komitats-

municipien, an die Behörden und an das Abgeordnetenhaus zu richten, ferner die Reform des Schankwesens, die obligatorische Unterweisung im Kampfe gegen den Alkohol in den Volksschulen zu fördern, wird angenommen.

*** Schiffsevolte.** Aus Fiume wird gemeldet: Am 20. d. traf der Dampfer „Buda“ der Schiffsgesellschaft Ungaro-Croata aus England in Venedig ein. Kaum daß das Schiff verankert war, drangen die Heizer Anton Gianeti und Mathias Miletich auf den Schiffskapitän Thian ein und forderten die sofortige Auszahlung ihres Solbes, da sie sofort das Schiff verlassen wollten. Da der Schiffskapitän, der mit der Zollrevision beschäftigt war, der Aufforderung der Heizer nicht nachkam, bedrohten sie ihn mit dem Messer. Nur dem Dazwischentreten zweier in der Nähe befindlicher Schiffsoffiziere war es zu danken, daß der Schiffskapitän mit heiler Haut davorkam. Auf fallend war, daß von der Mannschaft Niemand dem bedrohten Kapitän zu Hilfe eilte, woraus zu schließen war, daß auch sie mit den Heizern hielten. Der Kapitän ließ die gesammte Mannschaft verhaften. Am nächsten Tage wurde auf Veranlassung des Kapitäns die Mannschaft freigelassen mit Ausnahme der zwei Heizer, die auf Betreiben des österreichisch-ungarischen Konsuls nach Fiume gebracht und der Polizei übergeben wurden.

*** Ein Tigerbändiger in Gefahr.** Bei der gestrigen Abendvorstellung des Circus Charles wurde der Tigerbändiger Heinrich Wagner von einem Tiger angefallen. Die Bestie hatte den linken Arm mit ihren Fangzähnen erfaßt, es gelang Wagner jedoch, sich von dem Tiger loszureißen. Nützliche Hilfe wurde sofort in Anspruch genommen. Trotz der Verletzungen hofft Wagner, die Produktionen mit den Tigern fortsetzen zu können.

*** Die Berliner gegen die Fleischnoth.** In Deutschland und speziell in Berlin herrscht gegenwärtig große Fleischtheuerung, in Folge dessen unter der Bevölkerung große Aufregung und Erbitterung herrscht. Diese Erbitterung wurde ins Maßlose durch die Weigerung der Fleischhauer gesteigert, das zur Milderung der Fleischnoth eingeführte billige russische Fleisch zum Verkauf zu bringen. Schon gestern kam es, wie aus Berlin berichtet wird, in der Markthalle in der Reinickendorferstraße zu einem förmlichen Aufstand, in dessen Verlauf die Fleischer und ihre Gehilfen unter Schlägen und Stößen aus den Läden hinausgeworfen wurden, worauf sich der Mob aller vorfindbaren Fleisch- und Wurstwaaren bemächtigte. Einem Schlächtermeister Namens Michaelis, den die Blünderer blutig schlugen, gelang es nur mit schwerer Mühe, zu entfliehen. Ähnliche Szenen ereigneten sich auch in der Ackerstraße und ihrer Umgebung. Heute wiederholten sich die Exzesse in mehreren Markthallen. Besonders arg ging es in dem hauptsächlich von ärmerer Bevölkerung bewohnten Norden Berlins zu. Tausende Frauen erschienen zeitig Morgens vor den Markthallen, und als sie kein billiges russisches Fleisch erhielten, stürmten sie die Verkaufsstände, rissen alle Fleischwaaren herab und zerstampften sie. Die Beamten der Markthallen wurden zum Theil mißhandelt. Mehrere Markthallen wurden polizeilich geschlossen. Das russische Fleisch wird nunmehr auf eigenen städtischen Ständen von Beamten der Berliner Gemeinde verkauft werden. Die Preise sind um 30—60 Pfennige per Pfund niedriger als bei einheimischem Fleisch. — Aus Berlin telegraphiert man: Die Ausschreitungen am Wedding wurden heute Nachmittag fortgesetzt. Eine nach Tausenden zählende Menge durchzog in großen Trupps die Straßen und zertrümmerte die Schaufenster mehrerer Fleischläden. In einem Laden in der Müllerstraße, der voller Käufer war, begannen einige die Waaren vom Ladentisch und aus den Auslagen zu stehlen, Ueberall gelang es den Schutzleuten ohne Wassengewalt die Ordnung wieder herzustellen.

*** Todesfälle.** Der k. u. k. Generalkonsul I. Klasse Alois Bogacar ist gestern nach langem schweren Leiden im Alter von 53 Jahren in Laibach gestorben. — Der Werftstättenchef der Rakab'schen Schrauben- und Eisenwaarenfabriks-A. G. Herr Ferdinand Micsunek ist nach kurzem Leiden gestern gestorben. — Frau Witwe Ignaz Schuller geb. Babette Adler ist am 23. d. im 86. Lebensjahre verstorben. — Aus Sinz wird telegraphiert: Auf Schloß Steyregg starb heute Früh Graf Konrad Ungnad v. Weissenwolff nach kurzer Krankheit an Lungenerkrankung. Graf Konrad Ungnad v. Weissenwolff, geboren am 14. Januar 1854 in Ruszkawies, war seit dem Jahre 1899 Mitglied des Herrenhauses. Graf Ungnad war mit Mariette Gräfin Starheimberg vermählt und hinterläßt vier Kinder: Gräfin Irene, vermählt mit dem Grafen Radziwils

Szapáry, Henriette, Gemahlin des Prinzen Hugo von Thurn und Taxis, und die Grafen Paul und Nikolaus.

*** Tod eines 48er Honvéds in Amerika.**

In New York ist — wie von dort gemeldet wird — dieser Tage der 48er Husaren-Rittmeister Graf Paul Esterházy im Alter von 82 Jahren gestorben. Graf Esterházy nahm an dem Freiheitskampfe theil und wurde nach demselben zum Tode verurtheilt. Es gelang ihm jedoch, aus dem Gefängniß zu entkommen, worauf er sich nach London begab, wo er in die Dienste der englischen Armee trat. Er war viele Jahre lang in Indien stationirt. Später begab er sich nach Amerika, wo er als einfacher Mr. Esterházy lebte. Er war verheirathet und Vater zweier Töchter, die an Amerikanern verheirathet sind. Esterházy war zuletzt als Chef einer Abtheilung der Rotationsmaschinenfabrik Hoe u. Komp. in New York beschäftigt.

*** Ein Ingenieur als Wucherer.** Der Ingenieur Victor Arany, über dessen verbrecherische Umtriebe wir berichtet haben, wurde auf Grund der gegen ihn vorliegenden Schuldbeweise in Haft genommen.

Die Recherchen ergaben, daß Arany professionmäßig Wucher getrieben hat. Er spiegelte den Darlehensbedürftigen vor, daß er völlig unbemittelt sei und die Darlehen von einem reichen Geldgeber verschaffe, der aber sein Kapital mit 500 bis 1000 Prozent verzinst haben will. Er ließ sich außer den Wechseln auch noch diverse Erklärungen geben, durch die er seine säumigen Schuldner zu kompromittiren und zum Zahlen zu veranlassen mußte. Als er vor zwei Jahren von einem Eijenhändler geklagt wurde, leitete er vor Gericht einen Eid, daß er keinen Heller Vermögen besitze. Die Polizei stellte nun fest, daß Victor Arany in diversen Banken ein Kapital von mehr als 500,000 Kronen angelegt hat. Arany leugnete die ihm zur Last gelegten Verbrechen, trotzdem anlässlich der gestern in seiner Wohnung vorgenommenen Hausdurchsuchung ein genaues Verzeichniß seiner sämmtlichen Geschäfte aufgefunden wurde.

*** Die Universitäts-Internate.** Unterrichtsminister Graf Johann Zichy beabsichtigt die zu errichtende dritte und vierte Universität mit Internaten zu verbinden. Der Minister hat vor zwei Monaten den Universitätsprofessor Dr. Michael Demeczky nach England entsendet, um an den Universitäten von Oxford und Cambridge die Einrichtung der Internate zu studiren. Dr. Demeczky hat, von seiner Studienreise heimgekehrt, dem Minister über die Internate in einem umfangreichen Memorandum referirt.

*** Der erste jüdische Abgeordnete in Serbien.**

In der gestern stattgehabten Sitzung der serbischen Stupschina stellte sich der aus einer Ejsajwahl siegreich hervorgegangene neue radikale Abgeordnete Buli Benzion vor. Er ist der erste Jude, der in Serbien ein Abgeordnetenmandat erlangt hat. Dem neuen Abgeordneten wurde der Amtseid nach jüdischem Ritus abgenommen. Herr Benzion ist eine bekannte Persönlichkeit und erfreut sich als Direktor eines hervorragenden Geldinstituts eines guten Rufes. Seine Wahl ist auch schon deshalb bemerkenswerth, weil sein Votum der Regierung die Majorität in der Stupschina sichert.

*** Angriff auf ein Munitionsdepot.**

Aus Eperjes wird gemeldet: Vergangene Nacht gegen 11 Uhr näherte sich ein unbekanntes Individuum dem auf dem Exerzierplatze befindlichen k. u. k. Munitionsdepot. Der Wachposten rief Halt! worauf der Unbekannte einen Schuß abfeuerte, ohne jedoch den Posten zu treffen. Der Posten schuß ebenfalls, aber dieser Schuß ging fehl. Der Unbekannte ergriff hierauf die Flucht. Das Militär-Stationsskommando hat mit Rücksicht auf diesen Vorfall angeordnet, daß die Wachposten mit geladenem Gewehr Wache stehen und bei Anbruch der Dunkelheit jeden Verdächtigen anhalten sollen.

*** Ein hebräischer Brief des Patriarchen Bogdanovics.**

Aus Bukovar wird gemeldet: Der Oberrabbiner von Syrien Julius Diamant hat ein Exemplar seines die Geschichte der Juden in Kroatien behandelnden Wertes dem serbischen Patriarchen Lucian Bogdanovic nach Karlova eingepostet. Der Patriarch drückt dem Autor im Wege seines Sekretärs Dr. Csiris in einem im klassischen Hebräisch abgefaßten Briefe seinen Dank und seine Anerkennung aus.

*** Verhafteter „Bankier“.**

Die Polizei verhaftete heute den 44jährigen Agenten Desider Butth, welcher seit Jahren in Erzsébetfalva, Török Florisgasse 45, wohnt und allgemein der „Bankier von Erzsébetfalva“ genannt wird. Gegen Butth wurden in letzterer Zeit mehr als 20 Strafanzeigen erstattet. Butth, der ein Agent für Alles war, besaß sich hauptsächlich mit der Vermittlung von Hypothekar- und Baudarlehen, die er zumeist bei der Gödöllöer Sparkasse liquidiren ließ. Er ließ sich gewöhnlich zur Behebung der Gelder ermächtigen, hielt

aber in der Regel einen Teil des Darlehensbetrages zurück und spiegelte den Leuten vor, daß diese Gelder erst später flüssig gemacht werden.

* Ein Unfall am Westbahnhof. Heute Abends gegen 1/27 Uhr gab es auf dem Westbahnhof eine gewaltige Aufregung. Die drei letzten Waggons des zwischen Károlypalota und Budapest verkehrenden Lokalzuges Nr. 177, der hier um 6 Uhr 30 Minuten Abends eintrifft, sind unmittelbar nach der Einfahrt des Zuges in die Halle entgleist und umgekippt.

* Feuer. Im Maschinenraum des im Lattenfall untergebrachten Charles-Cirkus entstand heute Abends in Folge elektrischer Kurzschlüsse ein Feuer. Das Personal erlöschte den Brand. Das Publikum bemerkte die Gefahr nicht, da der Maschinenraum sich rückwärts befindet und die Vorstellung keine Unterbrechung erlitt.

* Amerikanisches Duell. Aus Fiume wird telegraphiert: Der nach Cameralmoraviczja zuständige Handlungsgehilfe Jozo Jaksic hat sich heute in seiner Wohnung erschossen. In einem hinterlassenen Schreiben des Selbstmörders an die Polizei heißt es unter anderem: „Ich mußte sterben, doch habe ich mir lieber selbst das Leben genommen, als von einem Anderen getödtet zu werden.“

* Vorträge. In der heute unter dem Vorsitz des Grafen Géza Teleki stattgefundenen Sitzung der Ungarischen Historischen Gesellschaft verlas Béla Iványi eine Studie Johann Karácsonyi's über den Agrarier Domherrn Johann Tomkó, genannt der „Weltbeschwindler“.

* Selbstmord einer Opernsängerin. Aus Brüssel wird vom Gestrigen gemeldet: Die ehemals viel gefeierte Opernsängerin Bernardine Hamaker, die von 1856 bis 1870 Mitglied der Pariser Oper war, beging heute hier einen Selbstmord.

* Verhaftete Taschendiebe. Nach Schluß der heutigen Vorstellung im Ungarischen Theater wurden in der Vorhalle des Theaters zwei notorische Taschendiebe, Bernhard Friedmann und Johann Petrovsky beim Taschendiebstahl ergriffen und von der Polizei verhaftet.

* Volksversammlungen. Die ungarländische sozialdemokratische Partei veranstaltet am 30. d., am Tage der Wiedereröffnung des Parlaments, in der Hauptstadt zehn Volksversammlungen. An diesem Tage werden auch in verschiedenen Städten der Provinz Volksversammlungen stattfinden.

* Aus dem Vereinsleben. Die maritime Sektion des Ungarischen Adria-Vereines hielt gestern unter dem Vorsitz des Ministerialraths Béla Gonda eine Sitzung, in welcher das Programm der Sektion festgestellt wurde. Es wurde beschlossen, behufs Förderung der Handels- und Kriegsschiffahrt die theoretische und praktische Ausbildung des gesamten Schiffspersonals zu unterstützen; die ehebedingte Indienststellung des Schiffschiffes und das Einbeziehen des ungarischen Elements in das Schiffspersonal anzustreben.

* Jhr. Gottesdienst. In den Synagogen der Besten israelitischen Kultusgemeinde beginnt der Freitag-Abend-Gottesdienst bis auf Weiteres um 1/25 Uhr. — Im Tempel der Budapest aut. orthodox. isr. Gemeinde (Orszó-Haus) beginnt am Samstag der erste Gottesdienst um 7 Uhr Morgens, der zweite um 9 Uhr. Sabbath-Abend-Gottesdienst um 4 Uhr 35 Min., Sabbathausgang um 15 Minuten.

* Verhaftete Räuber. Die Polizei verhaftete heute den Gyps-Boy Joseph Valogh und den Baganten Stephan Frim, die am jüngsten Sonntag den Tischler Karl Róvöndy überfielen und ausraubten.

* Sebensmilde. Die 20jährige Sängerin Anna Nijcher trant in ihrer Große Feldgasse 11 befindlichen Wohnung an der Wand.

pflegt. — Der 55jährige Schuster Lorenz Brucher hat sich im Hause Dombóczygasse 10 erschossen. Brucher lebte einige Jahre in Amerika und kam mit Ersparnissen von einigen tausend Kronen nach seiner Heimath zurück. Nachdem er sein Geld verpraßt hatte, wurde er Selbstmörder.

* Jäger- und Winter-Artikel bei Kössler, Budapest, Koronaherczeg-u. 18 (Ede Korona-u.) u. Harminczad-u. 2.

* Fortschritt auf dem Gebiete der Landwirtschaft. Die Lage der Landwirtschaft war durch die von Ratten und Mäusen angerichteten Schäden ohne jede Abwehr, da mit Anwendung von Gift blos Gefahren, aber keine Resultate erzielt wurden. Kein Wunder daher, daß „Ratin“ einen wahren Segen bedeutet. „Ratin“ als Zucht einer Bakterie wird auf streng wissenschaftlicher Basis hergestellt. Als Substanz von Krankheiten der Ratten und Mäuse zieht es dieselben unwiderstehlich an, wodurch sämtliche mit ihnen in Berührung kommenden, von dieser Krankheit infiziert, ebenfalls verenden, ohne daß es anderen nützlichen Haustieren im geringsten Schaden würde.

* Jagdgilets, Jagdflusen, Reisehemden in größter Auswahl bei Josef Schneider, IV., Váci-utca 17.

Sport

Budapester Trabrennen.

Sechster Tag.

Budapest, 24. Oktober. Die einzige Emotion, welche die heutigen Konkurrenzen boten, ergab sich im Karpaten-Preis, in welchem der unvergleichliche Peter Bellini sein Engagement erfüllte. Die Aktion dieses famosen Trabers verblüffte alle Welt. Obgleich er eine geringe Vorgabe erhielt, lief er der ganzen Gesellschaft davon, und so gute Traber wie Kontrás und Heimweh konnten nicht einmal in seine Nähe gelangen. Er siegte fast um eine halbe Bahn und wurde im Wettrig zu den aller kürzesten Odds willig genommen. Im Lee-Simmons-Preis passierte Espagnola als Erste das Ziel. Die Stute wurde aber wegen unreinen Trabens disqualifiziert, und so fiel der Preis an die stark favorisierte Fortuna, die in der ersten Runde mehrere Fehler gemacht hatte und deshalb zurückgefallen war. Sie nahm aber das Rennen nochmals auf, rückte langsam vor und passierte die unruhige Páva G., dann gab es im Einlauf ein kurzes Gefecht mit Espagnola, von welcher sie um eine knappe Halslänge geschlagen wurde. Für Espagnola wurden die Einsätze zurückgezahlt. Durch häufiges Galoppieren vernichtete des Wienerwalder Gestüts Volgyó seine Chancen im Robinson-Preis. Als er sein ruhiges Tempo zurück-erlangt hatte, hatte Márta schon einen viel zu großen Vorsprung, den sie nicht mehr preisgab. In den einzelnen Konkurrenzen wurde folgende Resultate erzielt:

1. Preis von Hajnász. 1200 Kronen 2160 Meter. J. Nighberger's Antal (Novák) Erstes, Zeit: 1 Min. 38-2 Sek., Gyöger (Cassolini) Zweites, Delibáb (Tappan) Drittes. Unplacirt: Daline, Hilda M., Onward, Rózya, Adalbert, Chance, Olimar, Ernfl und Mar. Totalisateure: 10: 20, Platzwetten: 20: 27, 86, 35. Buchwetten: 1 1/4 Antal, 4 Delibáb, 5 Rózya, 6 Hilda M., 10 Daline, Adalbert, 12-20 die Uebrigen.

2. Lee-Simmons-Preis. 2000 Kronen, 2020 Meter. J. Grimmer's Fortuna (Dieffenbacher) Erstes, Zeit: 1 Min. 38-7 Sek., Páva G. (Hyperion) Zweites, Medium (Wösz) Drittes. Unplacirt: Illusion, Ifigenia, Espagnola und Nachtigall. Totalisateure: 10: 15, Platzwetten: 20: 26, 35, 44. Buchwetten: 1 1/4 auf Fortuna, 3 Illusion, 7 Páva G. VI., 8 bis 20 die Uebrigen.

3. E. L. Robinson-Preis. 1500 Kronen, 2520 Meter. Bombafakoler Gestüts Márta (Wösz) Erstes, Zeit: 1 Min. 34-9 Sek., Volgyó (Hauch) Zweites, Imitator (Feiser) Drittes. Unplacirt: Gryzelda, Mumpis, Lebemann, Sei schnell. Totalisateure: 10: 65, Platzwetten: 20: 41, 28, 77. Buchwetten: 1 1/2 Volgyó, 3 Sei schnell, Lebemann, Gryzelda, 6 Márta, 10 Imitator, Mumpis.

4. Karpaten-Preis. 2600 Kronen, 2475 Meter. B. Schleginger's Peter Bellini (Brown) Erstes, Zeit: 1 Min. 29-8 Sek., Heimweh (Tappan) Zweites, Lizzie (Wösz) Drittes. Unplacirt: Kontrás S., Mágánás. Totalisateure: 10: 13, Platzwetten: 20: 23, 31. Buchwetten: 3 1/2 auf Peter Bellini, 5 Lizzie, 6 Kontrás S., 8 Heimweh, 12 Mágánás.

5. Internationales Handicap. 2000 Kronen, 2170 Meter. Mr. Black's und Buxtaberényer Gestüts Sir Lodd (Wösz) Erstes, Zeit: 1 Min. 21-3 Sek., Zalem (Giorgi) Zweites, Lexington (Eberer) Drittes. Unplacirt: Mina N., Feniks, Fluskám, Protop, Mendevous, Hauteur. Totalisateure: 10: 27, Platzwetten: 20: 37, 38, 34. Buchwetten: 2 1/2 Sir Lodd, 3 Lexington, 4 Hauteur, 5 Feniks, 8 die Uebrigen.

6. Zweijähriges Herrenfahren. 1500 Kronen, 4590 Meter. J. Bennieder's jun. Banda-Léves (Eigentümer) Erste, Zeit: 1 Min. 45-4 Sek., Biviske-Hella (Dr. Trebitsch) Zweite. Unplacirt: Chari-

vari-Maba G., welche als Erste disqualifiziert wurden. Totalisateure: 10: 22. Buchwetten: Bari Charivari-Maba G., 1 1/2 Biviske-Hella, 2 1/2 Banda-Léves.

Wiener Rennen.

— Siebenter Tag. —

Wien, 24. Oktober. (Privat-Telegramm.) Das heutige Rennen nahm folgenden Verlauf:

1. Verkaufsfürdenrennen der Dreijährigen. 3000 Kronen, 2400 Meter. Mühlföhrer Gestüts Troja (Nylin) Erstes, B. Schleginger's Du (Spartes) Zweites, Graf P. Drffich' Florita (Maas) Drittes. Unplacirt: Kátatlan. Sehr leicht mit zwei Längen gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateure: 10: 17, Platzwetten: 20: 33, 55. Buchwetten: 2 auf Troja, 3 die Uebrigen.

2. Maidenrennen der Zweijährigen. 5000 Kronen, 1100 Meter. L. Gyepi's Tonking (Miles) Erstes, Dobozer Gestüts Liebkind (Janek) Zweites, J. Söfönczy's Adoma (Varga) Drittes. Unplacirt: In Petto, Maršalek, Kis pajtásné, Marquis, Snap, Florestan. Sicher mit einer Länge gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateure: 10: 170, Platzwetten: 20: 77, 48, 75. Buchwetten: 2 Maršalek, 4 Liebkind, Adoma, In Petto, 5 Tonking, 7 die Uebrigen.

3. Preis von Aspern. 5000 Kronen, 1200 Meter. A. Baltazzi's Lesbos (Ferguson) Erstes, Victor Mautner's Erbkönig (Schuster) Zweites, Baron Gustav Springer's Macaulay (Carlsate) Drittes. Sehr leicht mit einer Länge gewonnen, nach halber Länge Drittes. Totalisateure: 10: 12, Buchwetten: 4 auf Lesbos, 6 die Uebrigen.

4. Oktober-Handicap der Zweijährigen. 15.000 Kronen, 1600 Meter. Baron Gustav Springer's Istvánffy (Ferguson) Erstes, Andor Pechy's Lump (Gulyás) Zweites, Fürst Hohenlohe's Madelon (Kozuch) Drittes. Unplacirt: Gnoch, Gadd, Nicolas, Meré, Zabsaló, Viró II., Spleen, Waterloo (welcher als Erster wegen Anreitens disqualifiziert wurde). Mit anderthalb Längen gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateure: 10: 113, Platzwetten: 20: 76, 73, 93. Buchwetten: 3 1/2 Nicolas, Meré, 6 Lump, Spleen, Waterloo, 8 Istvánffy, Viró II., 10 Zabsaló, 14 Gnoch, Gadd, 16 Madelon.

5. Verkaufsfürdenrennen. 3000 Kronen, 2800 Meter. Mr. Redgrev's Biß (Schuster) Erstes, Graf J. Meran's Bant-bán (Heidt) Zweites, Baron S. Uechtrich's Bombardon (Lazni) Drittes. Unplacirt: P. S., Hableur. Sicher mit fünf Viertellängen gewonnen, nach fünf Längen Drittes. Totalisateure: 10: 20, Platzwetten: 20: 26, 33. Buchwetten: 1 1/2 Biß, 2 Bombardon, 2 1/2 Bant-bán, 7 die Uebrigen.

6. Lotus-Steepchase. 5000 Kronen, 4000 Meter. Baron J. Rothschild's Gerbeaud (Nylin) Erstes, Baron J. Juley's Gara (Nybenst) Zweites, Baron P. Baich' Son of Nun (Rikiváth) Drittes. Unplacirt: Le Premier, A-conto. Sehr leicht mit zwei Längen gewonnen, nach acht Längen Drittes. Totalisateure: 10: 13, Platzwetten: 20: 23, 40. Buchwetten: 2 1/2 auf Gerbeaud, 4 A-conto, 5 Gara, 6 die Uebrigen.

7. Handicap. 3000 Kronen, 1800 Meter. S. Jaroch' Good Luck (Brooks) Erstes, R. Geiß's Dummer Kerl (Ferguson) Zweites, Baron Janovich' Rojtos II (Brexner) Drittes. Unplacirt: Tempora Mutantur, Titan, Ravenswood, Golconda, General, Lérence, Ferdusi, Poppy, Fechter, Vocativus, Karantó. Nach Kampf mit einer Länge gewonnen, nach Halslänge Drittes. Totalisateure: 10: 128, Platzwetten: 20: 100, 58, 89. Buchwetten: 3 General, 4 Dummer Kerl, Lérence, 6 Tempora Mutantur, Rojtos II, Golconda, Poppy, Vocativus, 8 Good Luck, Ravenswood, Ferdusi, Fechter, 10 die Uebrigen.

Offener Sprechsaal

MOLL'S FRANZBRANNWEINSAZ

ein als schmerzstillende Einreibung bestbekanntes u. bewährtes Hausmittel gegen Gliederreissen und Erkältungskrankheiten aller Art, 1 Flasche K. 2.—. Centrale bei Apotheker A. MOLL, k. u. k. Hofl., Wien, I., Tuchlauben 9. — In den Provinzdepots verlange man MOLL's Präparat.

Ich habe das SABINA GOLDSTEIN, Budapest, VII., Geschäft der Dob-utca 22 gekauft und ersuche sämtliche Gläubiger der genannten Firma, ihre Forderungen bis 1. November l. Jahr bei mir anzumelden.

Rebeka Gruber

Budapest, VII., Rombach-utca 6, III. 28.

Auf kaum über 2 Heller stellt sich eine Tasse

SANGHO THEE

Diese vorzügliche und durch ihre Ausgiebigkeit im Gebrauch so billige Theemisohung vorzugsweise Britisch-indischer Theesorten ist zum täglichen Genuss ganz besonders geeignet. Das 125 Gr.-Packet Kronen 1.50 (1/2 Ko-Packet Kronen 5.80) bei S. Bloch, Garay-tér.

Háromnyilásu üzlet-helyiség

Andrássy-ut legtorgalmasabb helyén. Nagymező-utcazi bejárattal (jelenleg czúp-üzlet) 1913. február 1-ére hosszu lejáratu szerződessel bérebeadó. Telefon 75-40.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Lussinpiccolo-Cigale (Winterkurort und Seebad) *Verlangen Sie für den Winteraufenthalt*
 Prospekt von **Strandhotel Pension „Bellevue“**
 in welcher Tuberculose-Kranke keine Ausnahme finden.

Schmerzerfüllt geben wir Nachricht vom Ableben unserer guten Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

Witwe Ignatz Schuller

geb. **Babette Adler**

welche am 23. d. im 86. Lebensjahre verschieden ist.

Die Beerdigung erfolgt Freitag, den 25., Nachmittags 2 1/2 Uhr von der Wohnung I., Szarvas-tér 1, nach dem Farkasréter isr. Friedhof.

Johanna **Maitinsky** geb. **Adler** Schwester.
 Max **Adler** Bruder.

Wilhelm **Maitinsky** Schwager. **Antonie Adler** geb. **Böhm**, **Fanny Adler** geb. **Beck** Schwägerinnen.

Josef **Maitinsky**, **Sigmund Maitinsky**, **Alexander Maitinsky**, **Dr. Michael Adler**, **Julius Adler** Neffen. **Ilka Friedmann** geb. **Maitinsky**, **Ilka Deutsch** geb. **Weiss**, **Gizella Stein** geb. **Adler** Nichten.

Kranzspenden werden dankend abgelehnt.

Szomorú kötelességet teljesítünk, midőn tudatjuk, hogy műhelyfőnökünk

MICUNEK NÁNDOR ÚR

rövid szünet után folyó hó 23-án elhunyt. A megboldogult számos éven át czéglődünk szolgálatában mint művezető és társaságunknál mint műhelyfőnök fáradságtalan szorgalommal, nagy buzgalommal és szaktudással fejtette ki tevékenységét.

Emlékét kegyelettel fogjuk megőrizni!

Budapest, 1912. évi október hó 25.

Kaszab-féle Csavar- és Vasárugyár Részvénytársaság.

Theater, Kunst und Literatur.

(Volkoper.) Die Budapester Kunstfreunde werden sich von heute an noch einen Namen merken müssen. Er lautet Graziella Pareto, und seine Trägerin ist eine der allervirtuossten Koloraturfängerinnen unserer Zeit, dazu eine der anmutvollsten Persönlichkeiten, die je über eine Bühne geschritten waren. Der Ruhm der Künstlerin ist noch jungen Datums und auch räumlich begrenzt, da ja die schöne Signorina — noch darf man es ver-rathen — erst dreißigjährige Jahre alt ist, und ihre Kunst nur noch südlich der Alpen und der Pyrenäen auszuüben Gelegenheit hatte. Allein es ist zweifellos, daß ihr Name in sehr kurzer Zeit in der Reihe der allerersten Virtuosen des Ziergesanges genannt werden wird, und Berühmtheiten des Tages werden Mühe haben, neben Graziella Pareto ihren Rang zu wahren. Die Künstlerin, die heute als Rosina im „Barbier von Sevilla“ debütierte, fesselte durch den klanglichen Reiz, den seltenen Umfang ihres leichtfedernden, spielend in die dreigestrichene Oktave aufschwebenden Sopran, blendete durch eine nur mit dem höchsten Maßstab zu messende Virtuosität in allen schwierigsten Ziergesangskünsten und entzückte durch die zierlichste Anmuth der Erscheinung, der Geste, der Bewegung, die geistvolle Munterkeit des Spieles. Die jugendliche Diva wurde nach jeder Arie durch rauschenden Beifall ausgezeichnet, durch den stürmischsten nach dem in der Gesangszene vorgetragenen „Frühlingsstimmen“-Walzer, den die Künstlerin wie ein Raketenfeuer eleganter Läufe, perlender Triller, leuchtender, unfehlbar scharfer Staccati aufsprühen ließ. Der kategorische Beifallsdonner des Auditoriums zwang die Diva zur Wiederholung des Stückes. Um die von Herrn **Reiner** geleitete Aufführung machten

sich auch diesmal vornehmlich die Herren **Kertész**, **Pajor** und **Bihar** verdient.

* **Henri Bernsteins** Schauspiel „Az ostrom“, das sechste Stück dieses Autors, das im Lustspieltheater zur Aufführung gelangt, wird von Samstag an drei Abende nacheinander gegeben. Morgen, Freitag, wird „Primerosa kisasszony“ gespielt. Die nächste Aufführung dieses Stückes findet Dienstag statt.

* Bei den Aufführungen französischer Kompositionen die dieser Tage im Hoftheater zu Scherwin stattfanden, wirkte im Rahmen des **Marteau-Dartets** am zweiten Violinpult der jugendliche ungarische Geiger **Vico Amar** mit. Der junge Künstler wurde vom Großherzog durch Verleihung der silbernen Medaille für Kunst und Wissenschaft ausgezeichnet.

* Die graphische Sektion der St. Georgs-Finnung hat beschlossen, Anfangs nächsten Jahres eine **Ex Libris-Ausstellung** zu veranstalten. Anmeldungen werden bei der Direktion, Uellőerstraße 14, bereits angenommen.

* Das Wiener Burgtheater hat den „**Ramerfänger**“ von **Frank Wedekind** zur Aufführung angenommen. Mit diesem Werke wird der Dichter um erstenmal auf der Hofbühne zum Worte gelangen.

* **Marie Barrientos** hat als Ausgangspunkt ihrer Konzert- und Operntournee durch die Metropolen Europas Budapest, die Stätte ihrer vorjährigen Triumphe, gewählt. Die Diva gibt im Arrangement der „**Syra**“ am 14. November ein Konzert in den Sälen der Redoute und begibt sich von hier über Paris, London, Berlin, Rom auf eine große russische Tournee. Im Frühjahr kehrt die Künstlerin nach Südamerica zurück, wo sie für ein auf 36 Abende berechnetes Gastspiel ein Honorar von 468,000 Kronen erhält.

* Das Interesse für das am 9. November in den Redoutensälen stattfindende Konzert **Jan Rubel**s ist ein ungemein reges, was umso begreiflicher erscheint, als der beliebte Künstler nach dreijähriger Abwesenheit nur dieses einmal wieder vor das Budapest Publikum tritt. Karten in beschränkter Anzahl bei der „**Syra**“.

* **Sadislav Spoly**, das neueste Geigenwunder, spielte verfloßene Woche im Rahmen eines philharmonischen Konzerts in Altenburg und verfeßte dort ebenso wie in Berlin Presse und Publikum in hellste Bewunderung. Der junge Geiger veranstaltet in Budapest am 29. d. im Royalssaal ein selbstständiges Konzert. Karten bei der „**Syra**“.

Gerichtshalle.

Ein politischer Prozeß.

Budapest, 24. Oktober. Das müste Treiben der Obstruktion im Parlamente veranlaßte den Redakteur **Dr. Eouard Pályi** am 2. März laufenden Jahres zu einer Demonstration, die sich gegen die Arrangeure dieser parlamentarischen Kampfszenen richtete. Eben als die Obstruktionmänner eine geschlossene Sitzung verlangten, sprang **Dr. Pályi** aus der Journalistenbank in den Saal, um den Führern der Opposition seine Meinung zu sagen. Er rief ihnen bei dieser Gelegenheit die Worte zu: „**Vaterlandsverräter! Ihr habt das Land an Aussenberg verkauft! Kamarilla!**“ **Pályi** wurde dann zur Journalistenbank zurückgebracht und man machte ihm den Prozeß wegen Gewaltthätigkeit gegen die Behörde und Verleumdung. Da aber zu jener Zeit, als sich diese Episode ereignete, die Sitzung suspendirt war, lehnte die Staatsanwaltschaft die Vertretung dieser Anklage ab und so meldeten sich als Subsidialkläger die Abgeordneten **Defider Polonyi** und **Sigmund Citner**, die sich durch die inkriminirten Worte **Dr. Pályi**'s beleidigt fühlten.

Heute fand in dieser Angelegenheit die Verhandlung vor dem Strafbezirksrichter **Dr. Koloman Csilléry** statt. Die Anklage vertrat der staatsanwaltschaftliche Funktionär **Dr. Felföldy**, die Verttheidigung hatte **Advokat Dr. Rudolf Klein** übernommen.

Nachdem man dem Angeklagten die Generalien abgenommen hatte, erklärte dieser, er fühle sich nicht schuldig. Er erzählt: Ich erinnere mich, daß ich von der Tribüne der Journalisten mehrere starke Ausrufe gethan habe, doch habe ich das Wort „**Schurken!**“ nicht gebraucht, das kann ich mit gutem Gewissen behaupten. Ich erinnere mich, daß ich sagte, sie — die Oppositionellen — hätten mit **Aussenberg** verhandelt und eine **Kamarilla** organisiert.

Richter: Gegen wen haben Sie diese Worte gebraucht? — **Angekl.**: Diese Worte habe ich weder Herrn **Defider Polonyi** noch Herrn **Citner** zugerufen. Die Beschuldigungen, die ich mit meinen Worten aussprach, konnten sich gar nicht auf sie beziehen, da ja nicht sie die Leiter der mir feindlichen Organisation waren. Ich habe sie überhaupt nicht gesehen.

Richter: Haben Sie die Unabhängigkeitspartei beschimpfen wollen? — **Angekl.**: Ich habe die Worte **Julius Juthy**, **Theodor Batthyány** und **Géza Polonyi** zugerufen. Ich habe einen politischen Hutmantel behauptet, und die genannten Herren fanden vielleicht meinen Ausruf nicht verlegend.

Richter: Sie behaupten demnach, daß sie

Defider Polonyi und **Sigmund Citner** keine beleidigenden Worte zugerufen haben? — **Angekl.**: Ja.

Es werden sodann die Zeugen vernommen. Der Abgeordnete **Dr. Georg Szurcsányi** erinnert sich, daß er in der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 2. März einen Bogen, in dem um Anordnung einer geschlossenen Sitzung erjucht wurde, zu dem Präsidenten **Náray** hinauftragen wollte. In diesem Moment hörte er zu seiner linken Seite das Wort „**Schurken!**“ fallen. Wem dieses Wort eigentlich gegolten habe, konnte er in dem Tumulte nicht feststellen.

Privatkläger Dr. Defider Polonyi: Gegen wen hat **Pályi**, als er von der Präsidententribüne herabstieg, die beleidigenden Worte gebraucht? — **Zeuge** gegen die Opposition.

Privatkläger: Haben sich die dort stehenden Mitglieder der Opposition durch diese Zurufe einzeln und in ihrer Gesamtheit für beleidigt halten können? — **Zeuge:** Gewiß.

Der nächste Zeuge war **Graf Theodor Batthyány**.

Richter: Was wissen Sie von dem Zwischenfall, der sich am 2. März im Abgeordnetenhause zutrug? — **Zeuge:** Ich traf den **Eouard Pályi** erst, als er, nach dem Zwischenfalle auf der Präsidententribüne, auf der Journalistentribüne des Abgeordnetenhauses heftig gestikulirte. Die Worte, die er sprach, hörte ich nicht.

Richter: Wünschen Sie die Bestrafung des Angeklagten? — **Zeuge:** Ja. — **Angeklagter:** Haben Sie in Wien damals mit dem Kriegsminister **Aussenberg** unterhandelt? — **Zeuge:** Ja, ich habe mit ihm gesprochen.

Staatsanwalt: Ich vermahne mich dagegen, daß der Angeklagte solche Fragen an den Zeugen stelle.

Richter: Das Beweisverfahren ist nicht angeordnet, mithin ist auch diese Fragestellung unzulässig. — **Verttheidiger Dr. Klein:** Der Angeklagte will ja hier darthun, daß er die Herren von der Opposition nicht in ihrer Privatstunde, sondern im politischen Sinne angreifen wollte.

Angekl.: Ich will beweisen, daß ich den Vorwurf des Vaterlandsverrathes aus dem Grunde gegen die Opposition erhoben habe, weil sie eine **Kamarilla** organisiert hatte. Ich bitte, Herr Zeuge, mir zu sagen, ob es wahr ist, daß, als die Frage der Resolution im Parlament aufgeworfen wurde, Sie nach Wien reisten und dem gemeinsamen Finanzminister **Leo Ritter v. Bilinski** erklärt haben, daß dies ein Attentat gegen die Dynastie bedeute?

Richter: Auf diese Frage müssen Sie nicht antworten. — **Zeuge:** Doch, ich will antworten. Ich habe mit dem **Ritter v. Bilinski** nicht hierüber, sondern über das allgemeine Wahlrecht gesprochen. Ich glaube, es können Umstände eintreten, wo jeder ungarische Abgeordnete im Interesse seines Vaterlandes auch mit fremden Politikern sprechen muß.

Angeklagter Pályi: Ich bitte über diesen Umstand den **Grafen Karl Huene-Héberény** und den **Ritter v. Bilinski** als Zeugen zu vernehmen.

Staatsanwalt: Da der Angeklagte heute ausdrücklich erklärt hat, daß er dem **Grafen Theodor Batthyány** den Vorwurf des Vaterlandsverrathes gemacht hat und die Anklage des Herrn **Grafen** nicht verspätet ist, erhebe ich gegen ihn auch namens des **Grafen Theodor Batthyány** die Anklage wegen öffentlicher Ehrenbeleidigung.

Angekl.: Ich habe **Graf Batthyány** nicht als Vaterlandsverräter bezeichnet, aber gesagt, er habe in Wien eine gegen Ungarn gerichtete **Kamarilla** organisiert und habe mit **Aussenberg** verhandelt. Das wünsche ich zu beweisen. Ferner wünsche ich auch bezüglich des Umstandes den Wahrheitsbeweis anzutreten, daß **Graf Batthyány** und seine Prinzipalgenossen in Wien mehr Soldaten und mehr Geldopfer angeboten haben als die Regierung.

Der Verhandlungsrichter lehnt diese Beweisführung ab und verhört dann zeugenweise den Abgeordneten **Paul Farkas**. Dieser hat nur **Pályi** heftig gestikuliren gesehen; was er sagte, weiß Zeuge nicht.

Der Abgeordnete **Martin Lovácky** deponirt: Ich habe aus dem Munde **Pályi**'s die Worte gehört: **Schurken, Landesverräter, Ihr habt Euch an Aussenberg verkauft.**

Zeuge Koloman Kovácsy: Ich hörte einige beleidigende Zurufe **Pályi**'s.

Angekl.: Ist es wahr, daß auch Sie mir beleidigende Worte zugerufen haben? — **Zeuge:** Ja, das ist wahr.

Auf Grund dieser Aussage erhebt **Dr. Pályi** gegen **Kovácsy** und die derzeitigen Privatkläger die Widerklage.

Richter Dr. Csilléry: Da die Klage und die Widerklage gleichzeitig zu verhandeln sind, vertage ich die Verhandlung.

Gegen diesen Beschluß appellirt **Dr. Polonyi**.

— **(Epilog zu einer Reichstagswahl.)** Unlänglich der allgemeinen Wahlen im Jahre 1910 griff das in Fogaras erscheinende Blatt „**Tara Oltului**“ in bestiger Weise jene Wähler an, die gegen **Nikolaus Serbán** gestimmt hatten. Unter diesen Wählern befanden sich auch der **Vizegespan des Fogaras** **Komitz Alexander Bella**, der **Vizenotär Nikolaus Blaciu**, der **Kanzlist Konstantin Bella** und der **Bräuer Rechnungszweibant Johann Scurtu**. Das genannte Blatt erklärte, daß die Betreffenden wegen ihres Verhaltens stets das

Schändmal auf der Stirne tragen werden und daß sie die Verachtung der Rasse bis an ihr Lebensende verfolgen werde, und in diesem Sinne fort. Die Staatsanwaltschaft strengte gegen das Blatt, dessen verantwortlicher Redakteur Dr. Nikolaus Serbán war, die Preßklage an. Das Marosvásárhelyer Geschworenengericht verurtheilte Dr. Serbán wegen Verleumdung zu fünf Monaten Gefängniß und 1600 Kronen Geldstrafe. Die Kön. Kurie, welche sich heute mit dieser Angelegenheit beschäftigt, änderte das Urtheil gegen den Abgeordneten Dr. Nikolaus Serbán auf 14 Tage Gefängniß und 640 Kronen Geldstrafe ab.

(Eine Schwindlerin.) Im Gefängniß des Gerichtshofes für den Pester Landbezirk befindet sich derzeit eine gefährliche Hochstaplerin, die sich Amalie Metropolit nennt. Der wirkliche Name des elegant toiletirten Frauenzimmers ist Anna Mitrics, ihre Beschäftigung: Köchin. Sie hat aus Opömrö dem in Belgrad wohnhaften mohamedanischen Geistlichen Mehmed Remsi Delitsch einen Brief geschrieben und auf diesen Brief den Namen des Vaters des Adressaten unterfertigt. In dem Brief theilt der Vater dem Sohn mit, daß er während der Reise nach Budapest verunglückt sei und in Opömrö gepflegt werde. Der Brief enthielt die Bitte um schnelle Einsendung von 600 Francs. Da der Adressat durch ein ähnliches Manöver einmal schon geprellt wurde, erstattete er bei der Polizei die Anzeige, worauf man die Mitrics bei Uebernahme des Antwortschreibens verhaftete. Die Untersuchung stellte fest, daß die Mitrics identisch ist mit jener Person, die den mohamedanischen Priester vor Jahresfrist in ähnlicher Weise einmal schon betrogen hat. Sie bleibt in Haft und wird wegen Betrugs zur Verantwortung gezogen.

Bielefeld, 24. Oktober. (Einrichtung zweier Brüder.) Heute Morgens um 7 Uhr wurden im hiesigen Gefängniß die beiden 26., respektive 24jährigen Brüder Alex und Anton Staditowis, welche am 23. April vom hiesigen Schwurgerichte zum Tode verurtheilt worden waren, durch den Scharfrichter Gröbler aus Magdeburg hingerichtet. Die Mörder hatten gemeinsam mit dem Arbeiter Wielich im November 1911 den Polizeibeamten Kellermann in Hertebrock ermordet. Wielich hat seinerzeit im Gefängniß Selbstmord verübt.

Telegramme.

Tripolis nach dem Kriege.

Rom, 24. Oktober. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Tripolis vom 23. d.: Heute Früh trafen drei türkische Offiziere und acht Araberchefs, die als Parlamentäre gekommen waren, in Abatul Galil mit italienischen Offizieren zusammen und begannen mit ihnen in freundschaftlicher Weise einen Präliminareaustausch ihrer Ansichten bezüglich der nach dem Friedensschluß wegen der türkischen und arabischen Kämpfer zu treffenden Maßnahmen. Die türkischen und arabischen Parlamentäre nahmen die Einladung zum Dejeuner an. Die Haltung der Türken trug das Gepräge ernster Würde und ließ ihren Schmerz über die Abtretung Lybiens merken. Am Nachmittag kehrten die türkischen Parlamentäre, begleitet von Major Caldieiri, und die Araberchefs, eskortiert von Carabinieri, nach dem türkischen Lager zurück. Die Mehalla von Janzur traf mit Arabern zusammen, verbrüdete sich mit ihnen, pries die ihnen von den Italienern zuteil gewordene Behandlung und legte ihnen nahe, ihre Unterwerfung zu beschleunigen.

Die Kabinettskrise in Rumänien.

Bukarest, 24. Oktober. Das Organ des Führers der konservativen Demokraten Take Jonescu, „Actiunea“, veröffentlicht eine parteiamtliche Mitteilung, derzufolge die Versuche einer Vereinigung der konservativen Demokraten mit den Konservativen endgiltig gescheitert sind. Die Versuche, das Kabinet dennoch auf konservativer Grundlage umzubilden, werden fortgesetzt.

Der Aufstand in Mexiko.

Newyork, 24. Oktober. Nach einem Telegramm aus Mexiko habe die Regierung angeordnet, daß Diaz und die in Veracruz gefangenen aufständischen Offiziere in Veracruz von einem Kriegsgericht abgeurtheilt werden. Wahrscheinlich werden alle erschossen werden. Von den Soldaten soll jeder zehnte Mann fusillirt werden.

Nach einem Telegramm aus Veracruz seien in dem gestrigen Kampf weniger als 100 Mann getödtet oder verwundet worden. Zu der erwarteten großen Schlacht ist es nicht gekommen. Es herrschte allgemeine Verwirrung, indem die Aufständischen und die Bundesstruppen einander auf der Straße begegneten und keiner wußte, zu welcher Partei er gehöre, da die Uniformen gleich sind.

Nachtrag.

Der Balkankrieg.

Die Einnahme von Kirkilisse.

Fünzigtausend türkische Gefangene?

Sophia, 24. Oktober. (Meldung des „Neuer'schen Bureaus“.) Die Bulgaren machten bei der Einnahme von Kirkilisse 50,000 (?) Mann mit zwei Paschas zu Gefangenen.

Sophia, 24. Oktober. („N. T. B.“) Die Einnahme von Kirkilisse erfolgte um 11 Uhr Vormittags. Die türkischen Truppen zogen sich in Unordnung gegen Bunar-Rissar zurück, fünf- und zwanzig Kilometer südöstlich von Kirkilisse, unter Zurücklassung einer Schnellfeuerbatterie, 60 voller Munitionswagen und einer großen Menge von Munition und Lebensmitteln.

Berlin, 24. Oktober (6 Uhr 50 Minuten Abends). Das „Wolff'sche Bureau“ meldet aus Konstantinopel: Kirkilisse ist heute nach längerem Kampfe von den Türken geräumt worden.

Paris, 24. Oktober. (Fondsbörse.) Die Börse verkehrte in Folge der Siegesnachrichten aus der Türkei fest, doch zeigten sich im Verlauf Realisationen, namentlich für russische Werthe. Später trat wieder eine Befestigung ein sowohl in Renten als auch in Industrie- und Bankaktien. Renten verkehrten ruhig. Schluß fest.

London, 24. Oktober. (Fondsbörse.) In der ersten Zeit wurden in Renten und kanadischen Bahnen Rückgänge bemerkt. Nachrichten über türkische Erfolge hatten dann eine allgemeine Besserung zur Folge, wobei sich namentlich Bahnen lebhafter Nachfrage erfreuten. Renten waren behauptet. Kupfer- und Diamantwerthe verkehrten abgeschwächt. Schluß stetig.

London, 24. Oktober. (Privat-Telegramme.) (Metallbörse.) Die heutigen Schlüsse sind für Kupfer 76 per Kasse, 76 3/8 per drei Monate; Zinn 230 per Kasse, 228 1/2 per drei Monate; Blei 19 1/4, Zink 27 5/8.

Newyork, 24. Oktober. (Fondsbörse Kabeltelegramme.) Das Geschäft erfuhr gegen gestern eine weitere Einschränkung. Es wurden nur 578,000 Stück Aktien umgesetzt gegen 856,000 Stück von gestern. Die Kursgestaltung war unregelmäßig, da es an neuen kräftigen Anregungen fehlte und die Verhältnisse am Balkan, sowie die Lage des Geldmarktes zeitweilig einen ungünstigen Einfluß auf die Haltung der leitenden Kreise ausübten. Zum Schluß war aber die Stimmung hauptsächlich auf die gute allgemeine Geschäftslage des Landes fester.

Newyork, 24. Oktober. (Fondsbörse. Kabel-Telegramme.) (Schlußbörse.) Zeitgeld 4 7/8 (59/0), Taggeld 6 9/0 (4 3/4/0), Wechsel auf London (60 Tage) 462.— (462.—), Cable Transfers 486.75 (486.50), Wechsel auf Paris (jetzig Tage) 518 3/4 (518 3/4), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94 1/16 (94 1/16), Silber Bullion 63 1/4 (63 1/4), Northern Pacific 3 9/0 bond 69 (69), Atchafon Topeta and Santa Fe Com. 107 7/8 (108), Baltimore & Ohio Com. 105 1/2 (105 3/4), Canada Pacific 262 (261 3/4), Chesapeake and Ohio 81 (81 3/8), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 109 1/2 (110 5/8), Denver & Rio Grande Com. Shares 21 (21), Erie Common Shares 34 1/2 (34 3/8), Illinois Centra 128 (127 1/2), Louisville & Nashville 157 1/4 (158 1/4), Missouri Kansas and Texas Common 28 (28 1/4), Missouri Pacific 43 3/4 (43), Newyork Central Railway 114 1/2 (113 1/2), Newyork Ontario and Western 85 3/4 (85 5/8), Norfolk and Western Common Shares 115 1/2 (115 1/2), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 123 7/8 (123 7/8), Philadelphia and Reading Com. 171 1/2 (171 1/2), Rock Island Company 25 7/8 (25 7/8), Southern Pacific 110 (109 1/4), Southern Railway Com. 28 5/8 (28 3/4), Union Pacific 169 3/8 (169 3/8), Wabash Preference 13 3/8 (13 3/8), Amalgamated Copper Com. 86 7/8 (86 1/4), American Sugar Ref. Com. 124 3/4 (124 7/8), Anaconda Mining Comp. 43 3/4 (43 3/8), Unit. States Steel Corp. 76 1/4 (76 1/8), United States Steel Pref. 113 1/2 (113 1/2). Aktienumsatz 578,000 Stück.

Table with 4 columns: Commodity, Date, Price, Difference. Rows include Weizen Ioko, Weizen Oktober, Weizen Dezember, Weizen Mai, Mais Oktober.

Chicago, 24. Oktober. Table with 4 columns: Commodity, Price, Difference. Rows include Weizen Oktober, Weizen Dezember, Mais Oktober, Mais Dezember.

Newyork, 24. Oktober. Schmalz Western Steam 11.70; Schmalz Hohe & Brothers 12.35.

Chicago, 24. Oktober. Schmalz per Oktober 11.22, Schmalz per Dezember 10.97; Speck Schork Clear 10.87, Schweinefleisch per Dezember 17.—.

Newyork, 24. Oktober. Petroleum Stand white in Newyork 8.35; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.35; Petroleum Refined in Cases 10.25; Petroleum Credit Balances at Oil City 160.

Newyork, 24. Oktober. (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in Newyork Ioko 11.05, Baumwolle per Oktober 10.32, Baumwolle per Dezember 10.60, Baumwolle in New-Orleans Ioko 10 1/2.

Newyork, 24. Oktober. Zinn 50.— bis 50.37 Kupfer 17.— bis —.—.

Newyork, 24. Oktober. Kaffee Rio Fair Nr. 7 15 1/8, Kaffee per Oktober 14.15, Kaffee per Dezember 13.78; Mehl Spring Wheat Clear 4.20; Zucker fair Refining Muscovade 4.05; Zucker Raffinade Nr. 1 4.90.

Newyork, 24. Oktober. Weizen. Tendenz: Stetig. Nothor Winterweizen Ioko 106 1/2 Cents (= R. 9.87); Weizen per Oktober 99 7/8 Cents (= R. 9.22), Weizen per Dezember 104 3/4 Cents (= R. 9.70), Weizen per Mai —.— Cents (= R. —.—). Getreidefracht nach Liverpool 5 1/2 P. (= R. 2.07). Mais. Tendenz: Kaum stetig. Mais per Dezember —.— Cents (= R. —.—); Mais per Mai —.— Cents (= R. —.—).

Chicago, 24. Oktober. (Produktenbörse.) Schluß. Weizen. Tendenz: Stetig. — Weizen per Oktober 93 C. (= R. 8.57), Weizen per Dezember 97 3/8 Cents (= R. 9.01). — Weizen per Mai 94 1/2 Cents (= R. 8.71). — Mais. Tendenz: Kaum stetig. Mais per Oktober 53 3/8 Cents (= R. 5.27), Mais per Dezember 52 3/8 Cents (= R. 5.17).

Antwerpen, 24. Oktober. Weizen ruhig, per Dezember 21.90 (21.85), Weizen per März 21.50 (21.47), Weizen per Mai —.— (21.05).

Buenos-Ayres, 24. Oktober. (Schlußbörse.) Weizen stetig, per Januar 8.15 (8.15), per Februar 8.05 (8.05), Mais stetig, per Februar 5.05 (5.05), Hafer per November 5.70 (5.70), Leinsamen ruhig, per November 12.75 (12.85), per Januar 12.75 (12.80).

Rosario, 24. Oktober. (Schlußbörse.) Weizen willig, per Februar 7.95 (8.05), Mais willig, per November 4.70 (4.85), Leinsamen fest, per Januar 12.35 (12.30). [Preise in Pesos und Centavos, Papierwährung, per 80 Kilogramm notirt.]

Der Kapitalist.

Budapest, 24. Oktober. * (Erhöhung des deutschen Zinsfußes.) Die Deutsche Reichsbank hat den Anlaß wahrgenommen und den offiziellen Zinsfuß von 4 1/2 auf 5 Prozent erhöht. Nicht der unbefriedigende Status des Instituts hat den Centralauschuß veranlaßt, die Zinsfußerhöhung vorzunehmen, da derselbe, wie Präsident Havenstein ausführte, im Gegentheil kein unbefriedigender ist, die Maßregel kann vielmehr als die Absicht angesehen werden, mit den übrigen westlichen Centralbanken ein einheitliches Vorgehen zu beobachten, respektive nicht hinter diesen zurückzubleiben. Havenstein führte aus, daß seit dem 15. d. der Metallbestand der Bank um 29 Millionen gegen 54 Millionen im Vorjahr zugenommen. Die gesammelten Anlagen haben sich um 44 Millionen vermindert gegen 120 Millionen im Vorjahr. Die fremden Gelder hätten um 98 Millionen zugenommen gegen 84 Millionen im Vorjahr. Die ungedeckten Noten hätten am 23. d. 584 Millionen betragen gegen 624 Millionen im Vorjahr. Die günstige Entwicklung der Verhältnisse im September bei der Reichsbank hätten sich im Oktober nicht fortgesetzt, sondern es sei das Gegenteil eingetreten. Das Anziehen des Privatdiskonts habe erhöhte Ansprüche an die Reichsbank hervorgerufen, und zwar mehr in der Provinz als in Berlin. Die Rückbildung in der Anspannung der Reichsbank seit dem 30. September habe in diesem Jahre 69 Prozent, im Vorjahre 82 Prozent und 1910 77 Prozent betragen. Am internationalen Geldmarkt sei eine Milderung eingetreten, die außer dem starken überseeischen Goldbegehre hauptsächlich in den Ansprüchen der kriegsführenden Staaten auf dem Balkan ihren Grund habe. Die fremden Wechselkurse hätten daher in Verbindung mit den Diskonterhöhungen in London und Paris eine für Deutschland ungünstige Entwicklung genommen, so daß die Reichsbank nicht länger mit einer Diskonterhöhung habe zögern können. Sie glaube indessen vor Allem bei der starken Abnahme der Unternehmungslust an der Börse mit einer Erhöhung um ein halbes Prozent auskommen zu können, wodurch auch eine unnötige Beunruhigung vermieden würde. Daß man auch in Berlin der Ansicht huldigt, die Zinsfußerhöhung sei

eigentlich nicht recht motiviert, geht aus dem Umstand hervor, daß der Privatdiskont in Berlin heute nur um 1/8 Prozent gestiegen ist und 4 1/4 Prozent notiert und Geld dabei leicht ist. Eine tiefergehende Wirkung der Zinsfußerhöhung konnte auf den Märkten heute nicht bemerkt werden; auch an den Börsen rief die Erhöhung keinen Effekt hervor. Es besteht nun die Frage, wie sich die D e s t e r r e i c h - u n g a r i s c h e Bank in der Zinsfußfrage benehmen werde. Der Umstand, daß die Berliner Zinsfußerhöhung nur ein halbes Prozent betrug, der Berliner Satz somit auf derselben Höhe steht wie der ungrische, bietet der D e s t e r r e i c h - u n g a r i s c h e n Bank die Möglichkeit, die Situation unseres gesamten wirtschaftlichen Lebens zu berücksichtigen und von einer Erhöhung der Rate vorerst abzusehen; ob sich die Bankleitung von diesem höheren Standpunkt werde leiten lassen, bleibt freilich abzuwarten.

(Von der Börse.) Der heutige Tag der Börse zählt zu den etwas besseren. Die Meldungen über das gute Einvernehmen D e s t e r r e i c h - U n g a r n s mit Rußland und Italien riefen eine Befestigung der Tendenz hervor, die Spekulation trat, wenn auch nur schwächern, aus ihrer Reserve und nahm ab und zu Meinungskäufe vor und die Kurse konnten auf allen Linien Erhöhungen von 5 bis 10 Kronen erfahren. Die an der Mittagsbörse bekannt gewordene Hinaufsetzung des Berliner Bankdiskonts um ein halbes Prozent änderte an der gebesserten Auffassung umso weniger, als man mit der Möglichkeit einer Erhöhung um ein ganzes Prozent rechnete. Erst als aus Berlin eine Abschwächung auf dem Montanmarkte und auch aus London niedrigere Kurse gemeldet wurden, trat eine Ermattung ein, die gefördert wurde durch die Realisationen der Spekulation. An der Nachbörse konnte wieder eine entschiedene Befestigung zum Durchbruch gelangen, die sich namentlich auf die Ungarischen Kreditaktien erstreckte. — Aus P a r i s wird uns telegraphiert: Das Gerücht von einer bestehenden Neutralitätserklärung D e s t e r r e i c h - U n g a r n s und Rußlands rief an der heutigen Börse trotz matter Londoner und Petersburger Kurse eine feste Stimmung hervor. Es wurden große Deckungskäufe vorgenommen.

(Die wirtschaftliche Lage in Rumänien.) In Ergänzung unserer bisherigen Mitteilungen über die wirtschaftlichen Verhältnisse in Rumänien kommen uns von unserem B u k a r e s t e r Korrespondenten heute die folgenden Mitteilungen zu: Die vielen großen Fallimente, welche fast täglich gemeldet werden, beweisen, daß die Verhältnisse in Rumänien sich äußerst schwierig gestalten. Am härtesten ist die Moldau betroffen worden, dort können die Kaufleute ihr Portefeuille fast bei keiner Bank mehr diskontieren. Die Banken in Jassy sind mit großen Summen gebunden, sie haben bedeutende Getreidesendungen bevorzogen, welche jetzt in Braila und Galatz mangels verfügbarer Dampferäume liegen geblieben sind. Wenn sich die Verhältnisse nicht bald ändern, ist eine allgemeine Handelskrise in Rumänien zu erwarten. Den heimischen Exporteuren wird daher die größte Vorsicht bei Kreditgewährung empfohlen. Der Getreidehandel liegt allgemein flau. Der Rückgang der Dampferfrachten und etwas verfügbarer Schiffsraum haben es zwar ermöglicht, daß einiges wieder verladen wurde, doch handelt es sich meist um frühere Abschlässe, neue Verkäufe kommen äußerst selten vor. Mehl ging in letzter Zeit ziemlich viel nach der Türkei, Bohnen nach Deutschland. Alter Mais ist nicht zu haben. Nachdem das Wetter sich gebessert hat, ist zu erwarten, daß der Neumais doch früher, als bisher befürchtet wurde, zur Ausfuhr wird gelangen können.

(Sitzung der Südbahnprioritätsverlosungen.) Aus W i e n wird uns telegraphiert: Heute fand eine Sitzung des Verwaltungsraths der Südbahn statt, in welcher dem Centraldirektor Sektionschef Dr. Weber die formelle Ermächtigung zum Abschluß eines Uebereinkommens mit dem Kurator Dr. Groß und Dr. v. Mautner wegen Sittierung der am 1. Dezember fälligen Amortisationsverlosungen der drei- und vierprozentigen Prioritäten erteilt wurde. Die französischen Prioritäten haben gelegentlich ihrer Zustimmung zu der neuerlichen Hinausschiebung der Tilgungsziehung einige Wünsche zum Ausdruck gebracht, so auch den, daß die Südbahn in naher Zeit den Prioritäten ein den gegenwärtigen Verhältnissen entsprechendes Sanierungsprojekt vorlegen möge. In der Sitzung wurde Baron Ludwig v. Läng an Stelle des verstorbenen Grafen Theodor Széchenyi in den Verwaltungsrath kooptiert.

(Verurtheilte Börsenbesucher.) Aus B e r l i n wird uns telegraphiert: Vom Ehrengerichte der Berliner Börse wurden vier Makler, die sich Sten-

pelhinterziehungen zuschulden kommen ließen, vom Börsenbesuche ausgeschlossen und zwar drei auf ein halbes Jahr, einer auf ein ganzes Jahr. Die Betroffenen sind außerdem von der Steuerbehörde zu empfindlichen Geldstrafen bis 20,000 Mark verurtheilt worden.

(Zahlungseinstellungen.) Aus B e r l i n wird uns telegraphiert: Die seit mehr als 100 Jahren bestehende Firma F. W. W e i ß in Reichenbach in Preußisch-Schlesien, die in vier schlesischen Städten Zweigniederlassungen besitzt und ein lebhaftes Effektengeschäft hat, hat sich zahlungsunfähig erklärt. Inhaber der Firma sind die Herren Weiß und Opitz. An der Berliner Börse wurden umfangreiche Engagements der Firma glatt gestellt. Mehrere Bankinstitute in Berlin und Schlesien sind namhaft beteiligt. Die Berliner Banken sind zum Theile gebet. Die Firma arbeitete stark mit der schlesischen Textilindustrie. Die Verbindlichkeiten sollen große sein. — In Folge Kredit Schwierigkeiten ist die seit vielen Jahrzehnten bestehende Lampenglas- und Porzellanfirma S i n g e r u. K o m p. in Bukarest in Zahlungs Schwierigkeiten gerathen. Der Status ist noch unbekannt, die Passiven dürften jedenfalls eine Million Francs übersteigen. Mehrere österreichische und ungarische Lampen- und Hausartikelfirmen sind mit größeren Beträgen beteiligt.

(Die landwirtschaftliche Situation.) Mit Rücksicht auf die starken Niederschläge in der letzten Zeit, durch welche die Druscharbeiten, die Reife des Mais und die Herbstfelderarbeiten stark behindert waren, wird das Ackerbauministerium Samstag Nachmittag einen außerordentlichen Bericht über die momentane landwirtschaftliche Situation ausgeben.

(Die D e s t e r r e i c h i s c h e W a f f e n f a b r i k - G e s e l l s c h a f t) beschloß in ihrer gestern in Wien unter dem Vorsitz des Geheimraths Dr. A. Sieghart abgehaltenen Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 24 K. und die Erhöhung des Aktienkapitals von 84 auf 10.5 Millionen Kronen durch Emission von 10,500 Aktien zu 200 K. Die bisherigen Aktionäre erhalten nach je vier alten Aktien eine neue Aktie ohne jede Einzahlung. Zur Durchführung der Kapitalerhöhung wird der Reservefonds von 2.1 Millionen Kronen verwendet.

(Konkurs.) Gegen Frau Joseph Proszbik in B o n y h á d. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Alexander László, Masseverwalter Dr. Bernhard Eisenberg, Stellvertreter Dr. Franz Müller. Anmelddingstermin 7. Dezember, Liquidationsverhandlung 3. Januar 1912. (Székfärder Gerichtshof.)

(Konkursaufhebung.) Des Sigmund B o n d y in K a p o s v á r.

(Der II. Landes-Genossenschaftskongress) wurde heute Vormittags unter dem Vorsitz des Grafen Joseph Mailáth in Anwesenheit der Delegierten von etwa sechshundert Genossenschaften eröffnet. In Vertretung des Ackerbauministers war Staatssekretär Ivan Dtlík, in Vertretung des Handelsministers Ministerialrath Dr. Gustav Emich und in Vertretung der Hauptstadt Ministerialrath Dr. Ludwig F o l k u s h á z y erschienen.

Der Vorsitzende betonte in seiner Eröffnungsrede die Nothwendigkeit der Erstarkung der Genossenschaften, weil diese die verlässlichste Grundlage für die Entwicklung der Landwirtschaft bilden. Dr. Karl Schandl berichtete sodann über die Durchführung der Beschlüsse des vorjährigen Kongresses. Besondere Erfolge sind mit der Einführung des Genossenschaftsunterrichts in den Lehrpräparanden und Priesterseminaren erzielt worden. Die Reihe der Vorträge wurde von Paul Meszó eröffnet, der über die Verforgung der städtischen Konsumenten und über die gemeindeweise Organisation der Produzenten sprach und in einer Resolution die Nothwendigkeit betonte, die Produzenten mit den Konsumenten in unmittelbare Verbindung zu bringen. Hierauf sprach Emil Ujhelyi über die Organisation der Milchgenossenschaften und die milchgenossenschaftliche Centrale. Der Vortragende betonte die Nothwendigkeit der Errichtung einer Centrale und beantragt, diesbezüglich die Unterstützung der Regierung anzusuchen. Es hielten sodann Vorträge über die Entwicklung unserer Viehzucht und die genossenschaftliche Viehversicherung der Professor Joseph Kovács, über die zukünftige Besteuerung der Genossenschaften der ref. Seelforger Koloman Andrássy. Zum Schlusse besprach Kon. Rath Julius Mezey die Angelegenheit der Gründung einer Centrale der selbstständigen Kreditgenossenschaften und überreichte eine hierauf bezügliche Resolution. Der Kongress wurde sodann geschlossen. Nachmittag fand ein gemeinsames Festessen der Kongresstheilnehmer statt.

(Das Budapester Handelsgremium) hielt heute unter dem Vorsitz Sigmund Ritter v. Fal's eine Direktionsitzung. Der Vorsitzende gedachte der verstorbenen Mitglieder Dr. Béla Dalnoky, Berthold Hermann, Baron Alfred Rohner und Emil Neuschloß. S-

dann wurde eine ganze Reihe von Spenden angemeldet, darunter von Sigmund A. Breitner zu den bisherigen 5000 K. weitere 5000 K. für das Budapester Asyl der Kaufleute, von Manfred v. Weiß für das Franz Joseph Kaufmännische Spital und für das Asyl der Kaufleute je 1000 K., von Jakob Salamon 1000 K., von Wilhelm Lörcz 500 K., aus dem Nachlasse Karl Lakó's 1000 K., von Armin Weiß vierzig Meterzentner Kohle für das Asyl, von der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank 1500 K. für die Handelsakademie. Die Direktion votirte sodann für die ungarisch-österreichisch-herzegowinische Wirtschaftszentrale 1000 K. als Spendenbeitrag zur ungarischen politischen Centrale.

(Bausaufweise.) Aus L o n d o n wird telegraphiert: Der heute publizierte Ausweis der Bank von England enthält die folgenden Ziffern: Totalreserve 27.501,000 (+ 113,000), Banknotenumlauf 28.535,000 (- 93,000), Bankvorrath 37.586,000 (+ 20,000), Portefeuille 32.726,000 (- 780,000), Guthaben der Privatn 44.129,000 (- 2.667,000), Guthaben des Staates 11.363,000 (+ 2.003,000), Banknotenserverve 25.908,000 (- 25,000). — Aus P a r i s wird telegraphiert: Die Bank von Frankreich veröffentlicht folgenden Ausweis: Baarvorrath in Gold 3.232.044,000 (+ 1.274,000), in Silber 756.973,000 (+ 3.385,000), Portefeuille 1.593.547,000 (+ 76.337,000), Notenumlauf 5.388.579,000 (- 54.480,000), Privatkonti 743.978,000 (+ 71.066,000), Guthaben des Staates 815.480,000 (+ 54.532,000), Gesamtvorschüsse 690.027,000 (- 1.104,000), Zins- und Diskonterträge 16.665,000 (+ 1.179,000).

(Der „Anker“) Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherungen (Direktion für Ungarn: Budapest, Deákplatz 6, Ankerpalais). Im Monat September 1912 wurden bei dieser Gesellschaft 831 Anträge mit einer Versicherungssumme von 6.467,115 Kronen eingereicht und 811 Polizzen per 6.160,585 K. ausgefertigt. An Prämien wurden 2.186,380 K. vereinnahmt und zufolge der Erlebens- und Sterbefälle 4.0585 K. ausbezahlt. Während der Periode Januar-September wurden 8874 Anträge mit 68.090,658 K. eingereicht und 7845 Polizzen per 59.824,850 K. ausgestellt. An Prämien wurden während dieser Zeit 19.284,732 K. eingehoben und für Erlebens- und Sterbefälle 14.304,636 Kronen ausbezahlt. Aktiven am 31. Dezember 1911 201 Millionen Kronen. Versicherungsstand 625 Millionen Kronen. Für Sterbefälle und fällige Erlebensversicherungen wurden bisher seit dem Bestande der Anstalt 427 Millionen Kronen ausbezahlt.

(Sitzation unbestellbarer Güter.) Die Direktion der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft gibt bekannt, daß die unbezogenen und überzähligen Güter im Sinne des §. 61 des Betriebs-Reglements am 30. d., Vormittags 9 Uhr in Budapest, am geschlossenen Quai unterhalb der Kettenbrücke, öffentlich veräußert werden.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Mehr u. Fuhr, Konfektionslager in Lemberg; B. Drnstein, Lederhandlung in Jicin; Dora Friedländer, Handelsfrau in Drohobycz; Meschulim Schärf, Tuchhändler in Lemberg; David Kupfermann und Markus Spinrad, Manufakturwaaren- und Herrenmodehändler in Struj; Rachele Zeuger verehelichte Berg in Lemberg, Goluchowskyplatz 3; Fischer und Reich, Handelsfirma in Budapest, Mohrengasse 1; Berl Schuzmann, nichtprot. Manufakturist in Lemberg, Sonnengasse 4; Dornau u. Löffler, Firma in Teplitz-Schönau; Markus Fechtenholz, Schuhhändler in Lemberg, Goluchowskyplatz 15; Sándor Weiß, prot. Mode- und Manufakturwaarenhändler in Temesvár (Fabrik); R. Zuffe und A. Leibovici, Galanteriewaarenfirma in Botuschan; Ernestine Singer, Handelsfrau in Kolomea; Abraham Deutschger, Manufakturist in Krakau, Dietelsgasse; Ignaz Fischbein, Galanteriewaarenhändler in Rzeszow; Simon Drucker in Rzeszow; Alois Cervený in Königinhof; Wenzel Severa in Neuhydzow.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 24. Oktober. An der Vorbörse blieb in Folge von weiteren bedeutenden Käufen auch heute die freundliche Tendenz vorherrschend. Besonders fest waren Straßenbahn, Ungarische Kredit und Ungarische Bank und Handels A.-G., welche sich um 10, 9 und 5 K. erhöhten. Lebhaft gefragt und höher waren auch Kohlenwerthe und Atlantica. Der Rentenmarkt blieb ziemlich unverändert. An der Mittagsbörse war der Verkehr bei anhaltend freundlicher Tendenz geringer. Zu Beginn waren die höheren Kurse in Geltung, welche sich jedoch später auf Gewinnrealisationen abschwächten. Die Abschwächung fand dann auf tiefere Berliner Kurse und damit im Zusammenhang auf Abgaben eine weitere Fortsetzung.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 785.50 bis 789.50, D e s t e r r e i c h i s c h e Kreditbankaktien zu 602 bis 605.50, Ungarische Eskomptebankaktien zu 511, Ungarische Hypothekbankaktien zu 417 bis 419, Rumänischer Aktien zu 718 bis 723.50, Staatsbahnaktien zu 675 bis 676, Stadtbahnaktien zu 375 bis 376, Straßenbahnaktien zu 65 bis 65.4, B a t e r l ä n d i s c h e Bankaktien zu 285 bis 286.50, Agrarbankaktien zu 482 bis 485, Kommerzialbankaktien

zu 3710 bis 3725, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftsaktien zu 531 bis 533, Merkurbankaktien zu 265.50 bis 266, Ungarische Allgemeine Kohlenaktien zu 928 bis 938, Salgótarján Kohlenaktien zu 710 bis 719, Neufürther Ziegeleienaktien zu 289 bis 292, Egergom-Eszávár Kohlenaktien zu 345 bis 348, Budapest Elektrizitätsaktien zu 510, Ganzsche Aktien zu 3250 bis 3270, Atlantica-Aktien zu 308, Vaterländische Sparkasse-Lose zu 105.50 bis 107, Parzellierungsaktien zu 360, Straßenbahn-Genußscheine zu 435, Stadtbahn-Genußscheine zu 155 bis 159.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Allgemeine Sparkasse-Aktien zu 635, Agrarbankaktien zu 478 bis 488, Kommerzbankaktien zu 3715, Kreditinstitut ungarischer Holzhändler zu 224, Innerstädter Sparkasseaktien zu 634 bis 336, Landes-Centralparkasseaktien zu 1670, Gewerbebankaktien zu 370, Egergom-Eszávár Kohlenaktien zu 344 bis 348, Budapest Sparkasse- und Pfandleih-Aktien zu 427, Vereinigte Ziegel- und Zementfabriks-Stammaktien zu 220, Urkány-Fülthaler Aktien zu 344 bis 348, Ungarische Allgemeine Kohlenbergbauaktien zu 943 bis 950, Ungarische Zuckerindustrieaktien zu 2765 bis 2770, Abta-Aktien zu 501 bis 514, Atlantica-Aktien zu 310 bis 313, Sanatorium-Lose zu 10.05, Vaterländische Sparkasse-Lose zu 107 bis 108.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronrente zu 84.60 bis 84.65, Vaterländische Bankaktien zu 285, Ungarische Allgemeine Kreditbankaktien zu 787 bis 789.50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftsaktien zu 530.25 bis 534.75, Ungarische Hypothekbankaktien zu 417.50 bis 418, Ungarische Eskomptbankaktien zu 511, Oesterreichische Kreditaktien zu 603.50 bis 605.50, Rimamurányer Aktien zu 721 bis 724.50, Budapest Straßenbahnaktien zu 648 bis 653.50, Budapest elektrische Stadtbahnaktien zu 372 bis 376.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 673 bis 674.50, Lombarden zu 106.

Prämiengehalt: Kurshaltung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 R. bis 4 R., auf acht Tage von 8 R. bis 10 R., auf Ultimo November von 20 R. bis 22 R.

An der Nachbörse war die Tendenz auf Wiener Käufe beschränkt. Insbesondere Ungarische Kreditaktien waren favorisiert. Es notierten: Ungarische Kreditaktien zu 787.50 bis 790, Straßenbahnaktien zu 648. — Zum Schluß blieben: Ungarische Kreditaktien zu 790.

Wiener Effektenbörse. 24. Oktober. Der ruhigeren Beurteilung der weiteren Entwicklung der internationalen Situation, die bereits im gestrigen Verkehr durch die Darlegungen über die Einigkeit der Mächte und durch die Meldungen über die gefestigte Stellung des Ministers Sazonoff und über die Uebereinstimmung Oesterreich-Ungarns und Italiens in der Balkanfrage maßgebende Anregungen erhielt, war heute in der Nachbörse eine Intervention zur raschen Beendigung des Krieges erfolgen dürfte, eine neuerliche wesentliche Befestigung geboten, die umso entschiedener auf die Auffassung einwirkte, als die Ausführungen über die militärische Lage sowohl der Balkanstaaten wie auch der Türkei die Erwartung auf einen baldigen Erfolg dieser Intervention allgemein hervortreten ließen. Der Erhöhungsprüfung, der gestern teilweise eingeseht hatte, hat daher an der heutigen Börse neuerliche, namhafte Fortschritte gemacht, und die günstigere Stimmung blieb auch von dem Rückgange in Newyork, den man hauptsächlich mit exekutiven Verkäufen in Zusammenhang brachte, sowie von der bevorstehenden Zinsfußerhöhung der Deutschen Reichsbank, die man schon in den letzten Tagen vorausgesehen hatte, unberührt. — Die Schlusskurse der Mittagsbörse waren die folgenden:

Table with columns for 'Mittliches Telegramm' and 'Privat-Telegramm'. It lists various financial instruments like '4p. Ung. Kronrente', 'Oester. Kreditbank', '1880er Lose', etc., with their corresponding prices.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 603. — Ungarische Kreditaktien 789. — Anglobankaktien 316.25. Bankverein 103. — Unionbank 571. — Länderbant 481. — Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 672. — Lombarden 105.50, Tabakaktien 280. — Salgóköhlen 700. — Rimamurányer 721. — Alpine-Aktien 950. — Skoda 720. — Rente 84.85, ungarische Kronrente 84.40, Ruffen —.

Türkische 215.50, Mexikaner 117.91 per Kasse, 117.95 per Ultimo, Napoleond'or (2) Franc-Stück 19.18.

KLAVIERE KERESZTÉLY Budapest, Váoz-körut 21. Advertisement for pianos, mentioning 'der ersten Weltfirmen zu den solidesten Preisen zu kaufen und auszuleihen im Musterklaviersalon'.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 24. Oktober. (Börse.) Im Gegensatz zu der matten Veranlagung der gestrigen Westbörsen bekundete der hiesige Platz dank der höheren Wiener Vorbörse im Allgemeinen Widerstandsfähigkeit, wenn es auch im Hinblick auf die unklare Veranlagung der allgemeinen finanziellen Verhältnisse zu größeren Umsätzen nicht kam. Vorübergehend bestand Interesse für einzelne Montan- und Bankwerte, doch trat bald wieder Lustlosigkeit ein. Immerhin vermochten sich Canada-Pacific von ihrem anfänglichen, 2 Prozent betragenden Rückgang im Verlaufe kräftiger zu erholen, wie auch Orientbahnen im Anschluß an Wien eine ganz ansehnliche Steigerung erzielten. Von Banken lagen die heimischen recht fest, die russischen hingegen matt. Die Börse schloß im Allgemeinen bei behaupteten Kursen. Die Industriewerte des Kassemarktes waren nicht einheitlich. Tägliches Geld 2 1/2 bis 2 Prozent, Ultimo-geld 5 bis 4 1/2 Prozent, Privatdiskont 4 1/4 Prozent.

Berlin, 24. Oktober. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 84.60, 4prozentige österreichische Goldrente 92. —, 4prozentige ungarische Goldrente 87.60, österreichische Kreditaktien 189. —, ungarische Kronrente 84.10, Südbahn 18.70, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, russ. Banknoten 216. —, Wiener Wechselkurs 84.72 1/2, vierprozentige neue russische Anleihe 92.20, italienische Rente —, Diskont-Kommandit 181. —, Allg. Electric. Edison 253. —, Dynamit-Trust 174. —, Gelsenkirchener 189. —, Harpener 187.70, Laurahütte 166.70, unifizirte Türken 80.30. — Ruhig.

Berlin, 24. Oktober. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 189.20, Südbahn 18.70, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —. — Befestigt.

Frankfurt, 24. Oktober. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 189.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 19.10, Deutsche Bank 247.40, Diskont Kommandit 181.50, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 190.50, Harpener 188.25, Sibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente —. — Fest.

Hamburg, 24. Oktober. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 89.50, österreichische Kreditaktien 188.75, 1880er Lose —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 18.80, italienische Rente 96.50, 4prozentige österreichische Goldrente 92.10, österreichische Kronrente 87.40. — Ruhig.

Paris, 24. Oktober. (Schluß.) 3prozentige französische Rente 89.75, österr. Goldrente 93. —, ungarische Goldrente 89.60, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 474. —, 3 1/2prozentige italienische Rente 96.65, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 255. —, fünfprozentige Marokkaner 517. —, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4prozentige konj. amort. Rumänen —, 4prozentige amort. Rumänen 1905 —, 5prozentige Russen 1906 103.65, 4 1/2prozentige Russen vom Jahre 1909 97.50, 4 1/2prozentige Serben 1906 401. —, 4prozent. spanische Exterior 90.90, 4prozent. unifizirte Türken 78.90, Türkenlose 186. —, Türkische Tabakaktien 303. —, Dell. Bodenkreditaktialt. —, Dell. Länderbant —, Ung. Agrar- und Rentenbank —, Ungarische Hypothekbank —, Banque de Paris 1638. —, Banque Ottomane 630. —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 108. —, Meridionalbahn 585. —, Orientbahnen —, Hartmann-Maschinen 676. —, Rio Tinto 18.52, Sucre de d'Egypte 72. —, Tula 1087. —, Urkänger Kohlen —, Chartered 31.75, De Beers 490.50, East Rand 68.50, Jagersfontein 154.50, Transvaal Land Company 34.25, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.62, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 122.93, Wechsel auf Wien (kurz) 104.25, Wechsel auf Belgien (kurz) 7/8, italienischer Goldwechsel (kurz) 7/8, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 2/3, Check auf London 252.20, Privatdiskont 3 1/2. — Fest.

London, 24. Oktober. (Schluß.) Englische Consols 73, 4prozentige Rumän 63 1/4, japanische Rente 84. —, Spanien 89, 4prozentige ungarische Goldrente 88, Canada Pacific 263 1/4, Bankdiskont 4 1/2. Südbahn 4. —, Italienische Rente 95, Silber 293 1/2, Wiener Wechselkurs 24.54, Chartered 1.26, East Rand 2.68, Randfontein 1.40, Randmines 6.06, De Beers 197 1/2. — Ruhig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 24. Oktober. Caffe-tiver Weizen tendirte heute bei mäßigem Angebot und ebensolcher Kaufkraft matt. Bei einem Umsatz von circa 20,000 Meterzentnern waren die Preise bis 5 G. billiger. Feine Waare mangelt. Tageszufuhr in Weizen 9785 Meterzentner, Abfuhr 6037 Meterzentner. — Roggen tendirte bei schwachem Begehre 15 G. billiger. Wir notiren 9 R. 70 G. bis 9 R. 80 G. per Kasse Parität Budapest. — Futtergerste ist verkehrlos. Per prompt notiren wir 9 R. 30 G. bis 9 R. 50 G. Parität Budapest. — Hafer tendirt bei mäßigem Verkehr matt. Hier befindliche Waare erzielt circa 11 R. 20 G. bis 11 R. 70 G. per Kasse. Mindere Waare ist vernachlässigt. — Mais ist in hier befindlicher Waare schwach offerirt und notirt in der Preislage von 10 R. 45 G. bis 10 R. 50 G. waggonfrei hier. November-Lieferung ist 9 R. 80 G. bis 9 R. 85 G. erhältlich.

Auf dem Terminmarkt hat sich heute flauere Tendenz etabliert. Beruhigtere politische Auffassung, besseres Wetter bewirkten stärkere Realisationen und Abgaben, welche in allen Sichten mehr-minder große Einbußen ergaben. Besonders groß ist der Rückfall in Oktober-Roggen, wo anscheinend Manipulationsverkäufe mit der Absicht erfolgten, den Report zu erweitern und größere Ründigungen zu verhindern. Es heißt nämlich, daß für die letzten Tage größere Andienungen erfolgen werden. Die Ründigungen waren heute wohl schwächer, doch ist dies dem heutigen Donnerstag zuzuschreiben, dessen Stichtag auf Sonntag fallen würde.

Verkauft wurden: Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Weizen: Theiß: 200 Mztr. 80 zu 11.55, 500 Mztr. 80 zu 11.49, 300 Mztr. 79 zu 11.60, 1000 Mztr. 79.5 zu 11.40, 200 Mztr. 78.8 zu 11.57 1/2, 500 Mztr. 78.5 zu 11.42 1/2. — Bester Boden: 300 Mztr. 80 zu 11.35, 500 Mztr. 79 zu 11.32 1/2, 200 Mztr. 79 zu 11.30, 300 Mztr. 79 zu 11.25, 1100 Mztr. 78.5 zu 11.42 1/2, 100 Mztr. 78 zu 11.20, 200 Mztr. 81 und 400 Mztr. 79 zu 11.50, 200 Mztr. 80 zu 11.55, 500 Mztr. 79.3 zu 11.25, 100 Mztr. 79.5 und 100 Mztr. 78.5 zu 11.25, 100 Mztr. 79 zu 11.45, 100 Mztr. 79 zu 11.45, 300 Mztr. 79 zu 11.25, 1750 Mztr. 78 zu 11.30, 200 Mztr. 78 zu 11.30, 700 Mztr. 77 zu 11.15. — Banater: 3000 Mztr. 77.3 zu 11.10, 3000 Mztr. 75 zu 10.70, 700 Mztr. 77.3 zu 11.10. — Bácskaer: 2000 Mztr. 76 zu 11.15. — Weisenburger: 500 Mztr. 78.5 zu 11.20, 150 Mztr. 79.3 zu 11.40, 100 Mztr. 80 zu 11.40. — Oberungarischer: 200 Mztr. 79 zu 11.30, 100 Mztr. 79 zu 11.22 1/2, 200 Mztr. 76 zu 10.20. Alles per drei Monate. Roggen: 700 Mztr. zu 9.85, 100 Mztr. zu 9.80, 700 Mztr. zu 9.70, 150 Mztr. zu 9.60. Alles per Kasse, Parität. Hafer: 200 Mztr. zu 11, 200 Mztr. zu 11.50, 200 Mztr. zu 11.60, Alles per Kasse. Mais: 300 Mztr. zu 10.50, ab Wagen. Rlee: 120 Mztr. zu 74, 75 Mztr. zu 77, Beides per Kasse.

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt: Vormittags (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.06, 11.10, 11.05, 11.06; Weizen per April zu 11.82, 11.79, 11.84, 11.79, 11.84, 11.80; Roggen per Oktober zu 10.45, 10.15; Roggen per April zu 10.52, 10.51, 10.54, 10.47, 10.54, 10.47; Hafer per Oktober zu 11.93, 11.95, 11.90; Hafer per April zu 11.23, 11.22, 11.33, 11.27, 11.31; Mais per Mai zu 8.01, 8.02, 7.99, 8.03, 7.98.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.05 Geld, 11.06 Waare; Weizen per April 1913 zu 11.79 Geld, 11.80 Waare; Roggen per Oktober zu 10.08 Geld, 10.09 Waare; Roggen per April 1913 zu 10.47 Geld, 10.48 Waare; Hafer per Oktober zu 11.90 Geld, 11.91 Waare; Hafer per April 1913 zu 11.27 Geld, 11.28 Waare; Mais per Mai 1913 zu 7.98 Geld, 7.99 Waare.

Gefündigt wurden zur Uebernahme per 27. Oktober 1912: 1000 Meterzentner Weizen, 9000 Meterzentner Roggen, 7000 Meterzentner Hafer.

Heute wurden folgende Liquidationskurse festgesetzt: Weizen per Oktober . . . 11.05 Roggen per Oktober . . . 10.50 Hafer per Oktober . . . 11.95 Mais per Oktober . . . 10.35

Bluz, pongyola áruház = Rádó Aladár Most Budapest Telefon: 10135 N. Kristóf-ter 6. Advertisement for a clothing store.

Die amtlichen Getreidenostrungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: 'Theiß' and 'Pester Boden'. Rows list various grain types and prices (e.g., 76 Kg. R. 21.65-21.95).

Table with 2 columns: 'Panater' and 'Wäcstaer'. Rows list grain types and prices (e.g., 76 Kg. R. 21.45-21.75).

Table with 2 columns: 'Weißbarger'. Rows list grain types and prices (e.g., 77 Kg. R. 21.45-21.55).

Table with 2 columns: 'Termine'. Rows list grain types and prices for different months (e.g., Weizen per Oktober R. 22.10-22.12).

Table with 3 columns: 'Startoffeln zu Nahrungszwecken'. Rows list grain types and prices (e.g., Transdanubische 4.60-4.70).

Table with 3 columns: 'Startoffeln zu landwirtschaftlichen und industriellen Zwecken'. Rows list grain types and prices (e.g., Transdanubische 4.10-4.20).

Schiffsfracht auf Grund der vom 14. Oktober bis 19. Oktober 1912 vorgefallenen Schlüsse. Die Frachttarife verhalten sich per 100 Kilogramm inklusive Versicherung...

Wiener Fruchtbörse vom 24. Oktober. (Privat-Telegramm.) In Budapest haben sich heute die Kurse teilweise abgeschwächt. Auf dem hiesigen Platze wurde von der flauerer Tendenz ebenso wenig Notiz genommen...

Berlin, 24. Oktober. (Getreidebörse.) (Schluß.) Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm pro Liter, per Oktober M. 213.50 (= R. 12.53), per Dezember M. 212 (= R. 12.49), Roggen per Tonne...

„Garde Meuble“ Möbeleinlagerung. Zellsystem. Magyar Vacuum Cleaner. Telephone 47-57, 47-26. Visegrádi-utca 62. (Eigenes Haus) Telephone 47-57, 47-26.

Breslau, 24. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 20.70 (= R. 12.20), gelber Weizen loco M. 20.60 (= R. 12.14), Roggen loco M. 17.50 (= Kronen 10.30), Hafer loco M. 18.10 (= R. 10.66), Raps loco M. 28.30 (= R. 16.67), Mais M. — (= Kronen —), neuer Mais M. — (= R. —). Umrechnung 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsfuß 100 M. (= R. 117.80) vista.

Hamburg, 24. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen holsteiner M. 200.— bis M. 212.— (= R. 11.78 bis R. 12.49), Roggen, Mecklenburger M. 182.— bis M. 186.— (= R. 10.72 bis R. 10.95), russischer M. 143.— bis M. — (= R. 8.42 bis R. —). — Weizen ruhig, Roggen fest.

Paris, 24. Oktober. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per laufenden Monat Francs 27.75 (= R. 13.28), per November Francs 27.70 (= R. 13.25), per November-Februar Francs 27.35 (= R. 13.09), per Januar-April Francs 27.25 (= R. 13.04), Preis per 100 Kilogramm. — Roggen per laufenden Monat Francs 22.50 (= R. 10.76), per November Francs 21.30 (= R. 10.19), per November-Februar Francs 21.25 (= R. 10.16), per Januar-April Francs 21.25 (= R. 10.16), Preis per 100 Kilogramm. — Mehl Fine fleur de Paris, per laufenden Monat Francs 38.— (= R. 18.18), per November Francs 36.90 (= Kronen 17.65), per November-Februar Francs 36.15 (= R. 17.80), per Januar-April Francs 35.80 (= R. 17.43), Preis per 100 Kilogramm. — Weizen stetig, Uebrigens ruhig.

London, 24. Oktober. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: fest. — Mais schwimmend: fest. — Gerste schwimmend: fest. — Hafer schwimmend: fest. — Wetter: Bewölkt.

Liverpool, 24. Oktober. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen ruhig, per Dezember Sh. 7 P. 10 1/2, per März Sh. 7 P. 9 1/2. — Mais (bunter amerikanischer) ruhig, per Oktober Sh. 5 P. 3 1/4, per Januar La Plata Sh. 5 P. 3 1/4.

Die Opfer der Aufregungen des modernen Lebens laboriren fast durchwegs an Stuhlverstopfung. Ein halbes Weinglas natürlichen Franz Josef-Bitterwassers morgens nüchtern genommen, reinigt Magen und Gedärme. Es behebt rasch und schmerzlos die Erschlaffung der Darmmuskeln, in der Regel ohne Mithilfe anderer Medikamente. Königlicher Obermedizinalrath Dr. von Merkel in Nürnberg berichtet: „Das Franz Josef-Bitterwasser ist wohl zu empfehlen, weil es sehr milde abführt und auch längere Zeit hindurch, ohne Reizungen zu veranlassen, genommen werden kann.“ Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Kolonialwaaren-Handlungen. Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an die Versendungs-Direktion der Franz Josef-Heilquellen in Budapest.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 22. Oktober, Abends 6 Uhr, bis 23. Oktober, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with 4 columns: 'Angekommen', 'Versendet', 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Raps', 'Mehl', 'Kleie'. Rows show quantities for different grain types.

Produktenmärkte. Produktengeschäft. Fettwaare tendirt unverändert. Schweinefett 192 R. Geld, dreifüßiger Speck 167 R. Geld, per 100 Kilogramm. — Amtlich notirten per fünfzig Kilogramm: Schweinefett: Budapest Stadtware zu R. 192.— Geld, R. 193.— Waare. — Speck: Budapest Stadtware, dreifüßiger 167.— R. Geld, R. 168.— Waare, Budapest Stadtware, vierfüßiger R. 165.— Geld, R. 166.— Waare. — Meesfaaten: Ungarische 1912er R. 128.— Geld, R. 150.— Waare, Nothflee, kleinböziger 1912er R. 148.— Geld, R. 149.— Waare, mittelföziger 1912er R. 148.— Geld, R. 160.— Waare, großböziger 1912er R. 165.— Geld, R. 185.— Waare.

Rübbi und Spiritus. Budapest, 24. Oktober. (Spiritus.) Rohspiritus n. tit. Budapest loco R. 65.— Geld, R. 66.— Waare. Wien, 24. Oktober. Prompter kontingentirter Spiritus zu 53 R. bis 57 R. per 10,000 Literprozent Kronenwährung. Unverändert.

Berlin, 24. Oktober. Rübbi per Meterzentner per Oktober M. 68.50 (= R. 40.35), per Dezember M. 65.70 (= R. 38.69). — Spiritus, loco, ohne Faß, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literprozent ad Tralles M. — (= R. —). Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsfuß 100 M. = R. 117.80 vista. Del fest. — Wetter: Milde.

Röln, 24. Oktober. Rübbi, loco (mit Faß) Markt 72.50 (= R. 42.71).

Hamburg, 24. Oktober. Rübbi, loco M. 69.— (= R. 40.64), Spiritus per Oktober M. 22.— (= R. 12.96), per Oktober-November M. 22.— (= R. 12.96), per November-Dezember M. 22.— (= R. 12.96). Umrechnungsfuß: 100 M. = R. 117.80 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Alles stetig. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 24. Oktober. Rübbi per laufenden Monat Francs 71.— (= R. 33.63), per November Francs 71.75 (= R. 33.93), per Januar-April Francs 71.75 (= R. 33.93), per März-Juni Francs 71.— (= R. 33.63). Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. — Spiritus per laufenden Monat Francs 48.75 (= R. 26.08), per November Francs 47.25 (= R. 25.29), per Januar-April Francs 47.50 (= R. 25.42), per Mai-August Francs 48.75 (= R. 26.08), Preis per 10,000 Literprozent abzüglich 1/4% Eskompte. Alles ruhig. — Wetter: Trübe.

Zucker und Kaffee.

Wien, 24. Oktober. Zuckermarkt. Rohzucker prompt Frachtbasis Aufsig 21.60 S., 21.70 W., Oktober-Dezember 21.80 S., 21.90 W., Raffinade prima, prompt ab Wien 78.— S., 78.50 W., Würfelzucker prima in Kisten Brutto 81.50 S., 82.— W., Pils Centrifugal prima, prompt ab Wien — S., — W. Rohzucker ruhig.

Prag, 24. Oktober. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 83 Prozent franco Aufsig zur sofortigen Lieferung 21 R. 60 S. bis — R. — S. Tendenz: Ruhig. — Wetter: Trübe.

Prag, 24. Oktober. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Aufsig ruhig, prompt R. 21.65 bis R. —.—, per Oktober-Dezember R. 21.85 bis R. —.—. — Wetter: Trübe.

Triest, 24. Oktober. Zuckerbörse. Centrifugal Pils, luftlos, prompt R. 29.30 bis R. —.—, per Dezember-März R. 28.25 bis R. 29.25.

Magdeburg, 24. Oktober. Zuckerbörse. (Schluß.) Ruhig. Kornzucker, exklusive 88gradig M. 8.90 bis 9.— 75gradig M. 7.25 bis 7.40, Gemahlene Raffinade mit Faß, M. — bis M. —. — Gemahlene Melis Prima M. — bis M. —. — Terminmarkt: Basis 88gradig R. u. V. Hamburg. Tendenz: Ruhig, per Oktober M. 9.35, per Dezember M. 9.32, per Januar-März M. 9.40, per Mai M. 9.52, per August M. 9.77 per Oktober-Dezember M. 9.97.

Hamburg, 24. Oktober. Zuckermarkt. (Nachmittagsbörse.) Per 100 Kilogramm. Tendenz: Stetig. — Per Oktober M. 9.32, per November Markt 9.37 per Dezember M. 9.42, per Januar M. 9.50, per Februar M. 9.55, per März 9.62, per April Markt 9.70, per Mai M. 9.80, per Juni M. 9.82, per Juli 9.90, per August M. 10.—, per September —.—. — Wetter: Kühl.

Hamburg, 24. Oktober. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur so-

Advertisement for Sanatogen. 'Eine Quelle der Kraft für Alle'. 'die sich matt und elend fühlen, die nervös und energielos sind, deren Schaffenskraft durch geistige oder körperliche Ueberarbeitung herabgesetzt ist, oder denen erschöpfende Krankheiten und schwere Gemüths-erregungen die Widerstandsfähigkeit nehmen, ist SANATOGEN'. 'Sanatogen ist von mehr als 15000 Professoren und Aerzten aller Kulturländer glänzend begutachtet. Die unausgesetzte steigende Nachfrage und zahllose begeisterte Zuschriften beweisen, dass Hunderttausende in Sanatogen die Wiederbelebung ihrer Kräfte und die Stärkung ihrer körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit suchen und finden. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.' 'Broschüren kostenlos und postfrei durch BAUER & Cie. Berlin SW 45 Friedrichstr. 23b.'

fortigen Lieferung 9 M. 32 Pf. bis 9 M. 35 Pf., per Mai 9 M. 80 Pf. bis 9 M. 82 Pf., per August 10 M. — Pf. bis 10 M. 2 Pf. — Tendenz: Stetig.

Samburg, 24. Oktober. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per Oktober M. —, per Dezember M. 70.25, per März M. 70.25, per Mai M. 70.20. — Tendenz: Stetig.

Paris, 24. Oktober. Rohzucker (88° neue Usancen) Francs 26.— bis 26.75 (= R. 12.40 bis R. 12.76), Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 29.50 = R. 14.07, per November Francs 29.75 (= R. 14.18), per Januar-April Francs 30 2/3 (= R. 14.60), per März-Juni Francs 31.— (= R. 14.79), Raffinade Francs 64.50 bis Francs 65.— (= R. 30.79 bis 31.03), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. (Umrechnungskurs 100 Francs (= R. 95.70). — Zucker ruhig.

London, 24. Oktober. Zuckermarkt. Rübenzucker Sch. 9 1/16, Javazucker Sch. 11 P. 1 1/2, Granulirter österreichisch-ungarischer 11 Sch. 10 1/2 P., Late Cubes Nr. 1 Sch. 20 P. 3. — Tendenz: Ruhig.

Savre, 24. Oktober. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per Oktober Francs 87.—, per Dezember Francs 86.—, per März Francs 86.—, per Mai Francs 86.—.

Petroleum.

Antwerpen, 24. Oktober. Raff. Petroleum per 100 Francs 23.50 per 50 Kilogramm. Tendenz: Fest.

Metalle.

Glasgow, 24. Oktober. Roh Eisen. Mixed Number Warrant netto Kaffe 66 Sch. 2 P., per drei Monate 66 Sch. 6 P. — Tendenz: Stetig.

Ratten-, Mäusevertilgungsbacillen. "Ratin" verbreitet eine spezifische Krankheit auch unter Feldmäuse, Hamster u. Zieselmäuse u. vertilgt sie gänzlich. Ist für andere Haustiere od. Menschen unschädlich. Prospekt gratis. "Ratin", Bakteriologisches Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 28.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geisheit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Budapest, 24. Oktober. Das Geschäft bleibt anhaltend ruhig. Der Absatz sehr beschränkt.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch, hiesiges prima hinteres von 1 R. 50 Sch. bis 1 R. 80 Sch., vorderes von 1 R. 30 Sch. bis 1 R. 45 Sch.; Lammfleisch, Prima, von 1 R. 20 Sch. bis 1 R. 40 Sch., minderes von 1 R. — Sch. bis 1 R. 20 Sch.; Kälber, lebend 1 R. 4 Sch. bis 1 R. 20 Sch., Kälber, gestochen 1 R. 45 Sch. bis 1 R. 75 Sch. mit Abschlag, Schweinefleisch, mit Speck 1 R. 25 Sch. bis 1 R. 30 Sch., ohne Speck 1 R. 30 Sch. bis 1 R. 50 Sch., Schafe von — Sch. bis — Sch. per Kilo. Eier, Korbwaare, — Stück für — R., prima ungarische von 120 R. bis 124 R., mindere 115 R. bis 116 R., Küchenseier von 112 R. bis 114 R., Kalkfein von 112 bis 114 R. per Kiste à 1440 Stück, Theebutter von 2 R. 20 Sch. bis 2 R. 60 Sch., Landbutter von 1 R. 20 Sch. bis 1 R. 50 Sch., Topfen von 10 Sch. bis 30 Sch. per Kilogramm. — Geflügel: Backhühner von 1 R.

75 Sch. bis 2 R. 75 Sch., Brathühner von 2 R. 60 Sch. bis 3 R. 60 Sch., Enten von 3 R. — Sch. bis 4 R., Gänse von 75 Sch. bis 90 Sch. per Kilogramm nach Qualität.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 24. Oktober 1912, 8 Uhr Morgens.

In Europa gab es, ausgenommen in den südöstlichen Gebieten, wo die Temperatur sehr niedrig war (Kargopol — 17 Gr. C., Moskau — 12 Gr. C.), überall Niederschläge. In Ungarn gab es, ausgenommen in der südöstlichen Hälfte jenseits der Donau, im ganzen Lande Regen, zumeist in Siebenbürgen, im großen Feld (10—30 Mm.) und im nördlichen Hochlande (10—20 Mm.). Die Temperatur ist auf ihren normalen Stand gesunken. Das Maximum von +16 Gr. C. war in Ungvár, das Minimum von —0 Gr. C. in Malaczka. — Prognose: Es ist kühles Wetter, stellenweise mit Niederschlägen voraussichtlich.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Besten betrug in Budapest das Temperaturmaximum +11 Gr. C., das Minimum hingegen +7 Gr. C.

"Altvater" Gessler Budapest

Wasserstand.

Table showing water levels in centimeters for various locations like Danau, Szeged, etc., with columns for station, water level, and direction.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Viehmärkte.

Budapester Schlachtviehmarkt vom 24. Oktober. (Original-Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Der Auftrieb betrug 2678 Schlachtvieh, und zwar: 896 Stück ungarische Ochsen, 708 Stück ungarische Kühe, 484 Stück bosnische Ochsen, 97 Stück bosnische Kühe, 4 Stück bosnische Stiere, 52 Stück Jungvieh, 306 Stück Stiere, 131 Stück Büffel. In Folge des um 400 Stück kleineren Auftriebs und weil die Konservenfabriken ihre Einkäufe begonnen haben, war der Markt lebhafter. Bessere Qualitäten sind um 1 R. per Meterzentner gestiegen, während mindere Gattungen vernachlässigt waren. Die Konservenfabriken werden ihre Einkäufe fortsetzen und haben heute 82 bis 95 R. per Matr. gezahlt. Die Preise waren in Kronen per 100 Kilo folgende: Ungarische Mastochsen, gute Qualität von 92 R. bis 105 R., ausnahmsweise 108 R., ungarische Mastochsen mittlerer Qualität von 76 R. bis 90 R., ungarische Ochsen minderer Qualität von 56 R. bis 74 R., ungarisches Weidewiech von 54 R. bis 76 R., farbige Ochsen von 80 R. bis 110 R., ausnahmsweise 117 R. bis 121 R., bosnische Ochsen von 68 R. bis 90 R., Stiere von 60 R. bis 104 R., ausnahmsweise 107 R., ungarische Kühe von 54 R. bis 86 R., ausnahmsweise 92 R., farbige Kühe von 56 R. bis 104 R., Büffel von 50 R. bis 73 R., Weidewiech von 40 R. bis 52 R. — Schafmarkt am 21. Oktober. Auftrieb. 1724 Stück Schafe. Preise: Bessere Qualität von 62 Sch bis 67 Sch., ausnahmsweise 70 Sch. bis 72 Sch., mittlere

Budapester Börsenkurse. 2. Oktober. Table listing various financial instruments and their prices.

Table listing various companies and their stock prices, including sections for VI. Veri-Gesellschaft, VII. Wähten, VIII. Bergw. u. Ziegelf., IX. Eisen- u. Maschinenfabriken, X. Baugr.-Aktien, XI. Diverse Untern.

Table listing various bonds and securities, including sections for XII. Verkehrsakt., XIII. Lofe, XIV. Renten, XV. Devisen (vista), and a section for Signaturskurse vom 23. Oktober.

Qualität von 50 H. bis 60 H., Zadel von 40 H. bis 48 H., Mutterische von 44 H. bis 52 H., Brackische von 40 H. bis 44 H., Widder von 48 H. bis 60 H. per Kilogramm Lebendgewicht. Tendenz flau. — Stechviehmarkt vom 22. Oktober. Zugeführt wurden lebende Kälber 366 Stück, gestochene Kälber 1 Stück, Zwicker 35 Stück, Jungvieh 52 Stück. Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 1 R. 10 H. bis 1 R. 20 H., ausnahmsweise 1 R. 24 H. bis 1 R. 28 H., minderer Qualität von 96 H. bis 1 R. 8 H., gestochene 1 R. 28 H., Zwicker von 52 H. bis 72 H., Jungvieh von 60 H. bis 84 H., ausnahmsweise 90 H. Die Tendenz war flau.

Budapest, 24. Oktober. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 1388 Stück Schweine, 80 Stück Frischlinge, 18 Stück Spanferkel, Nachtrieb 61 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, der heutige Auftrieb betrug 899 Stück Schweine, 139 Stück Frischlinge, 67 Stück Spanferkel, zusammen 2348 Stück Schweine, 219 Stück Frischlinge, 85 Stück Spanferkel. Verkauft wurden 1378 Stück Schweine, 202 Stück Frischlinge, 81 Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 970 Stück Schweine, 17 Stück Frischlinge, 4 Stück Spanferkel. Man bezahlte: Festschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 56 H. bis 1 R. 63 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 R. 52 H. bis 1 R. 56 H., Ausschuss von 1 R. 44 H. bis — R. — H., ungenügend, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 60 H. bis

1 R. 70 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 R. 60 H. bis 1 R. 74 H., leichte bis 220 Kilogramm von 1 R. 56 H. bis 1 R. 76 H., Frischlinge von — R. — H. bis — R. — H. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 59 H. bis — R. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 52 H. bis 1 R. 70 H., Frischlinge, inländische von 1 R. — H. bis 1 R. 29 H., ausländische von — R. — H. bis — R. — H., — Spanferkel von 1 R. — H. bis 1 R. 23 H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war flau, die Preise blieben unverändert.

Röbánya, 24. Oktober. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkühenhändler in Röbánya. Vorkühen am 22. Oktober 29,543 Stück. Am 23. Oktober wurden aufgetrieben 394 Stück, abgetrieben 414 Stück, demnach verblieb am 24. Oktober ein Stand von 29,523 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., junge schwere von 1 R. 58 H. bis 1 R. 61 H., mittlere von 1 R. 68 H. bis 1 R. 70 H., leichte von — R. — H. bis — R. — H. Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von 1 R. 68 H. bis 1 R. 70 H., leichte von — R. — H. bis — R. — H. — Tendenz ruhig.

Wiener Stechviehmarkt vom 24. Oktober. (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 4092 Kälber, 3570 lebende Schweine, 1896 Weid-

ner-Schweine, 391 Weidner-Schafe und 139 Lämmer! In Folge des um circa 600 Stück gegen die Vorwoche schwächeren Angebots vertehrte der Kälbermarkt zwar in etwas freundlicherer Stimmung als vorigen Donnerstag, aber der Verkehr war schwerfällig. Prima-Kälber waren in manchen Fällen um 4 H., die übrigen Sorten durchwegs um 4 H. per Kilo theurer als in der Vorwoche. Lebende Fleischschweine waren um 4 H. per Kilo billiger als Dienstag. Weidner-Festschweine sind um 4 H., Weidner-Fleischschweine um 4—6 H. per Kilo anschließend an den Rückgang in lebenden Schweinen gesunken. Weidner-Schafe fielen ebenfalls um 4 H. per Kilo und Lämmer notirten unverändert. Man verkaufte: Weidner-Kälber von 1 R. 8 H. bis 1 R. 38 H., Prima von 1 R. 40 H. bis 1 R. 60 H., Hochprima von 1 R. 62 H. bis 1 R. 64 H., lebende Fleischschweine von 90 H. bis 1 R. 30 H., Weidner-Fleischschweine von 1 R. 20 H. bis 1 R. 64 H., Festschweine von 1 R. 56 H. bis 1 R. 64 H., Frischlinge von 1 R. 20 H. bis 1 R. 64 H., untergewichtige von 1 R. 64 H. bis 1 R. 68 H., Weidner-Schafe von 90 H. bis 1 R. 28 H. per Kilo, Lämmer von 30 R. bis 42 R. per Paar, Alles inklusive Verzehrungssteuer.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bródy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy. Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Koestlin's Sire-Sire-Keks in Tilpackung immer resch

Koestlin's Keks feinste Marke.

JOSEF STEINER u. Sohn BUDAPEST. Fabrik, Hauptgeschäft u. Bureau: IX., Várház-körút 9. Telefon 65-32. Filialen: VI., Király-utca 70 (telefon 15-03). IV., Keckemeti-utca 14 und Régi posta-utca 13. II. Bez., Fehérvári-ut 11-13. IX., Lónyay-utca 41. Auf Dampftrieb eingerichtete Feinbäckerei, Zuckerbäckerei und Biscuitfabrik. Gegründet im Jahre 1872. Täglich frisches Gebäck. Spezialität in Zwieback.

FERNET-BRANCA

Spezialität von Fratelli Branca, Mailand ist in Folge seiner ungemein diätetischen und hervorragend magenstärkenden Eigenschaften bekannt als der

Beste Magen-Bitter der Welt

General-Vertrieb: SIGM. WINTER, Wien III., Ungargasse Nr. 20.

Nebenverdienst. Ev. Kr. 500-1000 p. Monat. Nur für Herren. Keine Versicherung! Kein Verkauf an Bekannte! Keine Schreibarbeit! Bequem im Hause! Ganz neue Wege! Viele Anerkennungen. Verlangen Sie Prosp. Nr. 59 v. Adr.: Postlagerkarte Nr. 1, Hamburg 36.

Pensionat Maybaum

Internat für junge Mädchen unter Familien, die Wiener Lehranstalten besuchen. Gediene mütterliche Aufsicht u. Pflege. Beste Wohnverhältnisse. Französische u. engl. Konversation, Musik. Beschränkte Aufnahme.

Frau Dr. Maybaum WIEN, XVIII., Gersthoferstrasse 75.

MÖBEL auf Ratenzahlungen, wie auch gegen Bar. Rechnen keinerlei Zinsen Ehrentreu és Fuchs Testvérek Möbelgrosshändler. Budapest, Teréz-körút 8. Telefon 88-59. Illustrierter Preiscurant gratis und franko.

KOHLE und KOKS für Industrie und Haushaltung nach allen Bahn- und Schiffs-Stationen, in Budapest auch in Fuhrn u. Säcken bei JAKOB SALAMON & Co., Budapest, V., Erzsébet-ter 19. szám. Telefon Nr. 73-96, 73-97, 73-98, 73-99.

Powell's Velvety verschönert augenblicklich die Gesichtsfarbe. Stellt die jugendliche Schönheit, die durch Alter, Krankheit und Kummer verloren gegangen, wieder her. Powell's Velvety entfernt wirksam Röthe, Rauheit und Sprödigkeit u. Verhindert das Aufspringen der Haut und macht dieselbe so weich wie Sammt. Für Herren ausgezeichnet nach dem Rasiren zu gebrauchen. Powell's (von der Regierung eingetragen) ist vollständig harmlos. Verkauf in Flaschen 2.95, 4.50 und 7.50 Mark. Für Porto 25 Pf. erhältlich bei Powell's Chemical Co., 78 & 79 Pearl Buildings, Southsea.

Die seit 80 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen. Geheime Krankheiten, die vernachlässigtesten und verärglichsten Genußgenuß, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Electro-Diätete oder Hydrophor, Fluß des Harnes ohne Entzündung, Harnstein und Harnröhrenentzündung, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufsstörung. Dr. Kajdacsy Ordinations-Anstalt: Budapest, VIII., József-körút 2. Ordination von 10 bis 4 Uhr, ab von 7 bis 8 Uhr Abends. „Grilla 606“ in Verwendung. Briefe werden beantwortet. Die besten Heilerfolge für diejenigen, welche persönlich zu erscheinen verhindert sind oder entfernt von der Hauptstadt wohnen. Medicamente sammt Gebrauchsanweisung werden auf Wunsch zugesendet.

Knorr-Hafermehl und Reismehl sind unvergleichlich für Kinder- und Krankennahrung, weil sie nach wissenschaftl. bewährten Grundsätzen aus sorgfältig gewählten Rohstoffen hergestellt werden.

Luster Gaskocher billig bei Stern Henrik VI., Nagymező-utca 28. sz.

MÖBEL gegen Bar- oder Ratenzahlung! Bei keiner Bank zahlbar, werden auch keine Zinsen gerechnet. Fuchs Bódog, Möbel-Grosshandlung, Budapest, VII., Erzsébet-körút 32. Telefon 48-20. Preisliste gratis.

UNÜBERTROFFEN bei Drüsen, Skropheln, Blutarmuth, Engl. Krankheit, Hals-, Lungenkrankheiten, Husten, zur Kräftigung schwächlicher, in der Entwicklung zurückbleibender Kinder empfehle eine Kur mit Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran Marke „Jodella“ Der beste, wirksamste, beliebteste Leberthran. Leicht zu nehmen und zu vertragen. Preis K 3.50 und K 7.—. Verlangen Sie ausdrücklich die Marke „Jodella“ und weisen Sie Nachahmungen zurück. Alleiner Fabrikant: Apotheker Wihl. Lahusen in Bremen. Immer frisch zu haben in allen Apotheken. Hauptniederlage in Budapest: Apoth. Josef v. Török, VI., Königsgasse Nr. 12, Apotheker L. und J. Egger, IV., Waltzingring Nr. 17 und Apotheker Arnold Bayer, Engel-Apothek.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Zustufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Die Kleinen Anzeigen werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk.
L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk.
Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 5/a

IV. Bezirk.
Wilh. Györi Trafik, Zollamtring 14. + Moritz Szántó Trafik, Kecskeberggasse 14. + Frau Josef Tusák, Parnassergasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätsplatz 9. Sándor Vass, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-tér 5 Trafik.

V. Bezirk.
Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheagasse 13. + Frau Armin Földes, Marokkanerg. 1. + Frau Johann Groda, Trafik, Holdutca 9. Frau Adolf Klug, Nádorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15.

VI. Bezirk.
Babos, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Tibanyi, Andrassystr. 2. Dr. J. Palaki, Andrassystr. 38. + Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Ilona Rohonczy, Trafik, Andrassystr. 48. + Frau Rezső Buda, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystrasse 84. Karl Lindner, Andrassystr. 79. + Wwe Arm. Bleuer Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). + Frau Rózsa Trafik, Theresienring 30. + Jenny Weitz, Trafik Szondy, 17. + Mark Nemeth Trafik, Váci-körút 1, Anker Palais. Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80

VII. Bezirk.
Otto Schwed, Papierhandlung, Arenastrasse 44. + Frau Wwe. Moriz Grunhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-ut. 50. + Wwe Simontits und Ludwig Waldmann Grosstrafik, Karlsring 26. + Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2 Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 73. + Petris, Elisabethring 2. + Wwe. Heinrich Markus, Rákóczi-ut. 34. + J. Popper Trafik, Königsg. 1. Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Kari Adler, Rákóczi-ut. 88.

VIII. Bezirk.
Frau Wwe Louis Glitz Museumr. 18. + Frau Mátvás Gottlieb Trafik, Josephsring 2. + Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-ut. 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-ut. 57. + Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5.

IX. Bezirk.
Franzring 24, I. St. 4.

X. Bezirk.
Cz ako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2.

Neupest.
Witwe Therese Deucht Zeitungsverschleiss, Árpád, 10. L. Radnai, Árpád-ut 80.

Sowie in allen bestakkreditirten Annoncen-Bureaux.

Offene Stellen

Állások, pályázatok.
Az országban betöltendő valamennyi állás olvasható a harmadnaponként megjelenő Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatóvanzszám. 2456

am Budapesti Pálya einen tüchtigen, soliden, ersten Vertreter zum sofortigen dauernden Antritt für Engros-Verkäufe von Konturenfähigem Fourageartikel in ganzen Waggonladungen, bei hohem Verdienst. Nur solche wollen sich melden, die über eine Kaution von circa dreitausend Kronen boaz verfügen. Näheres Conft. Offiça in Buda, Post Orjova 2. Babufo. 25046

Vertreter sucht
eine Ghr. Gummiwarenfabrik u. z. für die Städte Budapest, Bemberg. Triest je einen gegen hohe Provision. Nur solche, welche die Branche genau kennen und eingeführt sind, wollen ihre Offerten unter „B. 5344“ an Haafenstein & Bogler, A.-G., Wien, I. Bezirk, einreichen. 90138

Zuschneider gesucht.
In allerersten Damenmaßsalon Münchens mit nur vornehmer Kundenschaft wird ein außerordentlich perfekter Schneider mit besonders gutem Schnitt bei angenehmer Stellung und hohem Gehalt gesucht. Nur Perfektanten, die schon in erstklassigen Säunern gearbeitet haben und beste Empfehlungen besitzen, wollen ausführliche Angebote mit Bild und Gehaltsansprüchen unter „M. B. 2452“ senden an Rudolf Wofse, München. 90968

Tüchtiger Gewandter
Korrespondent für Deutsch, möglichst auch etwas Englisch, von einer großen Glasfabrik zu baldigem Eintritt gesucht. Es wird nur auf eine durchaus solide, selbstständige und strebsame Kraft reflektirt. Offerten mit Angabe von Gehaltsansprüchen, Referenzen und Einfindung von Zeugnisstücken unter „P. R. 3345“ an Rudolf Wofse, Prag, Graben 6, erbeten. 90969

Kroatischer Korrespondent
mit Kenntniss der deutschen, wozüglich auch der ungarischen Sprache, wird aufgenommen. Offerte in beiden Sprachen mit Gehaltsansprüchen an Franz Breuer, Bares 1. 10387

Komptoirist,
event. Komptoiristin, deutsch ungarischer Korrespondent, zum sofortigen Eintritt gesucht bei H. Berthauer & Sohn Karntn. felder. Offerte mit Zeugnisstücken und Gehaltsansprüchen. 10386

Jüngerer Korrespondent
gesucht für eine Metallwarenfabrik-Mitengesellschaft in Budapest. Bewerber müssen außer der ungarischen auch die deutsche Sprache in Wort und Schrift beherrschen und stenographiefundig sein. Maschinenreiber bevorzugt. Offerten in ungarischer und deutscher Sprache sind unter dem Zeichen „D. I. 94“ an J. Blodner, Aufwindungsbureau, Budapest, Semmelweis-utca 4, zu senden. 2750

Gyakornoki
összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatóvanzszám. 2476

Pénztároló
összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatóvanzszám. 2479

Levelezői, könyvelői
összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatóvanzszám. 2477

Fakereskedelmi
összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 5. Ingyen mutatóvanzszám. 2475

Terményszakmabell
összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatóvanzszám. 2478

Irodal
kisasszony több évi gyakorlatlalt, ki önálló irodaerő, magyar-német levelező és gépiró, azonnalra kerestetik. Krakauer, Dávid-utca 4. 2811

Pénztárnoknő,
ki a magyar levelezésben járatos, a német nyelvet bírja és ilyen minőségben már alkalmazva volt, azonnal felvételt. Rác Dániel konfekcióüzletében, Kigyó-utca 2. 2809

Komptoirist
mit längerer Praxis, im Deutschen perfekt, flinker Maschinenschreiber, wird mit 120-140 Kronen Gehalt in Landesprodukten-Exportgeschäft acceptirt. Offerte unter „Esofort 064“ an die Erped. 25064

Irodista,
több évi gyakorlatlalt, ki önálló irodaerő, magyar-német levelező és gépiró, azonnalra kerestetik. Krakauer, Dávid-utca 4. 2812

Jünger
deutscher Korrespondent, Maschinenschreiber, zur sofortigen Aufnahme gesucht. Anfangsgehalt 120 Kronen. Offerte unter „Z. & Z. 843“ an die Exp. 29843

Sub-Vertreter
für Budapest gesucht von erfhassen deutschen Haus in Madras-Vorhängen, ebenso für Plauer Spitzen und Konfektion. Reflektirt wird nur auf erste Kraft, die bei der betreffenden Kunde bestens eingeführt ist. Zuschriften erbeten unter „E. S.“ Hotel Palughay, Preßburg. 5926

Fényképész.
Kopista vagy kopistandó,
a ki a modern papírokon önállóan dolgozni tud, azonnali beépésre kerestetik. Ajánlatok Langsfeld, Kaposvár. 25043

Asszonyok,
idősebbek, jó látás, jó hallás, 50 koronra ovadékkal könnyű ülő foglalkozást nyerne. Lónyay-utca 54, földsz. 1. 29859

Gebietler Unteroffizier,
womöglich aus Rechnungszweig nicht über 32 Jahre alt, findet Civilanstellung als Archivar bei großer Versicherungsgesellschaft. Offerte unter „Lebensstellung 044“ an die Exp. 25044

Agenten
der Nähmaschinen, Grammophonbranche werden sofort acceptirt. Fried Miksa, Budapest, Baross-ter 13, felelelet. 29856

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte u. neue Feuerfeste und einbruchsfestere Kassen
offert billig Budapest, Kármay-utca 5. Bezirk, Göttergasse 6. 9062

Sufter
flaunend billig bei Schulz, Luffenbrak, Róza-u. 109, neben Podmaniczky-u. 8076

Irodal
berendezések, üzleti állványok, pénzszekrények jutányos áron eladó. Megtekinthető Kertész utca 20, az irodában földsz. 3435

Allerbilligst
verkaufe meine Berterteppiche, Koronaler Dibanüberwurf, Bettvorleger. Rákóczi-ut 1, III. 18. (XII.) 2790

Selbstarbeitungs-Fabrik,
Berlin, 20 Maschinen, sehr rentabel, um 32,000 Mark veräußerlich. Nehme Objekt bis 12,000 Kronen in Ungarn od. Niederösterreich. Offerten unter „J. H. 3590“ befördert Rudolf Wofse, Berlin SW. 19. 90634

Zu verkaufen
in Ungarn 3200 Soch Waldbesitz samt Grund, Boden, zum weit Fichte und Tanne, schönes Material. Anfragen von Selbstkäufern unter „K. D. 7690“ an Haafenstein & Bogler A.-G., Wien. 90646

Ein Pneumatik-Broom
und ein offener Pneumatik-Fiafer, beide Wagen tabellos erhalten, fast neu, sind preiswerth zu verkaufen. Anstufte ertheilt Rudolf Wofse, Wien, I. Seilerstätte 2. 90645

Vendégül
asztalok massziv kivitelben kiarsztatnak. Somló Jenő asztalosnál, Üllői-ut 99. 29828

Besonderer
Gelegenheitskauf! Automobil tabellos erhalten, 4 Cylinder, 28 Pferdekraft, Double-Phaeton, komplett ausgerüstet, billigst abzugeben. Unter „Erstklassige Marke“ an die Annoncen-Expedition Post & Herzfeld, Wien, I. Bezirk, Adlergasse 6. 90641

Bronzünster,
Gastgeber allerbilligst. Zwillingger, Hajós-utca 1. Telephon 43-54. 2435

Kassen,
Dokumentenschrank, feuerfest, neue und benutzte, liefern allerbilligst Spitzer & Testvére, Budapest, Bálvány-utca 3/B. Telefon 174-71. 28488

Üzletberendezés
és kirakati-állvány olcsón eladó Vogel testvéreknek, Rákóczi-ut 22. 29852

Zu Partie gekaufte
ganz feine Damenhemden, Hosen, Corsets und Bettwäsche, weiers Tischtücher, Serbieten und Handtücher sind auffallend billig zu haben, solange der Vorrath reicht. Günstige Gelegenheiten für Brautausstattungen. Feinbes, Restenwarenhaus, Karlsring 9, im Hofe. 7781

Gutes Hen.
ungepreßt, liefert E. Sternbach, Volóc. 24565

Csilláro.
régí modellek, igen jutányos áron eladó. Stern, Lipót-körút 20. 4334

Geistliche Sufter.
Mahagoni-Schlafzimmer, Büchertische, Bettstade dringend zu verkaufen. VIII., Szigetváru-utca 20, II. 3. 3444

Gasluster,
Bettzeug, Bilder wegen Abreise zu verkaufen. Reif, Tüzoltó-utca 59. 29851

Wohnungen

Per November preiswerth zu vermieten:
Schön ausgestattete Wohnung, vier große Zimmer und Alkob, sämtliche Nebenräume, Gas und elektrische Beleuchtung eingeführt. Sechs Minuten vom Westbahnhof. V., Váci-ut 54. 25032

Moderne
vierzimmerige Gasföhwohnung mit Nebenlokalitäten (Lift), Balkon, ist per 1. November zu vermieten. Näheres Murányi-utca 2, bei dem Hausbesitzer. 2715

Bequeme Gasföhwohnung,
bestehend aus 3 großen (2 zweifelderigen und 1 einfelderigen) Gasföhzimmern mit Balkon, aus 2 zweifelderigen Sofzimmern, 1 Korridor, Badezimmer u. allen Nebenräumlichkeiten, Gas- und elektrische Beleuchtung, für den 1. November l. J. zu vermieten. Die Wohnung ist am I. Stod. VI., Börösmartnygasse 69. Näheres beim Hausmeister dortselbst. 9088

Gasföhwohnung,
3 Zimmer, 6 schöne Nebenräume, pro November billig. VIII., Bérkocsis-utca 23, neben Markthalle, Josefstr. 24869

Átadó
olecsón két-és háromszobás lakás a legmodernebb mellékkelhelyiségekkel. III. ker., Lajos-utca 70. Telefon 111-54. 24963

Dreizimmerige
Gasföhwohnung, modern, mit sämtlichen Nebenräumen, VI., Hajós-gasse 31, per 1. November zu vergeben. 25022

Két
szoba, konyha, előszoba, fürdőszoba és mellékkelhelyiségek elköltözés végett átadó. Csáky-utca 28. 25047

Drei
Zimmer mit sämtlichen Nebenräumlichkeiten außerst. Stephanie-straße, Ilka-utca 36. 7309

Zimmerige
(Neubau) prachtvolle moderne Wohnung billigst zu übergeben. Abreise halber. Sip-utca 6. 29845

Stellen-Gesuche

Komptoiristin,
perfekte Stenographistin und Maschinenschreiberin, in sämtlichen Bureauarbeiten versirt, sucht per sofort Stelle. Gefällige Zuschriften unter „Freiwig und verlässlich 688“ an die Erped. des Blattes erbeten. 90683

Vertretung für England
gewünscht von leistungsfähigen Häusern von Herrn mit großer Konnexion über ganz England. Offerten unter „J. H. 264“ an Haafenstein u. Bogler, 49, Queen Victoria Street, London E. C. 90644

Stahl- und Werkzeug-branché.
Engländer, beherzigt Deutsch in Wort und Schrift, auch Französisch, sieben Jahre in obiger Branche in England thätig, sucht Stelle als Leiter eines Fabrik- oder Geschäftsbetriebs. Gest. Anträge unter „Thätig 995“ an die Exp. 4995

Buchhalter,
gefesten Alters, bilanzfähig, mit Kassengebahrung vertraut, in allen sonstigen kaufmännischen Fachern bewandert, gewesener selbstständiger prot. Kaufmann, bis 10,000 K. kautionsfähig, sucht in einem großen Unternehmen Vertretungsstelle. Gest. Zuschriften erbeten unter „Prisma Referenzen D. 5412“ an Haafenstein & Bogler A.-G., Wien, I. 90646

Kontoristin,
perfekte Stenographin und Maschinenschreiberin, derzeit in einer Advokaturkanzlei in dieser Eigenschaft thätig, sucht Stelle. Gest. Anträge unter „Kontoristin 694“ an die Exp. erbeten. 90694

Buchhaltung
für Nachmittage oder Stunden sucht Oberbuchhalter. G. M., József-körút 73, III. 12. 24964

Kunstschmiedetechniker,
erfahren im Schaufensteraubau, Treppen, Gewächshäusern u., sucht baldigst Stelle. Offerte unter „Eisen 4707“ an Haafenstein & Bogler, Budapest, Dorothea-utca 11. 4356

Tisztartó
özvegye, magyar-német nyelven perfekt, intelligens nő, kitünően főz, idősebb urnál vagy házaspárnál alkalmazást keres. Leveleket „Jó gazdaszony 606“ czim alatt a kiadóba kér. 92606

Deutsche
Stenographistin und Maschinenschreiberin aus gutem Hause sucht per sofort entsprechende Stellung. Gest. Zuschriften unter „Zweifelder 925“ an die Exp. 24925

Utazó,
elsőrendű erő, ki Erdélyben, Szatmár-, Bihar- és Szilágy megyékben előnyösen bevezette, állást keres. „Gyarmat-áru 1186615“ Schwarz hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 7303

Több éves
gyakorlattal bíró gabonakönyvelő azonnalra állást keres. „Fiatall erő 186626“ Schwarz hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 7306

Kiválóan
képzett magyar gyors-és gépírók, önálló könyvelő és levelezőket, valamennyien kezdő munkaeörök, ajánl a Kerkeskedelmi Szaktanfolyam Igazgatósága, Andrassy-ut 67. 2810

Reichsdeutsche,
perfekte Stenographistin u. Maschinenschreiberin, flinke, selbstständige Arbeiterin, gute Rednerin, sucht passende Stelle. Gest. Anträge unter „Reichsdeutsche“ an Lenzer, Annoncenbureau, Szervita-ter 8. 5368

Geschäfte
Klavierbau,
Reif u. Orgelbauanstalt, gut eingeführte alte Firma mit großem Kundenteils, in einer größeren österr. Provinzstadt, ist wegen Todesfalls sofort zu verkaufen. Erforderliches Kapital K. 40,000. Zuschriften unter „Sichere Erziehung 1775“ an die Annoncen-Expedition Rudolf Wofse, Wien, I. 90644

Hotelverkauf.
Hotel in Tiro, an einer Schnellzugstation gelegen, ganzjährige Saison, sehr frequentirt, mit dazugehöriger Defonomie, ist Privatverhältnisse wegen sehr preiswerth zu verkaufen. Seriöse Reflektanten wollen ihre Zuschriften richten unter Chiffre „Besonders günstige Gelegenheit K. 270,000“ an Haafenstein & Bogler, A.-G., Wien, I. Bezirk. 90639

Outgehendes
optisches Geschäft, auf lebhaftestem Posten, ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Näheres: Königsgasse 1, Trafik. 29847

Jóforgalmu
helybeli szatocsüzlet eladó. Bővebbet Mellinger Dávidnál, Király-utca 1. 29848

Outgehender
besserer Kaffeegeschäft, Leopoldstadt, bei der Börse, billiger Preis, preiswürdig zu übergeben. Wohnungsvermittler, Erzsébet-körút 58. 25023

Csemoge-
és hentesáru-üzlet a Belváros legforgalmasabb pontján, konkurrenzia nélkül, új modern berendezéssel, vevő kívánságára fűszert is berendezhet, kimerültség miatt eladó. Bővebbet Bauernál, Abonyi-u. 13. 29838

Mozl
zu verkaufen. Briefe unter „Striflantes Geschäft 053“ an die Expedition. 25053

Goldgrube!
Zu verkaufen Bahnhotel in Oberungarn sammt Kaffeehaus, Bahnhofrestauration mit großem, sicherem Nutzen 500,000 K. sammt Fundus instructus, sehr annehmbare Zahlungsbedingungen. Anfragen von Selbstkäufern unter „K. B. 7688“ an Haafenstein & Bogler, A.-G., Prag. 90642

Jóforgalmu
szappantüzetet beégesség miatt azonnal eladó. VI., Izabella-utca 79, I. 23. 25026

Több
iskolák közelében nagyon jömeneteli papirkereskedés beégesség miatt eladó. Ugyonkők kizárva. Ajánlatok „Komoly vevő 014“ jellegre a kiadóba kéretnek. 25055

Diverse

Diaten,
Draufvertrugungsbacillen „Diatin“ (sein Gift). Veriligt auch Felsbäume, Gammter und Fielemäuse. Propriet gratis. Katin Bakteriologische Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 8071

Zeitung- und Matulaturpapier
ist um 12 Kronen per Meterzentner, bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner á 10 Kronen und nur ab Maaßung zu haben. Näb. in der Exp.

Poloskaárta
jótállással, padlóbeeresztést lakastakarítást Pax vállalat végez. Károly-körút 15. Telefon 91-66. 7928

Für Erfinder
berendet den Patenttraggeber und verwertet Patente in allen Staaten Réval és Társa, Patentierungs- und Verwertungsabteilung, Budapest, József-körút 21. 7923

Ungarische Staatsbahnfarte.
II. Klasse, noch 3-4 Monate gültig, zu kaufen gesucht. Unter „Reifur 86894“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 7304

Lakásbeeresztést,
síkalást acélforgácsal, valamint teljes takarítást olcsón vállal legmegbizhatóbb vállalat Strasser. Aggteleki-utca 5. Telefon 107-43. 29855

Padlóbeeresztés
2 korona, surolás acélforgácsal 2 korona szobánként. György, Nagymező-utca 12. 25051

Kompagnon

Betheiligung
gesucht. Technisch gebildeter Herr, Mitte der Dreißiger, sucht bei einem großzügigen Unternehmen mit einem Kapital von 400,000 bis 500,000 Kronen thätige Betheiligung. Eventuell auch an jetzigen Neugründungen. Offerten unter „B. O. 5431“ befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Wofse, Wien I. 90650

Gesucht
ein Herr oder Dame mit einer Einlage von 10-12,000 Kronen als Kompagnon. Gewährt wird dauerndes Heim, freie Wohnung und Verpflegung eventuell Zinsen und Sicherstellung. Abreise in der Expedition. 25045

Zu
gutem Moggótheater wird Kompagnon gesucht mit paar tausend Kronen. Näheres: Königsgasse 14, III. 53. Dorff. 29858

Obst

Defferttrauben,
edelfste Gattungen, 5 Kilo 5 Kronen, feinste Tafeläpfel, saftige Birnen, Quitten um 3 Kronen liefert Zeno Müller, Weingartenbesitzer, Kiskunhalas. 35040

Der Doppelgänger eines Kaisers.

In einem Bande gesammelter Aufsätze, den Ernest Daubet...

In der malerischen Tracht der kaiserlichen Garde, die hohe Wärenmütze auf dem Haupt...

gewissermaßen zur Strafe veretzt, und als das auch nichts half...

Die Frau im Sprichwort der Balkanvölker.

Die eigenartige Zwitterstellung der Frau auf dem Balkan...

Aber trotz dieser Geringschätzung der Frau erkennt man doch willig den Segen des Heims an...

Ohne Frau fühlt sich der Südslave verlassen von Gott und der Welt...

Leider wird das Mädchen in der Ehe meist so ganz anders, als es als liebliches Bräutchen schien...

lange sie bei der Mutter weilt, ist sie sanfter als ein Schafchen; kaum aber ist sie beim Manne...

Doch weiß der südslavische Volksmund ein probates Mittel gegen die schlimmen Weiber zu empfehlen...

Es leuchten durch alle Dürbheit und Nothheit der Sprichwörter doch die warmen Strahlen echter Liebe...

Allerlei.

(Bahllos sind die Romane) von den mehr oder minder echten Schädeln großer Männer...

Family-Hotel.

Roman von Eugen Seltai. Autorisierte Uebersetzung.

— Gut, es mag sein Bewenden bei zweihunderttausend haben. — Hundertfünfzigtausend. Der Löwe ging in dem Zimmer nervös auf und ab...

dem Herrn Direktor geeinigt. Wir haben vierhunderttausend Francs Neugeld bedungen. Se. Majestät hatte mehr Verstand als ich...

— Protestieren dürfen Sie nicht. Wenn Sie ein wenig Freundschaft für mich hegen, thun Sie mir diesen großen Gefallen...

rungsstätte des Schädels eines Voltaire, und seine zuständigen Untergebenen stimmten ihm in dieser Beziehung bei. Aber man hatte nicht mit der Dickköpfigkeit des Herrn Mithouard gerechnet, der sich darauf versteifte, den Schädel nur dem Naturwissenschaftlichen Museum und keinem anderen übergeben zu wollen. Die Sache verlief also im Sande. Im Jahre 1830 hatte Mithouard wiederum die edle Regung, seinen Landsleuten den Schädel zum Geschenk zu machen. Er richtete ein Schreiben an den Minister des Innern, in dem er nochmals „dieses kostbare anatomische Stück“ anbot. Aber er hatte keinen Erfolg. Nach dem Tode des Apothekers kam der Schädel in den Besitz seines Neffen, eines Herrn Verbier, der ihn der französischen Akademie überreichen wollte. Doch diese konnte sich nicht entschließen, Besitzerin des „historischen“ Schädels des großen Philosophen zu werden. Im Jahre 1862, so weiß die Fama zu melden, hielt sich der Schädel dann bei einer Urenkelin des Herrn Mithouard auf, und seit jener Zeit ist er spurlos verschwunden. Was mag aus ihm geworden sein?

(Fünf Wagen der Internationalen Schlafwagengesellschaft) sind im Kriegsgeklümmel der Balkanwirren verschwunden. Daß Eisenbahnwagen auf längere Zeit oder auch gänzlich verschwinden, ist übrigens gar nicht so selten, wie Manche vielleicht denken möchte. Die Schiffslisten der Verkehrskontrollabteilungen weisen meist eine stattliche Zahl von verschwundenen Fahrzeugen auf, die seit Monaten oder auch Jahren nicht mehr in ihren Heimatsbezirk zurückgekehrt sind. Merkwürdiger ist es dagegen schon, wenn ein ganzer Sonderzug, angefüllt mit Hunderten von Menschen, mehrere Tage hindurch jeder Kontrolle entzogen ist, wie das M. Cyth, der bekannte Schriftsteller und Ingenieur, in seinen Erinnerungen an die Wanderjahre in Ägypten beschreibt. Danach wurde einst auf einer kleinen Station des nördlichen Ägypten ein mit Pilgern besetzter Zug auf ein Nebengeleis geschoben, um die Durchfahrt eines anderen Zuges zu ermöglichen. Der Stationsvorsteher hatte aber wichtige Dinge im Kopf: er gedachte sich zu verheirathen, ließ seine Station im Stich und begab sich in das Haus seiner Auserwählten. Die Pilger stiegen, als ihnen die Sache langweilig wurde, aus und schlugen ihre Zelte auf, ohne sich um die Fortsetzung der Reise irgendwie Sorge zu machen. Allah wird schon helfen. Und Allah half wirklich. Nach etwa drei Tagen war die Hochzeitsfeier zu Ende und damit auch die unfreiwillige Wartezeit der frommen Pilger.

(Die neueste Mode im gedeckten Tisch.) England war bis vor Kurzem das klassische Land der eleganten Tafeldekoration; in neuester Zeit aber fängt man an, sich von dem strengen Regellöcher der Briten zu emanzipiren, und die Französin entfaltet ihren feinen Geschmack, um auch in diesen althergebrachten Formen Neues zu bieten. So hat sie in der neuesten Mode mit dem Tischschmuck gebrochen, das doch bisher die unerlässliche Grundlage jeder feinen Tafeldekoration war. Bei den kleineren Mahlzeiten des Tages werden Bestecke und Teller auf kleine mit Spitzen besetzte Servietten gestellt; die Mitte des Tisches nimmt ein gesticktes Milieu ein, auf dem der Fruchtkorb oder Blumen arrangirt sind. Die silbernen Schmuckstücke der Tafel werden in Blumen und Laub eingebettet und eine besondere Feinesse ist es, den natürlichen Blumenschmuck mit dem Blumendekor des Services in Uebereinstimmung zu bringen. Das elegan-

teste Geschirr ist Porzellan, und zwar das aus den sächsischen Staatsmanufakturen, in dem die alten Formen und Muster der Rococozeit genau nachgeahmt sind. Der gedeckte Tisch von heute muß eine fein abgestimmte Farbenharmonie in Rosa und Weiß oder in Gelb und Weiß sein und diese koloristischen Töne baden sich im hellen Glanz einer elektrischen Kerzenbeleuchtung, bei der die Leitungsdrähte geschickt verborgen sind.

(Die Juwelen werden theurer.) Aus London wird geschrieben: Eine merkwürdige Preissteigerung macht sich gegenwärtig in der ganzen Edelsteinbranche geltend. Die Diamanten werden theurer und auch die Preise für farbige Steine gehen ständig in die Höhe. Im Laufe dieses Monats allein sind Diamanten um 15 Prozent im Werthe gestiegen. Die Edelsteinminen sind kaum mehr im Stande, der ungeheueren Nachfrage entgegenzukommen. Am stärksten ist der Edelsteinkonsum in den Vereinigten Staaten von Amerika, da es dort weniger Familienjuwelen gibt als in Europa und die reichgewordenen Farmer und Industriellen großen Werth darauf legen, ihre diversen Gattinnen und Töchter mit wahren Pretiosenmassen zu behängen. Im Laufe der letzten zehn Jahre sind die Diamantenpreise annähernd um das Dreifache gestiegen. Ein geschmackvoller in Platin gefaßter Verlobungsring, der noch vor drei Jahren um etwa 1000 Kronen zu haben war, kostet heute bereits 2000 bis 2500 Kronen. Die ständigen Preissteigerungen bei den Diamanten haben die farbigen Steine und die Perlen wieder in Mode gebracht. Saphire sind um 50 Prozent theurer geworden, Perlen erzielen geradezu exorbitante Preise.

(Ein Klub für scheidungsbedürftige Frauen.) Dies ist der jüngste Klub Newyorks, dessen Hauptaufgabe es ist, Frauen, welche sich scheiden lassen wollen, Rathschläge zu ertheilen. Die Präsidentin dieses so wichtigen Klubs in einem Lande, wo so schnell geheiratet und noch schneller geschieden wird, ist Mrs. Mildred Manly Gaston und ihre Sekretärin eine Mrs. Peters, die sich über die Ziele dieser Vereinigung einem Interview gegenüber wie folgt geäußert hat: „Wir wünschen, daß unsere Mitglieder die Empfindung haben, daß sie zu jeder Zeit um Rath in irgend einer Angelegenheit sich an mich oder eine der Vorstandsamen wenden können, wenn sie der Freundschaft, des Trostes oder irgend eines Rathes bedürfen. Stellen Sie sich vor, daß ein Mitglied sich entschließt, eine Scheidung zu verlangen und mit irgend Jemand die Sache zu besprechen wünscht. Sie kann dann um ein Mitglied des Komitès senden und vor ihm ihr Herz ausschütten. Sie mag unserer Hilfe, unseres Rathes und unserer Sympathie bedürfen, und es kann sogar geschehen, daß gerade durch die Arbeit unseres Komitès kleinere Ehezwistigkeiten beseitigt werden und so die Scheidung vermieden würde.“ Also wenigstens nicht Scheidung um jeden Preis. Das ist doch schon etwas!

(Caruso am Kaiserhofe.) Aus Berlin wird gemeldet: Anlässlich des Geburtstages der Kaiserin fand gestern ein Hofkonzert statt, wobei Kammerfänger Caruso einige Musikstücke vortrug. Die Kaiserin dankte dann dem Künstler und sprach ihr Bedauern darüber aus, daß sie bei seinem diesjährigen Gastspiel in der Oper nicht anwesend sein konnte. Der Kaiser sagte: Sie haben heute wieder herrlich gesungen. Ich habe Ihnen auch eine hübsche Auszeichnung mitgebracht, die Ihnen

hoffentlich Freude machen wird. Mit diesen Worten überreichte der Kaiser dem Sänger den Rothen Adler-Orden III. Klasse mit der Krone. Diese Auszeichnung gilt als ganz ungewöhnlich, weil der Künstler, der bisher den Kronen-Orden IV. Klasse besaß, nur die Anwartschaft auf den Rothen Adler-Orden IV. Klasse haben konnte. Doppelt bemerkenswerth ist die Auszeichnung dadurch, daß Caruso auch die Krone zum Orden verliehen wurde, die nur Personen bekommen, die in besonders nahen Beziehungen zum Kaiser stehen.

(Wer ist der größte Reklameheld?) Das als etwas indiskret bekannte Pariser Witzblatt „Fantasio“ hat jüngst unter seinen Lesern eine Abstimmung darüber veranstaltet, wer der größte Reklameheld sei. Es fragte nach dem größten „Raseur“, und unter einem Raseur versteht der Pariser Jemanden, von dem andauernd in der Presse geredet wird, einerlei ob mit seiner Einwilligung oder ohne sie. Das Ergebnis der Abstimmung ist nun: der größte Reklameheld ist Roosevelt. Dann folgen in der Riste der Borymeister Carpentier, Günsborg, der Leiter der Oper von Monte Carlo, hierauf Gabry Deslys, weiter der dichtende Sohn Kostanäs, hierauf der Schauspieler Le Bary, von dem gelegentlich seiner Zweikämpfe viel die Rede war, dann folgt der große Bildhauer Rodin, aber erst ziemlich weit unten in der Riste steht Jaures. Es ist wahrlich eine recht bunt zusammengewürfelte Gesellschaft von Leuten, denen der „Fantasio“ den eigentlich nicht sehr ehrenvollen Beinamen „Raseur“ verleiht.

(Die russischen Bauern spielen Balkankrieg.) Dem Einflusse der Vorgänge auf dem Balkan verfielen die Bewohner der bei Kiew gelegenen Dörfer Demiwka und Myschelowki auf den Gedanken, auf dem Felde ein „Kriegsspiel“ zu veranstalten. Als die Kreispolizei von diesem Vorhaben erfuhr, wurden Landgendarmen auf das Schlachtfeld abkommandirt, wo bereits zwei schwerverwundete Bauern als Opfer des leichtsinnigen Kriegsspiels vorgefunden wurden.

(Französischer Witz.) Der Kugelwechsel. Der eine Zeuge bei einem Pariser Duell zu dem anderen Zeugen, der die Pistolen ladet: „Aber sagen Sie, halten Sie es für zweckmäßig, die Kugeln hier in den Lauf hineinzustecken? Man könnte sie doch ebensogut von Hand zu Hand wechseln...“

Scherenscheifers Klage. Der Strolch im Gespräch mit dem alten Scherenschleifer: „Na, mein alter Drehreißer, wie steht's denn mit dem Geschäft?“ — „Nun, wie soll's denn gehen? Ich kann Dir sagen: faule Zeiten, höchst faule Zeiten! Ich bekomme fast nie mehr ein Messer zu schleifen, die Leute nehmen ja heute alle Revolver...“

Die „Entführung“. Er: „Also es bleibt dabei, heute Nacht fliehen wir?“ Sie: „Ja, Geliebter.“ Er: „Bist Du auch sicher, daß Du keine Koffer beigeiten fertig haben wirst?“ Sie: „Sicher, Papa und Mama haben mir beide versprochen, zu helfen.“

Beim Porträtmaler. Der Künstler, empört: „Wie können Sie mir zumuthen, Ihr Porträt nach diesen Photographien zu malen, wenn die eine aus dem Jahre 1863 stammt und die andere von 1911?“ Die Dame: „Nun, kopiren Sie doch den Kopf nach der von 1863 und das Kostüm nach der von 1911...“

ein paar interessanten Aufsätzen zusammen. Zirkilien ist immer aktuell.

Ich zögerte nicht länger.
— Gut, ich reise. Aber wenns mißlingt: ich kann nichts dafür.

— Es wird gelingen. Ich danke Ihnen, sehr, sehr. Wenn ich je den Thron meiner Ahnen besteige, werde ich nicht vergessen, daß der Löwenantheil daran Ihnen zufällt.

Er sagte das mit einer gewissen Ergriffenheit und drückte mir warm die Hand. Seine Rührung machte auch mich weich und ich gelobte (schon wieder gelobte ich etwas), ich gelobte, meine angebotene Faulheit zu besiegen und mit allen Kräften den Zwecken Emanuels VII. zu dienen.

IX.

Die Voraussetzung des Königs ging in Erfüllung.

Als wir zu dem Hinterpfortchen des Zirkus hinausstraten, umringten uns die Führer des jung-zirkilischen Komitès. Baron Goloff streckte uns schon von weitem die Büchse entgegen und wiederholte bald flehentlich, bald im Tone einer Forderung:

— Etwas für die heilige Sache!

Der Patriarch Bestehlewitsch nahm den König am Arm und versuchte, ihn in eine Seitengasse zu schleppen. Das gelang ihm aber nicht, denn der Redakteur Spapianin klammerte sich an den anderen Arm des Königs und versuchte, Se. Majestät in die entgegengesetzte Richtung zu zerren.

— Seit vier Tagen habe ich nichts gegessen —, sagte der Patriarch mit bebender Stimme, wobei er seine fetten Finger in die Westentasche des Königs versenkte.

— Meine Frau... meine Kinder... — schluchzte Spapianin. — Sie haben keinen Dissen

zu essen und wenn ich heute nicht hundertfünfzig Francs Rate zahle, wirft mich der Hauseigentümer auf die Straße und nimmt mir die Möbel weg...
Anwitsch riß sich Emanuel VII. aus den Armen der Weiden:

— Ich bedaure sehr, meine Herren, ich habe aber kein Geld...
— Majestät, ächzte Baron Goloff —, spielen Sie nicht mit dem Jammer Ihrer getreuen Unterthanen...
Und abermals ließ er die Büchse klingen, die außer den Hosenkнопfen des Patriarchen kaum ein Werthobjekt enthielt...
— Der Jammer meiner Unterthanen ist auch mein Jammer, — sagte der König salbungsvoll. Der Direktor des Cirque Mondain hat insgesammt tausend Francs Vorschuß bewilligt, dieses Geld habe aber in erster Reihe ich selber nötig.
Der Patriarch Bestehlewitsch schüttelte mißbilligend das Haupt:

— Ei, ei, nur tausend Francs? Gew. Majestät ist kein echter Zirkilier, daß Sie sich mit dieser Bagatelle begnügt haben.

— Tausend Francs sind auch Geld — schluchzte Spapianin —, tausend Francs sind ein sehr schönes Stück Geld. Meine Frau... meine Kinder... mein Hausherr...
— Spaße nicht, Spapianin, — lachte der König und sprang über auf das Gelände des Humors. — Wir Alle wissen, daß Du weder Weib noch Kind hast. Auch Deine Möbel kann man Dir nicht wegnehmen, denn Du hast auch keine Möbel, Du wohnst in dem „Hotel d'Amsterdam“ und Deine Wohnung zahlst nicht Du, sondern die Pariser zirkilische Gesandtschaft...
— Warum sollte die Gesandtschaft meine Woh-

nung bezahlen? fragte Spapianin und zog die Brauen zusammen.

— Weil Du ihr Spion bist, Spapianin, — sagte der König noch immer lachend. — Du verräthst jeden unserer Schritte... Allerdings verräthst Du demgegenüber auch uns, was auf der Gesandtschaft vorgeht.

Spapianin that einen großen Schluck und humpelte betrübt nach hinten.

— Das ist der Lohn der Treue, murmelte er erbittert. Die beiden Anderen ergaben sich nicht so leichten Kaufs. Baron Goloff klirrte drohend mit der Sammelbüchse. Etwa wie wenn er auf seinen Degenge schlagen hätte.

— Im Sinne unserer Gesetze... begann er streng. Der König aber fiel ihm in die Rede:

— Sprich nicht von unseren Gesetzen, Baron Goloff. Im Sinne unserer Gesetze hätte man Dich zum Lohn für Deine Schurkereien längst aufgeklopft. Du hast das Land verelendet und zugrunde gerichtet, zuerst als ausübender Räuberhauptmann, dann als Finanzminister. In jener fürchterlichen Nacht, da mein ruhmreicher Vater barfuß aus Grova flüchtete, wünschte er etwas Kleingeld mitzunehmen, das gelang ihm aber nicht. Angeblich, weil er keine Zeit dazu hatte. Du aber, Baron Goloff, weißt sehr gut, daß das nicht wahr ist. Die Wahrheit ist, der Staatsfädel war leer, denn Du hattest daraus bereits alles Wegtragbare weggetragen. Auch heute bist Du reicher als ganz Zirkilien. Und Du unterstehst Dich, von mir für die heilige Sache Geld zu verlangen? Wenn Du wolltest, könnte ich ja morgen König sein! Aber das willst Du nicht, weil Du ein Geiztragen bist und mir keinen Maravedo gönnst. Bleib mir vom Hals mit Deinem Klingelbeutel, aus dem Du noch nie einen Pfifferling für eine andere heilige Sache verwendet hast als Deine eigene.

— (Fortsetzung folgt.)

— Warum sollte die Gesandtschaft meine Woh-

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Siller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Siller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Siller.

Unterricht

Parlamentari gyorströk által vezetett magyar-német gyorsiró iskola. Gépirás és magyar-német levelezésoktatás. A teljes képzés díja havi 10 kor. Kereskedelmi szaktanfolyam nyilvánossági joggal. (könyv-ítél stb.) Az országos egy. Gyorsiró Egyesület miniszteri jóváhagyással szervezett tanfolyamozata. (Alapította Markovits Ivan 1863.) Hivatott új tanfolyamok, Közérvényű egyesületi oklevelek. Biztos állásbiztosítás! Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola előbb Liszt Ferenc-tér 10. most átellenben: Hegedűs Sándor-u. 7. Címre vigyazzunk! Az egyesületnek mas iskolája nincs. Az „Országos“ és „Gabelsberger Szakiskola“ jelzőket megtevésztés céljából utánozzák. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 9060

Magyar-német gyorsirás, összevont 2 hónapos tanfolyamok is, kereskedelmi szakoktatás Markovits iskolában, Baross-utca 30. Novembertől Ferenc-körút 39. Telefon 101-44. Levelezésoktatás, állásbiztosítás díjtalan. 24922

Deutsches Fräulein aus gutem Hause sucht Vormittagsbeschäftigung zu Kindern oder Dame, oder ähnlichen Posten. Spiele auch Klavier. 340 an die Exp. 29818

Distinta Signora italiana dà lezioni nella sua madre lingua. „Progresso 027“ Exp. 25027

Fräulein geucht für Nachmittags von 2 bis 8 Uhr zu einem größeren Mädchen. Gewünscht perfekt Französisch und Klavierunterricht. Katona József-u. 26. Gerzfeld. 25036

Junge deutsche Erzieherin geucht vor-oder Nachmittagsstelle. VI. Eötvös-utca 35. II. 12. 25034

Lehrerinnen, Erzieherinnen, ist. und christlich; deutsche und ungarische Kinder-erzieherinnen, Französinen empfiehlt Bureau Salini, Nagymező-utca 21. Telefon. 29842

Perfekt deutsches Fräulein geucht Stelle zu 1-2 Kindern in feines Haus, Familienanschluss, praktisch in Handarbeiten, Mithilfe im Nähen. Eintritt Anfang November. Zuschriften Elsa Kröpf, Almamélek. Sásrét, Ungarn. 25039

Intelligentes deutsches Fräulein wird geucht zu zwei Kindern. Dr. Perczel, Rákóczi-u 53. I. 29846

Junges deutsches Fräulein, Konfessionaristin, würde in ist. Hause zu einem 7-jährigen Mädchen gegen ganze Verpflegung Deutsch und Klavier unterrichten. Anträge unter „Konfessionaristin 059“ an die Exp. 25059

Französin für Nachmittagsstunden geucht. Rudolf-rakpart 3. III. 12. 5369

Deutsche Sonnen geucht dringend, dipl. Lehrerin, ungar. Kindererzieherin, Französinen empfiehlt Jolán Sugár, Koronaherzeg-utca 10. Telefon. 2808

Deutsches Fräulein mit schöner Aussprache zu einem Mädchen geucht. Tull, Semmelweis-utca 19. III. 4. 2814

Young German wishes English lessons. Repley With declaration of the prive under „Successfull 054“ to this paper. 25054

Izr. tanító felügyelői minőségben alkalmazást talál a Wechseltmann vakok intézetében, VII. Mexikói-ut 60. sz., a hol személyesen lehet jelentkezni. 29844

Deutsches Fräulein geucht, Kindererzieherin benorruigt. Szerecsen-utca 25. III. 15. 2992

Intelligens fiatal német-magyar kisasszony jó bizonyítványokkal elsőjére felvétetik egy 11 éves leánykához egész napra, esetleg fél napra. Megkívánatik a háztartásban való segédkezés és varrás. Írásbeli ajánlatok eddigi működés és igények megjelölésével postán beküldendők. Kozma Andor, Lipót-körút 10. II. 4. 25048

Deutsches Fräulein wird für sofort zu einem 5- und zu einem 3-jährigen Buben als Erzieherin angenommen. Diner. Dob-u. 18. 25052

Energischer, päd. gech. Korrektor empfiehlt sich nur vornehmen Familien zum Unterrichts für Realschulgegenstände. Unter „Wiener Ingenieur 186624“ Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrássy-ut 7. 7307

Német kisasszony felvétetik. Aréna-ut 70. I. 7. 25057

Möbel

Antike Möbel, Biedermeier-Garnitur, französisches Speisezimmer, gezeichnetes italienisches Herrenzimmer zu verkaufen. Lazar-gasse drei. 3842

Möbel-Waarenhaus, komplett eingerichtete Interieurs, Király-utca 27, im Hofe. Fachmännische solide Ausführung von Schlaf-, Speise- und Herrenzimmern zu sehr Engros-Preisen, streng solid, Wegner, Möbelfabrikant. Freie Beschäftigung ohne Kaufzwang. 3536

Meislingberg, echt, mit Drahmatratze 64 Kr., Marmor-Nachttischchen 26 Kr., Lázárgasse drei. 3810

Großes Gelegenheits-Möbel-waarenhaus. Speisezimmer, Schlaf- und Herrenzimmer, Saloneinrichtungen, Luster, Teppiche. Ganze Wohnungseinrichtungen zu jedem Preis. Baross-utca 9. 7929

Möbel, beste Erzeugung, Mahagoni, Nussholz, Eichenholz, Kirchenholz-Schlafzimmer, Speisezimmer, Chaiselongue, Eisen- und Metallmöbel zum halben Preise bei Hádál Hugó, Kertész-utca 29. 8081

Klein Gyula, Magyar-utca három sz. alatti butortermekben rendelve készült butor részletesre is kapható. 2486

Pompás antik palotaberendezés, szalonberendezés francia figurális bronzokkal, régi hollandi uriszoba, XVI. Louis-beli ebédlő, meissen és egyéb műkincsek eladók. Lázár-utca 3. 7295

Műasztalosbutor. Visszament házasság miatt jelentékeny engedménnyel gyönyörű lakásberendezés eladó. Lázár-utca 3. 7296

Berlinische Teppiche. Brachtstraße, billig. Goldberger, István-ut 40. IV. 1. 24879

Möbel, Schlaf-, Speisezimmer und Saloneinrichtungen, Herrschaftszimmer, Büreaueinrichtungen, Messing- und Mahagonimöbel, Teppiche, Vorhänge faust und verkauft Wechsler Károlyné, Király-utca 23. I. St., Ede Kazinczy-utca. Telefon 110-86. 25069

Az újpesti ipartestületi hitelszövetkezet, mint az Országos Központi Hitelszövetkezet tagja Butor-áruház (Újpest, Király-u. 3. sz.) ajánlja kiállítás számba menő, bőven felszerelt raktárral. A kisiparosok által készített háló, ebédlő, fogadó és uriszobái rendkívül jutányosan, készpénz és részletfizetés mellett is jó kivitelben kaphatók. Telefon 141-81. 22650

Seltener Gelegenheitskauf: Herrschafts-Speisezimmer (Eichenholz), wenig benutzt, für 2500 Kronen zu verkaufen. Originalpreis 6000 Kronen. Király-utca 23. II. Stod 14. 25065

Möbelkredit neuen Systems, Möbel in bester Ausführung erhältlich. Balázs és Társa, Möbelwaarenhaus, Budapest, Váci-körút 43 (Eigene Haus). Bei Kredit, anpruch Kassepreise, bis 6% Zinsen von der verbüchenden Schuld. 25068

Zeisel, Gartenzeisel, Lederzeisel, Holzzeisel, Speisezeisel, Klavierzeisel, Schaufel, Zantentisch, Kinderzeisel, Kleiderschrank, gut u. billig bei Laugraf Mór, Sesselfabrik-Niederlage, Budapest, IV., Gerlőczy-utca 2. (Központi Városház). 25070

30% Gyorsirás! Régi butorsalon, Budapest, Ferenciek-tér 3, félmelet. Kauf, Verkauf von Herrschafts- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palisander-Möbeln, Herrenzimmer, oriental. Teppichen. Unter. Telefon 82-13. 25066

Moderne und alte Möbelquelle, Budapest, VII., Dohány-utca 20, neben der Rákóczi-ut. Hiesig's Lager von Tischler- und Tapezierermöbel 50% Gyorsirás. Kauf, Kauf und Verkauf. 25067

Möblirtés 2fenstr. Zimmer, Badzimmer, Küche, zu vergeben. Ráday-u. 41. I. 28. 29850

Privatverkauf. Wunderbares graues Schlafzimmer, unbedingt rein, Vorzimmerwand, Kuchentisch, billig veräußert. Lánchíd-utca 2. III. 10. Lift. 25063

Lebensmittel

Speisezwämme, schöne, leichte, getrocknete 1 kg. à 6-50 verwendet per Nachnahme S. Rednitzer, Sv. Ivan, Zabno (Kroatien). 10274

Speisekartoffeln, rosa, handgewählte, großflächende 5.25, weiße Speisekartoffeln, Imperator oder Maggallines, vorzüglich schmackhafte Sorten, handgewählte große 4.50, nichtgewählte klein und groß, gemischte gesunde Kartoffeln für Fabrikzwecke 3.60, Futterkartoffeln, gesunde 2.90 per meterzentnerweise, nur Waggonladungswegweise rindfusa, verbindet „Agricola“ Landespoodnikten-Exportfirma in Nyiregyháza. 24932

Kofusfett, 70 hochprima, Süßfö-Böfödoje franco 7.50 Kronen, Kofusfett butter 8 Kronen. Klein Sándor, Wien, Friedlgasse 45b. 9084

Mietung u. Vermietung

Große Werkstätte, hell und für maschinellen Betrieb höchst geeignet. Näheres bei Streuberg, Musikinstrumenten-Fabrikant, Rákóczi-ut 60. 9059

Großeres Gewölblokal im Neubau, Gärtnergasse 29, zu vermieten. 29786

1000 öles telex házzal, kerttel, Gizellaton gyárnak, raktárnak bérebeadó. Bövebbet Wollner, Telefon 36-63. 7281

Kisebb-nagyobb üzlethelyiségek azonnal és olcsón kiadó. IX., Ráday-utca 63. 24976

Üzlethelyiség raktárral és kézműaru átványokkal átköltözökés miatt átadó. Tudakozodhatni Kovács Imrénél, Szerecsen-utca 8. 24980

Pro 1. November zu vermieten großes Geschäftlokal, für jede Branche geeignet, mit 2 großen Deckungen, mit großem Magazin, in der lebhaftesten Gegend: VIII., Népszínház-utca 43. 29857

Egy kisebb üzlethelyiség kiadó 1912. november hó 1-ére, minden célra alkalmas, Wesselenyi-utca 1. sz. áruházban. Bövebbet: Ilka-utca 42/a, építési irodában, délután 4-6 óraig. Telefon 116-58. 29912

Gyönyörű világos mezzaninhelyiségek fémportállal, irodai vagy üzleti célra, november 1-ére kiadó. VII., Rákóczi-ut 14. 4354

Großes Lichtes Souterrain-Total, nahe zum Westbahnhof, sofort oder pro 1. November zu vergeben. Csáky-utca 30, Lászlólygelöl. 10206

Großer heller Keller für Magazin oder Werkstätte. Ilka-utca 36, Ede Thököly-ut. 7305

Konkurse

Temesvár-gyárvárosi izr. status-quo hitközség. 235/2912. szám.

Pályázat. A lemondás folytán megüresedett templomszolgá és pénzbeszedői állásra pályázatot hirdetünk, egyelőre egy próbaesztendőre. Megkívánjuk a templomritusban való teljes jártasságot, a magyar és német nyelvet szóval és írásban való tudását, 40 éven alóli kort és 1000 korona övadékat. Az állással jár évi 1500 korona fizetés (1200 korona a hitközségtől és 300 korona a chevra-kadistól) és a szokásos mellékjövdelem. Pályázók felhivatnak arra, hogy magyar és német nyelven sajátkezűleg irt folyamodványukat, eddigi alkalmaztatásukat, családi állapotukat és életkorukat feltüntetve okmányokkal felszerelve, legkésőbb folyó évi november hó 6-áig terjeszték be. Az állás folyó évi december hó 1-én elfoglalandó. Utiköltségek csak a megválasztott igényelhet. Temesvárott, 1912. október hó 21-én. 10388

Die israeliti. Gemeinde in Lobonya (Rubina) sucht per sofort einen שוחט ובורח וקורא כל תפילה. Jahresgehalt 700 Kron. Fijum, freie Wohnung u. Nebeneinkommen. Reflexanten, die קבלות von drei orthodoxen Rabbinern besitzen, können Kopien ihrer Zeugnisse, die nicht retournirt werden, einfinden, zugleich Alter u. Stand der Familie angeben. Nur Acceptirt werden Heisepfen vergütet. Marmorstein Armin, Präses, Lobonya. Kom. Nyitra. 25088

Musik

Erstklassige Piano, wenig gebraucht, Abreise halber dringend zu verkaufen. Koszoru-utca Nr. 23, beim Hausbesorger. 9067

Neuer 8 vierfalon, Király-utca 49. I. Stod, Styasni és Tsa, großes Lager erstklassiger Klaviere zu streng soliden Preisen mit 10 Jahren Garantie. Wenig gebrauchte Klaviere und Pianinos von 200 fl. angefangen. 7786

Zongorák, pianinok, újak, átjásztottak olcsón vásárolhatók minden árbán, javításokat felvállalok. Szerecsen-utca 33, Kernács. 24859

Zongorák, pianinok, újak, átjásztottak, legolcsóbban vásárolhatók. Új zongoraterem, Calvin-tér 8. 24856

Maschinen

Gelegenheitskauf! Neue Betonmaschinen mit eingebautem Motor und eingebautem Windwerk, erstklassiges Fabrikat, billig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gest. Offerten unter „M. 3. 4084“ an Paqjenstein & Bogler I. G., Wien, I. Bezirk. 90638

Elektrische Maschinen-reparaturen rasch, billig, sofort Frank & Berger, Budapest, VIII., Bezerédi-utca 5. 8077

Elektromotorok és gépek, felszerelések, olcsón eladók. Strigl és Gärtner, Budapest, Gyár-utca 1. Arjegyzék ingyen. 3453

Ein Lokomobil, Halbfabrikat, Fabrikat der Ungar. Staatsbahnen, wie auch eine Stabilmachine, beide in gutem betriebsfähigen Zustande, billig zu haben bei Lord & Comp., Wittobica (Slabonten). 25062

Bekleidung

Geübte Schneiderin empfiehlt sich in Häuser zu arbeiten. Magdolna-utca 15, földszint 10. 29767

Önkéntesek figyelme! Új és keveset használt katonaruha áruház. Weinstein, Váci-körút 6. Telefonhívás 120-34. 25071

Angol és francia szabónő házakhoz ajánlkozik. Demjéné, Máriá-utca 5, földsz. 8. 29849

Modern szkunsz-garnitúra jutányosan eladó. Kossuth Lajos-utca 15, II. em. 2. Lift. Telefon 119-66. 2815

Kosmetik

Ravissante 3 und 5 Kronen, Poudre in feiner Form, unsichtbar, von feinstem Effekt. Crème Ravissante, verfeinert Hände und Zeit, unübertroffener Effekt. Nur 2 Kronen. Poudre Ravissante, unschädlich, auf der Gesichtshaut mit freiem Auge nicht wahrnehmbar und doch von höchstem Effekt, in drei Nuancen: weiß, blaßrosa, rachel. Großer Karton 2 Kronen, Heinerer 1 Krone. Savon Ravissante, mildeste und duftendste Seife zur Pflege der Haut, von wunderbarstem Effekt. Pro Stück 1 Krone. Erhältlich bei Josef Török, Király-utca 12. 7287

Sámson der Haarfüng hat die Wunderkraft, alle Haftpflegebedürfnisse zu erobern, glänzend, sicher ist der Erfolg, Sámson wirkt staunend schnell auf den Haarboden und zaubert einen mächtigen Haarwuchs hervor. Preis 5 Kronen. Bestellungen sind zu richten G. Sámson, Rákos-Szent-Mihály, Palotai Határ-ut 22. 25028

Bücher

Bücher. Vom 17. und 18. Jahrhundert große Folianten, französisch und deutsch, mit 1800 Kupfer und Lithographie, einige davon aus Napoleon Bonaparte's Bibliothek, billig. Kohn, Antiquar, Budapest, Váci-körút 24. 9141

Realitäten Baugrund in Grada unmittelbar am Strande, 450 Quadratmeter, für Villa oder Pensionsbau, ist preiswerth zu verkaufen. Lage ersten Ranges. Seltene Spekulationsgelegenheit, da zunächst der große Strand gebaut wird. Angebote zu richten an Postfach 20, Monfalcone, Küstenland. 90640

Feldverpachtung. Am Lázármányos, in unmittelbarer Nähe der Balzmühle, sind circa 11 Katastraljoch Feld für Pflanzungszwecke zu verpachten. Gest. Angebote mit Namhaftmachung des Pächterhillsings unter „Kornfeld“ an die Exp. 9148

Telek a Szentlászló-utlon bérbeadó 5-10 évre. Sebes, Stáhlly-utca 5. 3566

Ház, földszintes, VIII. kerületben, iparosoknak alkalmas, kevés tökével megvehető. Sebes, Stáhlly-utca 5. 3867

Geld

Verkaufteine. Brillanten, Juwelen, Kaufe zum höchsten Werth. Juwelier Schiller Izidor, VII., Sin-utca 8. Telefon 54-74. 8070

Verkaufteine. Brillanten, Juwelen, Kaufe zum höchsten Werth. Singer Jakob, Juwelier, Király-utca 91. Ede Izabella-utca. 7924

Verkaufteine. Juwelen, Antiquitäten, Kaufe, Kertész, Juwelier, Königs-gasse 85. Telefon 95-48. 8074

Verkaufteine. Brillanten, alte Juwelen, Kaufe zum höchsten Preis. Verkaufteine, Juwelen zum billigen Preis. Schwarz, Juwelier-geschäft, Muzeum-körút 21. 8073

Zálogozóduláért, ékszerért, brillánsokért bárkinél többet adok. Schwarz, Erzsébet-tér 7. Telefon. 7301

Gesundheitspflege

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomierter Hebammen unter Distriktion. Wollner Emma, VII., Bethlen-utca 8. II. 14, Steingebäude, nächst dem Central-bahnhof. 24149

Wiener und Berliner Wasserje em-pfehlen sich. Mariagasse 23, Par-terre 7. 29624

Seiferteit heilen sicher und angenehm die höchstschmerzhaften Hauterkrankungen. 60 Heller, überall erhältlich. 3818

Zwei intelligente Wasserje empfehlen sich. Nap-utca 6, Hofparterre 12. 29841

Oklevoles szülész nőlakik Sip-u. 6. I. 6, Kromek Vilma. 29853

Heirathsanträge

Házasságokat legszerényebbtől a legelőkelőbb körökig utólagos díjazással közvetít Berger Anna, Erzsébet-körút 10, III. 19. 25008

Gehehe Progerin, 19 Jahre alt, intell., großjährig, Traub. eines gr. Unternehmens, sucht erste Verheirathung behufs Ehe mit nur alt. vermögendem Herrn. Distriktion Ehrenf. Briefe erbet. unter „Heirath 895“ an die Exp. 90895

Zsr. dipl. Lehrer, 35 Jahre alt, ledig, sucht ans religiöser Familie passende Lebensgefährtin, die ihm eventuell Mittel auch zur Gründung anderartiger Erziehungsstellen kann. Anträge unter „Hätig 786“ an die Exp. erbeten. 93786

Korrespondenz

Unvergüteten Freund ohne jeden Hintergedanken sucht eine Dame in mittleren Jahren, die sich in ihrer Ehe unglücklich fühlt. Nur gefühlvolle, ehrenhafte, selbst unglückliche nur ältere Herren mögen sich melden unter „Streng diskret 3“ Hauptpostlagernd. 25044

Junge schöne Witwe möchte die Bekanntschaft mit einem intelligenten Herrn, der sie materiell unterstützen möchte. Nur adreßirte Briefe werden beantwortet. Unter „Edelweiß 049“ an die Exp. 25049

Frauenfreffer. Ich war wieder zehn Tage verheiratet, befürchtete, daß ich unterdessen eine Nachricht verpassen könnte, weil ich in Ögenden war, wo diese Zeitung nicht aufliegt. Danke für Deine liebe Nachricht auchbedenke gerne und oft an Dich, hoffe, daß wir uns bald wiedersehen werden, so um den 5. November herum, bis dahin melde ich mich noch. Wie herzigliche Grüße und Küsse, auf baldiges Wiedersehen. 25058

Elisabethplatz, Fräulein im grauen Kleid, vor Zeit gefesselt junger Herr mit Pester Journal möchte gerne Bekanntschaft machen. „American“ Hauptpost restante. 7308